AMTSBLATT
DER STADT WAIBLINGEN

Nummer 48 44. Jahrgang | MIT BEINSTEIN · BITTENFELD · HEGNACH · HOHENACKER · NEUSTADT | STAUFER-KURIER | Donnerstag, 26. November 2020

Die Auftaktveranstaltung für die Bürgerbeteiligung „Neuausrichtung der Fronackerstraße“ soll im März 2021 angeboten werden. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

„Fronackerstraße“ wird vorbereitet – Start im März

Bei der Bürgerbeteiligung können alle Interessierten mitmachen

(dav) Sie ist beileibe nicht die erste Bürgerbeteiligung, die „Neuausrichtung der Fronackerstraße“, denn waren die Waiblinger nicht vor langen Jahren in den Stadtentwicklungsplan „Step“ eingebunden? Und läuft nicht längst schon das zweite Quartiersprojekt – nach Süd nun Nord? Und haben nicht schon vor der Remstal Gartenschau 2019 zahlreiche Bürgergruppen intensiv an der Vorbereitung der einzigartigen Gartenschau mitgewirkt? Jedoch: die Bürgerbeteiligung zum Thema Fronackerstraße ist die erste, die auf der Grundlage der „Informellen Bürgerbeteiligung“ entstehen wird, deren Richtlinien erst im Juni festgezurrt worden waren. In der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 19. November 2020, wurde nun die Konzeption beschlossen.

In seiner Oktobersitzung hatte der Gemeinderat einmütig dem Antrag von 57 Waiblingerinnen und Waiblinger auf eine Bürgerbeteiligung zur „Verbesserung und Aufwertung des Quartiers“ zugestimmt (*wir berichteten*). Nun soll es an die Vorbereitung gehen. Dabei wurde im Gremium darüber beraten, ob es besser sei, der Bürgerschaft im voraus so viel wie nur möglich an Information mit auf den Weg zu geben – oder lieber nur ein Grundgerüst, so dass jeder, der sich beteiligen will, quasi unbelastet an die Lage herantreten kann.

Jürgen Vogt von „Beratung, Coaching, Training“ in Ostfildern, der die Bürgerbeteiligung im März 2021 gemeinsam mit Dr. Theo Rombach vom Büro „Rombach & Jacobi Kommunikation“ in Esslingen moderieren wird – er hatte mit dem Gemeinderat die neuen Richtlinien für eine Bürgerbeteiligung erarbeitet – dankte den Gemeinderatsmitgliedern für die Einladung. Er sei geübt darin, mit großen Gruppen und deren unterschiedlichen Meinungen zu arbeiten, erklärte er auf die Bitte hin, sich vorzustellen. Das Instrument der Bürgerbeteiligung sei hervorragend für solche Situationen geeignet wie diejenige in der Waiblinger Fronackerstraße. Dort stießen verschiedene Interessengruppen aufeinander, so dass es Ideen brauche, die am Ende finanzierbar und auch umsetzbar seien und die von der Bürgerschaft akzeptiert würden.

Sie können sich beteiligen

Beteiligen können sich außer Anwohnern, Immobilieneigentümern, Eigentümern oder Pächtern von Gastronomiebetrieben; Eigentümern oder Mietern von Einzelhandelsbetrieben, Praxen oder Dienstleistungsunternehmen auch interessierte Einwohner der Stadt sowie Bewohner außerhalb Waiblingens, Vertreter des Gemeinderats und der bürgerschaftlichen Gremien sowie Nutzer von Angeboten und auch Passanten in der Fronackerstraße. Vogt hielt es für wichtig, dass auch diejenigen Personen mitmachen können, die nicht in Waiblingen wohnten, aber beispielsweise zum Arzt hierher kämen.

Bei einer Auftaktveranstaltung im März 2021 – unter Beachtung aller dann geltenden Corona-Bestimmungen – sollte seiner Meinung nach alles dargestellt werden, was die derzeitige Situation ausmache; dann solle die Richtung aufgezeigt werden, in die es gehen solle. Nach dem „Brainstorming“, der offenen Ideenfindung, gehe es an die Diskussion und die Weiterverarbeitung; die virtuelle Beteiligung und anschließend wieder in den Gemeinderat.

Sie frage sich, sagte FDP-Stadträtin Julia Goll, ob es sinnvoll sei, ob vor dieser Gemeinderatssitzung eine Bewertung der Machbarkeit stattfinden oder ob die Information ungefiltert bleiben sollte. Gegensätze täten sich auf – „Wie können wir eine runde Sache hinbekommen?“. Dass nicht von Anfang an eine „runde Sache“ aus der Bürgerbeteiligung“ werden könne, war die Ansicht von Dr. Theo Rombach. In der ersten Phase gehe es zunächst einmal nur um Transparenz; anschließend solle es – nicht ohne fachliche Expertisen in ein Konzept zu gießen – in die zweite Runde der Bürgerbeteiligung gehen.

Lesen Sie weiter auf unserer Seite 9.

Ganz obenan: Corona und sein Einfluss auf die Stadtgesellschaft

Die Fraktionen und Gruppierungen und ihre Reden zum Haushaltsplan 2021 im Gemeinderat

(dav) Im Haushaltsverfahren der Stadt Waiblingen hat am Donnerstag, 19. November 2020, die Stunde der Fraktionen und Gruppierungen im Gemeinderat geschlagen: die jeweiligen Sprecher haben über knapp zwei Stunden hinweg die Haushaltsreden gehalten. Das Etatrecht des Gemeinderats, so genanntes „Königsrecht“, ist in der Kommunalverfassung des Landes geregelt. In den nächsten Tagen und Wochen werden sich die Fraktionen und Gruppierungen intensiv mit dem Haushalt für das kommende Jahr befassen – auch in öffentlichen Sitzungen.

Ganz obenan stand in diesem Jahr bei den acht Haushaltsreden – wie könnte es anders sein – das Thema „Corona-Virus“ und seine Auswirkungen auf den Einzelhandel, die Gastronomie, Vereine, das Kultur- und Sportleben, auf geplante Investitionen, auf die Finanzen allgemein, ja, sogar auf gemeinsame Werte – kurz, auf die ganze Stadtgesellschaft. Auch die mit der Pandemie noch drängender gewordene Digitalisierung vor allem an den Schulen wurde angesprochen. Waren es im vergangenen Jahr vor allem der Klimaschutz und der Wohnungsbau, die zu den wichtigsten Bereichen gehörten, so kam diesmal auch das Thema Nord-Ost-Ring auf; die für Frühjahr 2021 beschlossene Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung der Fronackerstraße; der Radverkehr in der Stadt, der Suchlauf nach Gewerbeflächen und die damit verbundene Frage eines Wachstums. Gleichwohl wurde das Thema Wohnraum nicht vergessen, es wurde von fast allen Seiten ebenso aufgeführt.

Verabschiedung des Haushalts 2021 am 17. Dezember

Bei der Stadt Waiblingen sind für den kommenden Haushalt 64 Anträge eingegangen – nach 84 Anträgen im vergangenen Jahr. Sie werden von 8. Dezember an in den städtischen Gremien öffentlich beraten werden.

Bis Donnerstag, 19. November, hatten überdies Bürger, Vereine und Organisationen Gelegenheit, Anträge zum Haushalt 2021 zu stellen. Über diese wird, sofern es sich um Kleinanträge bis 25 000 Euro handelt, wiederum in den öffentlichen Sitzungen der drei Fachausschüsse am Dienstag, 8. Dezember (PTU); Mittwoch, 9. Dezember (BSV), und Donnerstag, 10. Dezember (WKS), beraten und entschieden.

Am Donnerstag, 17. Dezember, wird die Waiblinger Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2021 einschließlich Finanzplanung bis 2024 – ebenfalls in öffentlicher Sitzung – beschlossen, nachdem über die einzelnen Anträge der Fraktionen und Gruppierungen sowie die Anträge von Bürgern, Vereinen und Organisationen über 25 000 Euro entschieden wurde. Dabei besteht die Möglichkeit, dass die Anträge vom Antragsteller selbst in der jeweiligen Sitzung vorgetragen werden. Die Verwaltung wird dafür rechtzeitig eine Stellungnahme zur Einwendung übersenden und zum Sitzungstermin einladen, an dem die Einwendung behandelt wird.

Das Prozedere im Überblick

- Der Haushalt der Stadt Waiblingen für das Jahr 2021 war am Donnerstag, 22. Oktober, in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats mit den Haushaltsreden von Oberbürgermeister Andreas Hesky und Fatih Ozan, Leiter des Fachbereichs Finanzen, eingebracht worden.
- Die Ortschaftsräte hatten sich zwischen 2. und 6. November, die Fachausschüsse zwischen 10. und 12. November mit den ihren Bereich betreffenden Themen befasst.
- Die Haushaltsreden der Fraktionen und Gruppierungen im Gemeinderat wurden in der ebenfalls öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 19. November, gehalten.
- Weiter geht es dann um die jeweiligen Kleinanträge zum nächsten Haushalt: im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt (PTU) am Dienstag, 8. Dezember; im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung (BSV) am Mittwoch, 9. Dezember; und im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport (WKS) am Donnerstag, 10. Dezember (17.30 Uhr).
- Der Beschluss des Haushalts für das Jahr 2021 wird am Donnerstag, 17. Dezember, in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats gefasst.

Die acht Beiträge im Wortlaut

Unsere Leser finden die insgesamt acht Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen im Wortlaut auf den Seiten 2, 3, 4 und 5 im Wortlaut. Die Reden wurden wieder nach dem jährlich rollierenden System vorgetragen. Diesmal hat die FW-DFB-Fraktion begonnen, gefolgt von der AGTiF-Fraktion, der FDP-Fraktion, der CDU/FW-Fraktion und der SPD-Fraktion. Bei den Gruppierungen macht GRÜNT wieder den Auftakt, es folgen die AfD und die BüBi.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

SPD

Roland Wied

Der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2021 liegt vor, die Diskussion darüber hat begonnen. Dank relativ hoher Steuereinnahmen und Kompensationszahlungen von Bund und Land für coronabedingte Mindereinnahmen kann das hohe Niveau in Waiblingen gehalten werden. Spürbare Einschränkungen waren nicht notwendig. Für die SPD-Fraktion ist wichtig, dass das hohe Investitionsvolumen in vollen Umfang aufrecht erhalten und finanziert werden kann. Streichungen und Schiebungen müssen vermieden werden. Die geplanten Investitionen halten Waiblingen weiterhin attraktiv. Kommunale Investitionen sind darüber hinaus wichtig für Konjunktur und Arbeitsplätze, auch die lokalen Betriebe und Unternehmen profitieren davon.

Die Anträge der SPD-Fraktion zum Haushalt können Sie unter „spdwaiblingen“ im Internet nachlesen.

Remseck hat mittels Bürgerentscheid den Weg für eine zweite Neckarbrücke frei gemacht. Damit kann das Nadelöhr in Neckarrems entschärft werden. Der vierspurige Nord-Ost-Ring, untertunnelt zwischen Alter B 14 in Waiblingen und Kornwestheim, rückt damit in der Projektreihe Wolkenkuckucksheime noch weiter nach hinten.

Für die Fronackerstraße wird es eine Bürgerbeteiligung geben. Der Gemeinderat hat für dieses erste Verfahren im Rahmen der neuen Richtlinien grünes Licht gegeben. Für eine solide personelle und finanzielle Ausstattung ist gesorgt. Ich hoffe auf eine rege und faire Beteiligung und bin auf die Ergebnisse gespannt. Auch die Eigentümer im Bereich Stadtgraben/Fuggerstraße und zwischen Blumen-, Bahnhof- und Untere Lindenstraße sind aufgerufen, ihre Pläne und Vorstellungen einzubringen.

Corona bedeutet für uns alle schmerzliche Einschränkungen. Machen wir uns nichts vor: Besser wird es nur, wenn wir – mit oder ohne Deutschhintergrund – uns gegenseitig schützen und die gebotenen Vorsichtsmaßnahmen respektieren.

www.spdwaiblingen.de

AGTiF

Iris Förster

Im Dezember stehen die alljährlichen Haushaltsberatungen auf den Tagesordnungen der Ausschüsse und des Gemeinderats. Nicht nur die Fraktionen, Gruppierungen und Ortschaftsräte können Haushaltsanträge einreichen – auch Einzelpersonen, Vereinen und Initiativen steht diese Möglichkeit offen. In diesem Jahr sind 64 Anträge eingegangen. Auffallend viele Anträge wurden zum Themenpaket Klimaschutz und zum Radverkehr gestellt. Offenkundig wird hier ein großer Handlungsbedarf gesehen.

Die AGTiF-Fraktion hat acht Haushaltsanträge gestellt. Wir beantragen neben zwei konkreten Verbesserungen in der Radwegeführung (Korber Straße und obere Fronackerstraße/Dammstraße) an drei Stellen verbesserte Fahrradabstellanlagen. Wir sehen Bedarf für eine Radabstellanlage am Eingang der Galerie Stihl. Deshalb schlagen wir vor, dem Studiengang Industrial Design in Stuttgart Geld für deren Entwurf und Umsetzung zur Verfügung zu stellen. Am KARO beantragen wir überdachte Stellplätze. Im Bereich Klimaschutz beantragen wir eine Solaroffensive auf kommunalen Liegenschaften, d. h. eine Bestandsanalyse und feste Ausbauziele für Photovoltaik auf städtischen Dächern. Der Ausbau muss dabei nicht allein durch die Stadt(-werke) erfolgen, wir wollen auch eine Verpachtung der Dachflächen an regionale Bürgerenergiegenossenschaften prüfen.

Außerdem beantragen wir für Waiblingen ein Klimaschutzmanagement. Um die Klimaschutzziele bis 2050 zu erreichen, muss das Tempo der Maßnahmenumsetzung deutlich erhöht werden. Im Klimaschutzteilkonzept, das wir dieses Jahr einstimmig verabschiedet haben, wird die Notwendigkeit eines Klimamanagements formuliert. Ein daraufhin gestellter Förderantrag wurde leider abgelehnt. Wir sehen die Maßnahme als derart dringlich, dass sie auch ohne Bundesmittel und aus dem städtischen Etat umgesetzt werden muss. Klimaschutz ist nicht Kür, sondern Pflicht.

agtif-fraktion-wn@gmx.de

Hinweis der Redaktion: Die Beiträge unter „Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort“ sind persönliche Meinungsäußerungen.

An fünf Samstagen kostenfrei den ÖPNV in Waiblingen nutzen

Bus und S-Bahn

Der Öffentliche Personennahverkehr spielt eine tragende Rolle in der Entlastung des Straßenverkehrs und somit auch in der Verkehrswende hin zu einer klimaverträglichen Mobilität. Als ein Baustein zur Förderung des ÖPNVs ist es Oberbürgermeister Andreas Hesky ein besonders wichtiges Anliegen, auch im Jahr 2020 an fünf Samstagen die ÖPNV-Nutzung zum Nulltarif anzubieten.

Nach der erfolgreichen Einführung im Jahr 2019 wird das Angebot auch 2020 fortgeführt, um die kostenfreie ÖPNV-Nutzung an den fünf Samstagen zu etablieren.

Auch nach Weihnachten

Eine kostenfreie ÖPNV-Nutzung ist an den vier Adventssamstagen – 28. November, 5. Dezember, 12. Dezember und 19. Dezember – sowie am ersten Samstag nach Weihnachten, nämlich am 2. Januar 2021, möglich. Dies gilt an den fünf Samstagen jeweils von 0.00 Uhr bis 2.00 Uhr des Folgetages.

Das Angebot gilt im gesamten Stadtgebiet und in allen Ortschaften (Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker, Neustadt). Kostenlos sind auch die Fahrten mit der S-Bahn innerhalb Waiblingens, also zwischen den Bahnhöfen Waiblingen und Neustadt-Hohenacker.

Einladung zu öffentlichen Sitzungen

Die Einladung zu den öffentlichen Sitzungen der Stadt Waiblingen finden unsere Leserinnen und Leser in dieser Ausgabe auf Seite 13.

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2021

Für die FW-DFB-Fraktion: Silke Hernadi

Ein äußerst ungewöhnliches und völlig unerwartetes Jahr geht langsam seinem Ende entgegen. Wer hätte noch Anfang des Jahres gedacht, dass uns eine weltweite Pandemie so in Atem halten könnte und so in unseren Alltag eingreift. Es wäre eher das Drehbuch eines Science Fiction Films gewesen. Jeder Einzelne von uns musste in diesem Jahr mit vielen Veränderungen im persönlichen Leben klarkommen. Kontaktbeschränkungen, Reisebeschränkungen, Kurzarbeit, Homeoffice, Maskenpflicht in vielen Bereichen, um nur einige zu nennen. Unser gesellschaftliches Leben kam in vielen Bereichen komplett zum Erliegen, was wir derzeit im aktuellen Lockdown light wieder spüren. Vereine können nicht wie gewohnt trainieren, die Feuerwehr konnte phasenweise ihre Übungen nicht abhalten, kein Kino, keine Konzerte, kein Theater, keine Restaurantbesuche und keine größeren Familienfeiern.

Die in der Corana-Pandemie gemachten Erfahrungen werden auch unsere Zukunft beeinflussen und unsere Gesellschaft nachhaltig verändern. Mehr Homeoffice-Arbeitsplätze werden sicherlich bleiben. Ob und in wieweit sich das auf den Straßenverkehr und den ÖPNV auswirkt, bleibt abzuwarten. So manche Geschäftsreise wird dank Videokonferenzen nicht mehr nötig sein. Homeschooling und Online-Studium haben das Lernen maßgeblich verändert. Glück hatten all jene, die zu Hause bereits gut vernetzt waren, denn eine gute, verlässliche und entsprechend schnelle Datenanbindung ist eine zwingende Voraussetzung. Und genau da mangelt es in unserer Region noch an der ein oder anderen Stelle.

Besonders für Familien war und ist dies eine schwierige Zeit. Gleichzeitig lernen, spielen und arbeiten ist eine große Herausforderung. Deshalb gilt es jetzt alles dafür zu tun, dass Kitas und Schulen weiterhin geöffnet bleiben können, damit kein Kind auf seinem Bildungsweg verloren geht und die Familien so wieder ein Stück entlastet werden.

Die Stadtverwaltung und auch der Gemeinderat konnten ihrer Arbeit bisher weitestgehend normal nachgehen. Natürlich gab es coronabedingt auch auf dem Rathaus einige Veränderungen. Für Erledigungen benötigt man nun einen Termin und teilweise muss man längere Wartezeiten in Anspruch nehmen. Hier verspricht aber ein zunehmend digitalisiertes Rathaus auch Abhilfe in der Zukunft.

Der Gemeinderat war immer handlungsfähig, wenn auch mit eingeschränkten Sitzungsterminen oder reduzierter Teilnehmerzahl. Auf die Art konnte bereits im Frühjahr schnell reagiert werden, als klar war, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Lockdowns sich auf geplante Projekte in der Stadt niederschlagen. Einige Projekte wurden priorisiert, andere müssen verschoben werden.

Nun zeigt sich im Herbst, dass die Stadt offensichtlich mit einem blauen Auge davonkommen wird und wir „lediglich“ Mindereinahmen in Höhe von knapp 5 Mio. € in 2020 bei der Gewerbesteuer verzeichnen. Andere Kommunen in der Nachbarschaft hat es wesentlich härter getroffen. Dies blieb uns dank unserer hervorragenden Betriebe in Waiblingen erspart. Dafür schlicht: danke.

Mittlerweile ist auch klar, dass vom Land für die coronabedingten Gewerbesteuer-Mindereinnahmen in 2020 eine Kompensationszahlung erfolgt. Für Waiblingen sind dies voraussichtlich 12,347 Mio €. Es ist sinnvoll, hier eine Rückstellung in Höhe von 8,9 Mio.€ für den Finanzausgleich in 2022 zu bilden.

Der nun von der Stadtverwaltung eingebrachte Haushaltsentwurf für 2021 trägt der Corona-Krise Rechnung, ohne zu „übervorsichtig“ zu sein, und bietet uns, um das Stichwort von Herrn Oberbürgermeister Hesky aufzunehmen, eine gute Orientierung. Die dynamischen Entwicklungen in diesem Haushaltsjahr haben gezeigt, dass sich auch alles verändern kann. Wir haben Ausgaben an Stellen, die nicht eingeplant waren, und weniger Einnahmen im Bereich von Steuern und Gebühren, die sich so niemand vorgestellt hätte.

Trotz allem ist uns der Haushaltsplan wieder Handlungs- und Richtschnur. Mit einem Investitionsvolumen bzw. geplanten Bautätigkeiten in Höhe von 20,7 Mio. € haben wir uns auch im nächsten Jahr wieder ein ganz großes Stück Arbeit vorgenommen. Wir sind gespannt, ob sich dies auch umsetzen lässt oder wir wieder eine stattliche Summe an Haushaltsresten ins Folgejahr verschieben müssen. Von 2019 nach 2020 waren dies immerhin 14 Mio. €.

Der eingebrachte Entwurf sieht keine Erhöhungen von Steuern und Gebühren vor, was unsere Fraktion der Freien Wähler so auch voll unterstützt. In diesen schwierigen Zeiten wollen wir niemandem noch zusätzlich in den Geldbeutel greifen.

Ob wir tatsächlich mit der angenommenen Gewerbesteuereinnahme in Höhe von 45 Mio. € rechnen können, wird sich in den nächsten Monaten abzeichnen, wenn wir sehen, wie die Wirtschaft sich insgesamt entwickelt. Was sicher auch maßgeblich von einem Ende der Pandemie abhängt.

Genauso sieht es mit den Einnahmen durch die Einkommensteuer aus. Hier wird im Entwurf mit Einnahmen von knapp 36,5 Mio.€ gerechnet. Aufgrund von anhaltender Kurzarbeit in vielen Bereichen ist dieser Ansatz zurecht niedriger als in den letzten Jahren.

Auf der Ausgabeseite wird 2021 mit einer weiteren Steigerung im Bereich der Personalkosten gerechnet (rund 53 Mio. €). Die nun beschlossene tarifliche Steigerung ist noch nicht eingerechnet.

Im Stellenplan selbst sind „lediglich“ drei neue Vollzeitstellen befristet für ein Jahr vorgesehen, um die Covid 19 Teams bei der Kontaktverfolgung zu unterstützen. Diese sind dringend notwendig, um das derzeit eingesetzte Personal zu entlasten und daher bereits im Vorgriff zum Stellenplan 2021 vom Gemeinderat in seiner letzten Sitzung genehmigt worden. Notwendig wird auch ein Stellenanteil von 0,9 einer Vollzeitstelle, um die Pflichtaufgabe der Ortsbehörde der Deutschen Rentenversicherung wieder zu übernehmen.

Alles in allem ergibt sich unterm Strich im Haushalt ein Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. €, was wir nicht zuletzt einer vom Landrat vorgeschlagenen Senkung der Kreisumlage zu verdanken haben.

Auch im kommenden Jahr werden uns die großen Themen der Kommunalpolitik wie Bildung und Erziehung, Mobilität und Verkehr, Erhalt und Ausbau der städtischen Infrastruktur und die Digitalisierung, um nur einige zu nennen, erhalten bleiben.

Lassen Sie mich nun aus den eben genannten Blöcken auf einige Themen etwas detaillierter eingehen.

Im Bereich „Bildung und Erziehung“ stehen wieder große Projekte an. So wird nächstes Jahr mit dem Bau der jeweils viergruppigen Kitas zum einen an der Schorndorfer Straße und zum anderen in Waiblingen-Süd begonnen.

In die Kindergartenbedarfsplanung 2020/2021 wurden auch die neue Naturkita „Wurzelino“ in Bittenfeld und die Bauernhof-Kita in Hohenacker aufgenommen. Wir freuen uns sehr, dass wir hier trotz leichter Anlaufschwierigkeiten noch zwei „naturnahe“ Einrichtungen bekommen, die den Bedarf in den Ortschaften abdecken und einen weiteren Baustein in unserer Kita-Vielfalt bilden.

Gerne trägt auch unsere Fraktion die Entscheidung, die Kindergartengebühren derzeit nicht zu verändern, mit, auch wenn der Eigenanteil der Eltern von zehn Prozent der Gesamtkosten nicht erreicht wird. Dies ist vor allem den Kita-Schließungen im Frühjahr geschuldet, für die vollkommen zurecht keine Gebühren erhoben wurden. Der Block Kinder- und Ganztagsbetreuung stellt wieder mit ca. 32 Mio. € einen großen Ausgabeblock im Haushalt dar. Aber es ist gut investiertes Geld in die Erziehung und Bildung unserer Kinder.

Auch im Bereich der Schulen stehen wieder einige Umbauten und Sanierungen an. So werden an der Lindenschule Hohenacker die Werkräume zur Mensa umgebaut und die Brandschutzertüchtigung an der Comeniusschule wird durchgeführt. Mit einem Betrag von 1,5 Mio. € wird am Staufer-Gymnasium im nächsten Jahr mit der großen Generalsanierung begonnen. Das Gesamtprojekt hat ein Volumen von 8,07 Mio. €.

Begonnen werden soll im nächsten Jahr auch mit der Vorstellung des Konzepts bezüglich der Einhausung der außenliegenden Toiletten an diversen Schulgebäuden, darunter z. B. die Burgschule Hegnach. Dieses Thema muss dann in den Folgejahren unbedingt angegangen werden.

Ein Dauerthema und durch die Corona-Pandemie zusätzlich in den Fokus geraten ist das Thema der Digitalisierung an Schulen. Laut unserem Konzept Schul-IT werden im kommenden Jahr 1,2 Mio. € in die Hand genommen, um weitere Schulen anzubinden und auszustatten. Dort, wo die notwendige Infrastruktur noch nicht bereitgestellt werden kann, hat der Gemeinderat bereits die Beschaffung von mobilen Medienwagen mit Präsentationstechnik genehmigt. Angeschafft wurden auch 700 Endgeräte mit Hilfe des Corona-Soforthilfeprogramms. Verteilt werden die Geräte direkt über die Schulen.

Auch in Sachen „Mobilität und Verkehr“ steht im nächsten Jahr einiges auf dem Programm. Es sind 300.000 € zur Umsetzung des Radwegekonzepts eingestellt, das derzeit erarbeitet wird. Wir werden das mittragen, weisen jedoch nochmal darauf hin, dass es uns wichtig ist, alle Verkehrsmittel bzw. Verkehrsteilnehmer gleichwertig und gemeinsam zu betrachten, d. h. den Fußgänger, den Radfahrer, den ÖPNV, aber eben auch den motorisierten Individualverkehr.

Wir können uns eine komplett autofreie und nur für Radverkehr zugelassene Innenstadt nicht vorstellen. Die Topographie von Waiblingen und seinen Ortschaften gibt dies nicht her. Zum Leidwesen unseres Einzelhandels würden die Menschen noch mehr online bestellen.

Mit eingeplanten 200.000 € möchte Waiblingen die Anbindung an die beiden von Land bzw. Landkreis geplanten Radschnellwege von Schorndorf nach Fellbach und von Waiblingen nach Ludwigsburg herstellen. Allein der Bau des Radschnellwegs von Waiblingen nach Ludwigsburg soll Stand heute 31,8 Mio. € kosten - wahrlich eine stolze Summe. Gut, dass ca. 87 Prozent der Kosten förderfähig sind und der Förderantrag vom Landkreis bereits gestellt ist.

Auch ein möglicher Nord-Ost-Ring war dieses Jahr mal wieder Thema. Mit großem Interesse haben wir die Vorstellung der Tunnellösung von „Wir für morgen“ im Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Auch das Verkehrsministerium hat beim sogenannten Faktencheck die aktuellen Meinungen der Wirtschaft, der Kommunen, der Umweltverbände und Fachleute zusammengetragen. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse. Warten doch vor allem Hegnach und Remseck dringend auf die Entlastung ihrer verkehrsgeplagten Durchgangsstraßen. Die Bürger von Remseck haben sich nun letzen Sonntag für den Bau der sogenannten Westrandbrücke entschieden. Welche Folgen dieser Bürgerentscheid auf die Verkehrssituation in Waiblingen und der Region hat, bleibt abzuwarten.

Für viele Diskussionen und Unstimmigkeiten hat der Flächensuchlauf für Gewerbegebiete im Frühherbst gesorgt, obwohl es um keine Entscheidung für oder wider ein Gebiet ging, sondern um einen tiefer gehenden Untersuchungsauftrag. Wir brauchen auch in Zukunft Platz für Erweiterungen und Neuansiedlung von Gewerbe, denn genau von diesen Gewerbesteuereinnahmen können wir uns die Infrastruktur in unserer Stadt erhalten und damit die Wirtschaftskraft in unserer Region.

Natürlich muss unser Augenmerk weiterhin auf der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum liegen. Hier kann die Stadt nicht alles selbst machen. Ein gesunder Mix aus Bauträgern, Investoren und „hauseigenem“ bauen muss hier angestrebt werden.

Selbst bauen dürfen wir hoffentlich in naher Zukunft vielleicht ein neues Feuerwehrhaus in der Kernstadt. Durch den geplanten Wegzug des Deutschen Roten Kreuzes vom jetzigen Standort an der Henri-Dunant-Straße in Richtung gegenüber der Rundsporthalle, eröffnet sich die einmalige Chance, das Feuerwehrhaus vom jetzigen, sehr beengten und verkehrstechnisch schwierigen Standort dorthin zu verlegen. Hier sind für eine Untersuchung im kommenden Jahr 50.000 € eingestellt. Wir erwarten uns auch Synergieeffekte mit dem dort ansässigen Bauhof.

Bis dahin wird noch einiges in die Feuerwehr investiert, wie der Umbau von Umkleidekabinen in Waiblingen, Funkanbindung an Digitaltechnik, Neu- und Anbau von Umkleidebereich und Schulungsraum für die Feuerwehr Bittenfeld und die Anschaffung von neuen Fahrzeugen. Wie immer gut investiertes Geld ins Ehrenamt. Wir danken der Feuerwehr und ihren Führungskräften für den Einsatz. Besonders in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie.

Wir freuen uns auch über eine weitere Aufwertung unseres Bürgerzentrums, das eine neue Tonanlage bekommen soll und auch die notwendige Fortführung der Brandschutzmaßnahmen weitergeht. Mittlerweile fühlt sich der Gemeinderat hier zwar richtig zu Hause, allerdings hoffen wir, dass in naher Zukunft unser Bürgerzentrum doch hauptsächlich wieder für Kulturveranstaltungen genutzt wird.

Das große Thema, was uns ganz aktuell beschäftigt, ist sicher die Bürgerbeteiligung für die Fronackerstraße und die Idee (ich betone IDEE) eines Ärztehauses an der Stelle der ehemaligen AVIA-Tankstelle. Diese Idee finden wir gut und zukunftsträchtig. Daher haben wir den weitergehenden Gesprächen in der letzten Sitzung auch zugestimmt.

Zum ersten Mal werden wir unseren neu geschaffenen Prozess der Bürgerbeteiligung auf den Weg bringen. Wir haben ihn später am Abend auf der Tagesordnung. Alles weitere wird sich zeigen, wenn alle Ergebnisse entscheidungsreif auf dem Tisch liegen.

Die FW-DFB Fraktion stellt dieses Jahr nur zwei kleinere Haushaltsanträge zum Thema Sanierung eines Rad-/Feldwegs und zum Thema Lichtsmog. Wir haben in diesem Jahr ganz bewusst auf mehr oder kostenintensive Anträge verzichtet, um den ohnehin schon auf Kante genähten Haushalt nicht noch zusätzlich zu belasten. Es ist unserer Meinung nach nicht die Zeit für Wünsche.

Obwohl – einen Wunsch hätte ich schon. Der kostet aber kein Geld. Ich würde mir wieder mehr Sachlichkeit in unseren Diskussionen wünschen. Diese waren in der letzten Zeit sehr emotional und geprägt von gegenseitigem Mißtrauen und Vorwürfen. Sie dürfen ruhig mit Leidenschaft geführt werden, aber bitte mit gegenseitigem Respekt. Auf viele sich wiederholende Beiträge können wir vielleicht im Sinne der Sitzungsökonomie auch verzichten, damit wir dann auch für wichtige Themen am Schluss der Sitzungen die nötige Konzentration aufbringen können.

Auch würde ich mir wünschen, dass wir mehrheitlich getroffene Entscheidungen (wie in der Demokratie üblich) auch akzeptieren und nicht in der nächsten Sitzung schon wieder hinterfragen. Der Gemeinderat muss ein verlässlicher Partner bleiben und zu seinen Aussagen und Zusagen stehen. Sonst nimmt man uns doch irgendwann zurecht nicht mehr ernst.

Die Zeiten sind für uns alle nicht einfach und so können wir nur gemeinsam auf ein besseres nächstes Jahr hoffen. Denn nur gemeinsam schaffen wir es durch diese Pandemie. Lassen Sie uns also auch gemeinsam Politik machen zum Wohle dieser Stadt.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Freie Wähler-DFB-Fraktion bei Herrn Oberbürgermeister Hesky, Frau Erste Bürgermeisterin Dürr und Herrn Baubürgermeister Schienmann für ihre engagierte und verantwortungsbewusste Arbeit zum Wohle unserer Stadt bedanken. Ebenso danken möchten wir unserem Kämmerer im Ruhestand Herrn Hähnle, Herrn Ozan, unseren neuen Kämmerer, und Frau Layer und deren gesamtem Team für die Zahlen zum Haushalt sowie allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz - auch und besonders in diesem schwierigen Jahr.

Unser Dank gilt allen Gewerbetreibenden, ohne deren finanzielle Unterstützung Waiblingen nicht das wäre, was es heute ist. Dies hat sich während der Pandemie wieder überdurchschnittlich gezeigt.

Allen ehrenamtlich Engagierten in der Stadt gebührt unser Dank, die Ihren Beitrag zum Wohle unserer Stadtgesellschaft leisten.

Dank auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für ein gutes, meist konstruktives, aber zumindest immer „langes“ Miteinander im Gemeinderat.

Für die AGTiF-Fraktion: Dagmar Metzger

Das Jahr 2020 wird ein denkwürdiges sein. Für uns alle. Covid 19 hat unsere Welt, wie sie war, verändert und viele Entwicklungen, die sich bereits abgezeichnet haben, enorm verstärkt. Ein generelles Zurück zu der Welt vor Corona wird es nicht geben. Wir befinden uns zudem mitten in einem weltweiten Wettbewerb der Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme. Freiheit, Offenheit, Toleranz, Vertrauen, Grundrechte, Umweltschutz, Mensch- und Tierliebe stehen Autokratie, Ideologie, Intoleranz, Demagogie und Gleichgültigkeit gegenüber. Wir müssen aufpassen, dass wir unsere hohen Werte auch in einer Krisenzeit, wie dieser, verteidigen und dabei das gemeinsame „Wir“ fördern.

Die letzten vier Jahre mit Trump haben gezeigt, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Radikalisierung von Sprache und Herabsetzung von Menschen mit anderer Meinung gefährdet werden kann. China wiederum zeigt uns, wie der Staat in jeden Lebensbereich einsickert und Menschen mit Hilfe der Digitaltechnik maximal kontrollier- und steuerbar macht.

Und wir stehen vor der Herausforderung, die großen gesellschaftlichen Trends, die durch Covid 19 beschleunigt werden, im Diskurs und möglichst hohem Konsens, ohne Ausgrenzung von Menschen mit anderer Meinung und Vorstellung, zu bewältigen. Darum stelle ich diese Haushaltsrede für die AGTiF-Fraktion unter das Motto „Miteinander. Vordenken. Nachdenken“. Um heutige Entscheidungen, die sich in unserer Haushaltsplanung konkret manifestieren, vorausdenkend vorzubereiten, müssen wir zuvor ein gemeinsames Verständnis gewonnen haben, welchen Einfluss die großen Trends auf die kommunale Ebene haben werden.

Dazu müssen wir nachdenken, welche Prioritäten wir in der Stadt Waiblingen mit ihren Ortschaften setzen müssen, um unsere regionalen Lebensgrundlagen zu sichern und unseren Bürgern eine lebenswerte Stadt für die nächsten Jahre zu entwickeln und sie maximal an der Gestaltung derselben teilhaben zu lassen.

Das geht auch in Coronazeiten, wenn die Stadtverwaltung die eigene Digitalisierung noch stärker und gezielter voranbringt und transparenter in allen Bereichen wird.

Ich hebe hier die Themen hervor, die aus unserer Wahrnehmung konkret unsere kommunalen Entscheidungen und damit den Haushalt selbst beeinflussen.

- Ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis wird Stadtverwaltungen dazu bringen, Entscheidungen weit mehr auf ein gesundes Umfeld im lokalen Raum auszurichten.
- Die Re-Lokalisierung und zunehmende Sharing-Economy bietet die Chance für neue kreative Angebote für das Leben in der Stadt.
- Solidarisierung und Wir-Kultur erfordern höheres Verständnis für die Bedarfe der Schwächeren in unserem Raum und erfordern eine gezielte Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements der Bürger individuell, und kollektiv in Vereinen und anderen lokalen Organisationen.
- Home-Office und die Auswirkungen auf Wohnen und Verkehr wird den Bedarf an neuen Straßen und Megainfrastrukturprojekten definitiv verringern.
- Digitalisierung des Bildungswesens und der Kommunikation erfordern eine weit stärkere Mittelallokation für digitalen Unterricht für jeden Schüler, sei es in der Schule oder zuhause im Home-Schooling.
- Einkaufen auf digitalen Plattformen wird den lokalen Einzelhandel und damit die Lebensqualität einer Innenstadt weiter zermürben. Darauf müssen wir uns einstellen und gezielt Initiativen auch finanziell fördern, die unsere Innenstadt auch mit weniger klassischem Einzelhandel lebenswert machen.
- Hinterfragung der klassischen Wachstumsökonomie zugunsten qualititativen Wachstums bedeutet, dass wir uns eine Politik des Genugs erlauben müssen und nicht für vermeintliche Zukunftsprojekte im Standortwettbewerb unsere wertvollen Flächen versiegeln, sondern nachhaltiges Wohnen und Arbeiten ermöglichen.
- Nachhaltigkeit als Handlungsmaxime in allen Lebensbereichen, besonders in Bezug auf Konsum, Umwelt, Wohnen und Mobilität - bedeutet weniger motorisierter Individualverkehr, sondern mehr Raum für Fahrradverkehr und öffentlichen Nahverkehr; Platzoptimierung statt Flächenverbrauch, mehr Umwelt- und Tierschutz, mehr städtisches Grün, weniger Lärm, mehr fußgängerfreundliche Wege, mehr Radverkehr, mehr sozial ausgerichtetes Wohnen.

Wir brauchen also eine umsichtige, vorausschauende Stadt-Politik, basierend auf einer klugen Verbindung von Ökonomie und Ökologie, die ein qualitatives Wachstum favorisiert. Die ALi-Liste könnte einen abendfüllenden stadtgeschichtlichen Vortrag halten zu verfehlten Planungen in Waiblingen. Ich habe diese ganzheitliche Betrachtung bewusst vorangestellt, damit Sie verstehen können, aus welcher Haltung und Motivation heraus die AGTiF-Fraktion argumentiert und unsere Stadt mit ihren Ortschaften weiter entwickeln möchte. Miteinander. Vordenken. Nachdenken.

Im Einzelnen:

Bürgerinformation und -beteiligung

Im Juni wurden die Richtlinien für die informelle Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung bei städtischen Vorhaben und Projekten vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Wir freuen uns, dass auf dieses kommunalpolitische Instrument zur Einbeziehung der Bürgerschaft bereits die ersten 57 inhaltlich gleichlautenden Anträge für die Neuausrichtung der Fronackerstraße gestellt sind und vom Gemeinderat bestätigt wurden. Nach Erstellung und Bestätigung des Beteiligungskonzepts heute soll sie dann im Frühjahr durchgeführt werden.

Es ist jedoch schade, dass der politische Wille fehlte und es nicht möglich war, dieses Gremium hier und auch Sie, Herr Oberbürgermeister Hesky, für kurzfristig notwendige und leicht machbare Maßnahmen in der Fronackerstraße zu gewinnen. Die Umsetzung, wie zum Beispiel die Schaffung von Parklücken für den Kleinlieferverkehr, die Anbringung von Schwellen zur Unterbindung der nächtlichen lokalen Rennstrecke, werden schon lange von den Anliegern gefordert, würde auch dem Prozess der Bürgerbeteiligung keineswegs vorgreifen, sondern sogar ein glaubwürdiges Signal an die Anwohner schicken. Überhaupt sind wir sehr gespannt auf die Entwicklung des Areals Bahnhofstraße/Fronackerstraße mit Querspange.

Die ALi-Liste beschäftigt sich schon seit längerem mit diesem Quartier. Bereits im letzten Jahr stieß unsere Idee, Studenten der Fachhochschule Nürtingen/Geislingen mit frischen Vorschlägen gegen den immer unerträglicheren Verkehr nach Waiblingen zu holen, auf ein unerwartet großes Echo bei den Bürgern.

Lesen Sie weiter auf unserer nächsten Seite.

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2021

Für die FDP-Fraktion: Julia Goll

Heute beginne ich mit einer persönlichen Bemerkung: Das ist nun seit 2009 meine zwölfte Haushaltsrede; Routine sollte man meinen. Dass wir dieses Jahr aber überhaupt zu Sitzungen im Rahmen der Haushaltsplanberatungen zusammenkommen können, ist etwas Besonderes und das möchte ich gerne betonen. Die gesamte Welt ist durch das Corona-Virus in einem Ausmaß getroffen worden, das man sich mit all seinen Auswirkungen vor einem Jahr nicht hätte vorstellen können. Wenn man auf das Geschehen in der Welt blickt, scheinen wir in Deutschland, in Baden-Württemberg, im Rems-Murr-Kreis und in Waiblingen einigermaßen glimpflich davonzukommen. Das wird maßgeblich darauf zurückzuführen sein, dass unser Gesundheitssystem so gut aufgestellt ist und man dort und gerade in den Verwaltungen vor Ort in den Kommunen schnell und beherzt reagiert und gehandelt hat. Ihnen, Herr Oberbürgermeister Hesky, Frau Erste Bürgermeisterin Dürr und Herr Bürgermeister Schienmann und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt gebührt hier besondere Anerkennung und Dank für die übergebührlichen Anstrengungen; sei es in der Organisation, im Nachverfolgungsteam oder auch als einer derjenigen, die die Arbeit der in die Nachverfolgungsteams abgeordneten Mitarbeiter übernommen haben. Ich möchte hier gerne auch Herrn Eberhardt, unseren Personalratsvorsitzenden, stellvertretend für die Belegschaft erwähnen und ihm danken und Frau Simmendinger und dem Team vom Gremiendienst, die unsere Sitzungen und Pandemie-Bedingungen vorbereiten und mit solchen Dingen wie Desinfektion des Rednerpultes coronagerecht umsetzen.

Heute voranstellen möchte ich auch den Dank an alle Ehrenamtlichen in der Stadt, die sich in der Krise weiter – oder auch erstmals, etwa bei Einkaufsdiensten – eingesetzt haben und einsetzen und trotz „social distancing" Wärme in den Alltag gebracht haben und beweisen, dass man auch mit Abstand zusammenstehen kann.

Angesichts der aktuellen Finanzlage der Stadt möchte man sich fast erstaunt die Augen reiben und sich fragen, ob die Corona-Krise keine Auswirkungen zeigt? Das sieht leider nur vordergründig so aus. Denn zum Einen können die geradezu grenzenlosen Corona-Hilfen von Bund und Land für uns alle nicht folgenlos bleiben: 10 Mrd. Euro für den Lockdown „light" allein für November vom Bund, über 5 Mrd. insgesamt vom Land; das muss irgendwann bezahlt werden. Neben dieser, noch kaum abschätzbaren Last und Auswirkung auf uns alle, ist jedenfalls eine Auswirkung des Corona-Geschehens auf unsere kommenden Haushalte bereits jetzt absehbar: Die hohen Ausgleichszahlungen des Landes als Ersatz für den Gewerbesteuerausfall in 2020 werden uns in 2022 bei Gewerbesteuerumlage und den FAG-Zahlungen bzw. -ausgleichen belasten. Nachdem in den letzten Tagen die Sorge aufkam, es sei eigentlich besser, wenn wir weniger Erstattung erhielten; mit den vielen Millionen stünde man letztlich schlechter, habe ich mich schlau gemacht: Es ist nicht so. Dank der Hebesatzneutralität und des niedrigen Anrechnungshebesatzes bleiben uns beim Blick über vier Jahre immerhin voraussichtlich 35 Prozent des erhöhten Gewerbesteueraufkommens. Nur so viel hier für heute.

Jedenfalls ist die Gesamtfinanzlage in Waiblingen derzeit nicht so, dass die Erhöhung von Gewerbe- oder Grundsteuer oder Gebühren – wie teilweise andernorts – erforderlich wäre. Ich bedanke mich, Herr Oberbürgermeister, dass Sie keine entsprechenden Vorschläge machen und unterstütze Ihre Aussage, dass dies nun das falsche Zeichen wäre. Unsere Wirtschaft hatte und hat in der Corona-Krise mit Schließungen, Beschränkungen und Absatzeinbußen zu kämpfen. Nehmen wir nicht die Luft für sich hier und da abzeichnende Entspannungen und zeigen uns solidarisch und anerkennend dafür, wie hier die Krise bewältigt wird. Das gilt auch für unsere Einwohnerinnen und Einwohner, von denen viele etwa aufgrund Kurzarbeit Einkommenseinbußen hinnehmen mussten und müssen. Auch sie dürfen wir nach meiner Überzeugung in dieser Situation nicht mit Steuer- oder Gebührenerhöhungen belasten. Es ist nicht auszuschließen, dass irgendwann einmal Steuererhöhungen erforderlich werden. Als rein vorsorgliche Maßnahme lehnen wir sie aber kategorisch ab. Die Stadtkasse ist nicht der bessere Sparstrumpf der Einwohnerschaft.

Der Haushaltsplan ist der Fahrplan für das kommende Jahr. Dabei soll er optimalerweise nicht nur eine schlichte Mittelzuweisung sein. Nein, er sollte ausgehend von einem langfristigen Strategiepapier aufzeigen, wie ambitionierte Ziele im kommenden Jahr vorangebracht werden können. Gerne würden wir ihn im Zusammenspiel mit dem für dieses Jahr mit Bürgerbeteiligung vorgesehenen aktualisierten Stadtentwicklungsplan STEP betrachten. Indes, der STEP-Prozess musste auf 2021 verschoben werden; das ging nicht anders. In 2021 müssen wir aber alles daran setzen – nachdem im letzten STEP die Ortschaften im Fokus standen – neue Visionen für die Kernstadt zu entwickeln.

In Sachen Investitionen steht für 2021 ein ambitioniertes Programm an: Von insgesamt über 20 Mio. Euro fließt ein beträchtlicher Teil in die Modernisierung und Sanierung städtischer Gebäude. Das ist wichtig und richtig. Der Bestand gehört gepflegt und nicht zuletzt bedeutet die mit einer Sanierung einhergehende energetische Sanierung wirkungsvollen Klimaschutz, worauf ich gerne immer wieder hinweise.

Der größte Teil der Investititionen entfällt auf die Schulen und die Kindertagesstätten. Richtig so; es ist eine unserer Kernaufgaben, dem Schulbetrieb die Räumlichkeiten und die sonstige Ausstattung zur Verfügung zu stellen, die den hohen Anforderungen für einen modernen Lehr- und Lernbetrieb genügen. Dabei kann man aber leider mit dem Tempo der Digitalisierung der Schulen nicht wirklich zufrieden sein. Sicher, wir anerkennen, dass in 2021 hierfür über 1,2 Mio. € veranschlagt sind. Die Gesamtdauer der Umsetzung bis über das Jahr 2024 hinaus erscheint aber der Situation, wie sie sich durch die Corona-Pandemie gezeigt hat, nicht ganz angemessen. Ja, es handelt sich um eine nie dagewesene Ausnahmesituation; sie dauert nun aber bereits acht Monate an und manche sprechen bereits von einer „neuen Normalität".

Hat also vor zwei Jahren drüben im Ratssaal noch jemand gesagt, der „Hype" um die Digitalisierung sei verfehlt, muss jetzt konstatiert werden, dass Digitalisierung für sich genommen nicht alles ist, aber ohne diese notwendige Infrastruktur kann auch alles nichts sein. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, dass für die Lerninhalte und ihre Vermittlung das Land zuständig ist und sich im Corona-Lockdown hier manche Schwachstelle gezeigt hat. Da erwarten wir eine Aufarbeitung durch das Kultusministerium.

Hohe Mittel fließen, gerade auch in den kommenden Jahren, in den Mietwohnungsbau. Es ist bekannt, dass meine Fraktion das dem Grundsatz nach jedenfalls derzeit nicht für sinnvoll hält. Denn, immer wieder, jedenfalls derzeit erstellen auch private Investoren günstigen Wohnraum und – das kann nicht oft genug wiederholt werden – sie machen es schneller und günstiger. Ein privater Investor hat kürzlich in der Presse seine Kalkulation offengelegt; das Invest bringt vier Prozent Rendite. Die Stadt hingegen zahlt drauf. Schwerwiegender ist aber, dass es länger dauert wenn die Stadt baut. Wohnraum wird aber dringend benötigt. Deshalb appelliere ich dieses Jahr an Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, endlich den offenen und realistischen Blick zu wagen : Das Projekt in Waiblingen Süd sollte nach der ursprünglichen Planung (mit privatem Investor) Mitte 2022 fertiggestellt sein; nun sind wir bei 2024 – in der Planung! Ich fürchte vor 2025 zieht dort niemand ein.

Die Stadt ist nicht der bessere Bauherr und das auch nicht mit der kleinen Wohnungsgesellschaft. Diese wird mit ihren gerade einmal zwei bis drei Mitarbeitern in 2021/2022 mit dem Neubau in Berg-Bürg und der Generalsanierung der Falkenstraße 15 in Neustadt ausgelastet sein. Daneben ein weiteres Projekt in der Winnender Straße 32 (und das auch erst ab Ende 2021) zu stemmen ist illusorisch. Dort könnte der seit Jahrzehnten – Verzeihung, aber nur dieser Ausdruck passt – Schandfleck längst verschwunden sein und ein modernes Wohngebäude stehen. 2017 stand der Verkauf an einen privaten Investor an, der ausschließlich günstigen Wohnraum schaffen wollte, was aber von einer Gemeinderatsmehrheit verhindert wurde. Seitdem ist nichts geschehen; eigentlich ein Skandal, jedenfalls nicht im Dienst der Wohnungssuchenden in Waiblingen. Deshalb lassen Sie uns das Anwesen kurzerhand und kurzfristig an einen Investor zur Erstellung kostengünstigen Wohnraums verkaufen; dann ziehen Mitte 2022 die ersten Mieter ein.

Die Radverkehrskonzeption steht mit stattlichen 300.000 € im Plan. Nicht erst anlässlich der letzten Haushaltsplanberatungen, aber dort auffallend gehäuft, gab es hierzu Anträge aus der Bürgerschaft und aus dem Gemeinderat. Mit dem Begriff der „Radverkehrskonzeption" und der Ankündigung für diese Sitzungsrunde, den aktuellen Arbeitsstand darzustellen, sind einige Erwartungen geweckt worden, die enttäuscht wurden; da nehme ich mich selbst nicht aus. Die Fahrradfahrer in der Stadt wünschen aber nun endlich eine Antwort darauf, wie sie etwa aus der Innenstadt zum Bahnhof kommen sollen, wie es in der Korber Straße weitergeht – da liegt ja eigentlich eine beschlossene Planung vor – und auch die anderen Verkehrsteilnehmer wünschen sich Lösungen für das gedeihliche und geordnete Miteinander im Straßenraum.

Aus der Investitionsliste möchte ich noch das Projekt Altes Rathaus erwähnen. Wir begrüßen es, dass das Thema Altes Rathaus für 2021 im Plan steht. Die Verschiebung haben wir ungern gemacht, denn mitten in der Stadt eines der schönsten und eindrucksvollsten denkmalgeschützten Gebäude ungenutzt liegen zu sehen, schmerzt.

Für die Feuerwehr sind in 2021 wieder hohe Investitionen in die Fahrzeugbeschaffung vorgesehen; das Thema begleitet uns jedes Jahr und auch in die Feuerwehrhäuser – Neubau wie Modernisierung – werden regelmäßig hohe Summen investiert. Das sage ich nicht kritisch, sondern im Gegenteil um herauszustellen, dass der Feuerwehr in unserer Stadt und den Ortschaften ein hoher Stellenwert beigemessen wird und sie und jeder ihrer Angehörigen ein hohes Ansehen genießt. Das ist uns allen sicher nicht erst bewusst, seit wir in den letzten Jahren einige größere Brände hatten, bei denen unsere Feuerwehrfrauen und -männer hervorragende Arbeit geleistet haben. Und unsere Feuerwehr ist übrigens auch vergleichsweise kostengünstig. Zum Beispiel in Stuttgart, wo es eine Berufsfeuerwehr gibt – geben muss, ab 100.000 Einwohnern ist das Pflicht – liegt der Etat der Branddirektion (ohne Bautätigkeit) bei etwa 100 € pro Einwohner. Bei uns sind es – grob geschätzt – eher 10 € pro Einwohner.

Im sozialen Bereich erscheint die Frage des Standorts des Forums Nord derzeit als Hängepartie. Das ist bedauerlich, aber der Entwicklung im Mikrozentrum geschuldet. Und wenn sich dort tatsächlich etwas „Großes" tut, wäre es doch sehr zu begrüßen. Im Vordergrund dürfte auf der Korber Höhe aber auch das Projekt „Wir auf der Korber Höhe" stehen, das sehr Interessenten und Akteure angesprochen hat

Ansonsten machen wir uns Sorgen um unsere Kinder und Jugendlichen in Zeiten von Corona. Sie sitzen im Schulbus und in der Klasse dicht an dicht und dürfen sich aber nachmittags nicht mit ihren beiden Nebensitzern zum Kicken treffen. Die Sinnhaftigkeit dieser Vorgaben möchte ich hier gar nicht diskutieren; darüber haben wir nicht zu entscheiden. Aber ich bin überzeugt davon, dass wir uns der Kinder und Jugendlichen in dieser Zeit besonders annehmen müssen, nachdem sich abzeichnet, dass diese Ein- und Beschränkungen nicht nur vorübergehend sind und trotz Aussicht auf Impfmöglichkeiten wohl noch bis weit in das Jahr 2021 andauern werden. Soweit Kinder- und Jugendarbeit seit Beginn der Corona-Krise überhaupt stattfinden kann, ist dies deutlich eingeschränkt. Schätzungen gehen dahin, dass maximal halb so viele Kinder und Jugendliche wie bisher erreicht werden. Hier braucht es sicher auch ganz neue Konzepte und Ideen. Wir beantragen daher für den Haushalt 2021 die Bereitstellung von Mitteln für die Kinder- und Jugendarbeit in Höhe von 30.000 Euro. Lassen Sie uns einen „Wettbewerb der Ideen" veranstalten, lassen wir die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit kreativ sein in ihren Überlegungen, wie sie ihre Schützlinge mit neuen Formaten und Angeboten erreichen können. Am vergleichsweise – es geht um ca. 0,0003 Prozent des Haushaltsbudgets – geringen Betrag soll das nicht scheitern

Schließlich dürfen Projekte, die uns „vor Corona" beschäftigt haben, nicht in Vergessenheit geraten. Zu nennen ist da die internationale Bauausstellung 2027 (IBA#27), die der gesamten Region einen Schub geben kann, sich im 21. Jahrhundert zukunftsträchtig zu entwickeln. Ich zitiere den IBA-Intendanten Andreas Hofer, der jüngst bei der Vorstellung erster IBA-Projekte (Waiblingen war nicht dabei) sagte: „Die Projekte der IBA#27 verdichten sich zu einer Geschichte. Der rote Faden ist die produktive Stadt mit dicht bebauten und lebendigen Quartieren, in denen vielfältige Wohnungstypen für alle Gesellschaftsschichten mit Flächen für emissionsarme Industrie und neue Arbeitsformen zukommen".

Bisher sind wir hier nur mit dem Bahnhofsumfeld im Rennen und auch das sicher nicht auf einem der vorderen Plätze. Die Projektbeschreibung ist etwas diffus und hat es z. B. bisher nicht zu einer besonderen Erwähnung auf der Seite der IBA geschafft. Das wird der zugegebenermaßen anspruchsollen Aufgabe geschuldet sein; denn hier gilt es geradezu einen gordischen Knoten zu zerschlagen. Wir bitten jedenfalls, die Sache verstärkt im Auge zu behalten und näher in den Fokus der IBA-Verantwortlichen zu rücken. Die Aufnahme des Bahnhofs Waiblingen in das mit Zuschüssen verbundene kurz gesagt „Verschönerungsprogramm Bahnhöfe" des Bundes ist hier doch ein guter Ansatzpunkt. In Sachen „Verschönerung" gibt es am Waiblinger Bahnhof tatsächlich viel Luft nach oben.

Von dem Projekt des sog. „Hochhausgrundstücks" auf der Korber Höhe war zuletzt leider gar nichts mehr zu hören. Wobei, siehe mein Zitat von Herrn Hofer, eine singuläre Betrachtung allein dieses Grundstücks in den Geist der IBA#27 kaum passen wird. Da muss schon größer gedacht werden und die Umgebung einbezogen werden. Das wird eine besondere Herausforderung, von der wir im kommenden Jahr gerne mehr hören wollen.

Zukunftsweisende Lichtblicke haben wir in Waiblingen mit den aus Bundesmitteln geförderten Projekten der Wasserstoffproduktion und -tankstelle (wenn es heute beschlossen wird, was ich hoffe, dann auch eine Wasserstoffkehrmaschine) und dem Reallabor autonomes Fahren. So behalten wir die Nase vorn.

Lesen Sie weiter auf unserer nächsten Seite..

Für die AGTiF-Fraktion: Dagmar Metzger

Fortsetzung von Seite 2

In diesem Jahr wurde gerade auch die Idee, Teile der Fronackerstraße zu beruhigen und wieder fürs Stadtleben attraktiv zu machen, vertieft.

Nord-Ost-Ring

Der schon tot geglaubte Nord-Ost-Ring, ein Relikt aus der Vergangenheit, ist leider wieder in der Diskussion. Mit einer vier- bis sechsspurigen Tunnellösung von rund 11 km Länge sollen die Ludwigsburger Räume und der Rems-Murr-Kreis verbunden werden. Der in den Untergrund versenkte „Ringschluss" darf laut Planung dabei fantastische 1,4 Mrd. Euro kosten. Fragt dabei eigentlich niemand nach der Verhältnismäßigkeit des Einsatzes öffentlicher Gelder? Dass neue Straßen stets das Verkehrsaufkommen erhöhen und unser aller Umwelt belasten, wird zudem in Kauf genommen.

Wir erfahren jeden Tag, wie sehr der Kappelberg-Tunnel heute schon überlastet ist. Auch in Richtung Ludwigsburg ist eine weitere Verkehrszunahme nicht mehr möglich. Ist das wirklich ein Leuchtturmprojekt? Wir sagen, nein! Wenn der Tunnel die Überlastung der Anschlussstraßen und somit Verkehrskollapse erzeugt, ist das kein Leuchtturm, sondern eine Nebelkerze, um den Nord-Ost-Ring, ökologisch maskiert, durchzusetzen.

Anstatt ein Projekt aus einer anderen Zeit zu reanimieren, sollten wir besser Verkehrskonzepte umsetzen, die den nunmehr erforderlichen Mobilitäts-Anforderungen gerecht werden. Der schon vor Corona stark angelaufene Trend zum Home-Office wird durch die Firmen selbst noch beschleunigt, weil sie davon konkreten finanziellen Nutzen haben. Das bedeutet in der Konsequenz weniger individuelles Verkehrsaufkommen und damit weniger Bedarf an neuen Straßen.

Wirtschafts-Räume lassen sich heute mit klugen Nahverkehrsverbindungen sinnvoll zusammenbringen. Daher fordern wir statt dem Nord-Ost-Ring „oben oder unten" eine umwelttaugliche „Stadtbahnverbindung Ludwigsburg – Waiblingen". So schaffen wir handfeste Standortvorteile. Die Zeit arbeitet ohnehin für vernetze Mobilitätskonzepte wie diese. Pendler sind offen für den Umstieg vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel, sofern diese gut getaktet sind und gute Anschlüsse bestehen. Verkehrstechnisch würde diese Stadtbahnverbindung sogar eine große regionale Verkehrs-Entlastung mit sich bringen.

Aus dieser Erkenntnis und Überzeugung kündigt die AGTiF-Fraktion hiermit weiterhin energischen Widerstand an gegen jeden Versuch, den Nord-Ost-Ring irgendwie noch zu bauen und dabei auch noch als Kollateralschaden die wertvollsten Lehm-Löß-Böden ganz Deutschlands zu zerstören. Just diesen Sonntag haben die Remsecker Bürger im Bürgerentscheid für die neue Westrandbrücke gestimmt. Damit haben sich die Rahmenbedingungen hoffentlich verändert.

Neue Gewerbegebiete

Die Stadt möchte neue Gewerbegebiete ausweisen und hat zu diesem Zweck das Ergebnis des Gewerbeflächensuchlaufs vorgestellt. Nun soll ausgerechnet auch das Gebiet Ameisenbühl erweitert werden. Merkt man in der Verwaltung und Teilen des Gemeinderats nicht, welcher Widerspruch sich offenbart?

Man glaubt einerseits durch Untertunnelung für sagenhafte 1,4 Milliarden die Ackerböden des Schmidener Felds zu bewahren, um dann wiederum an angrenzender Fläche 30 Hektar wertvollstes Ackerland des Schmidener Felds neuen Gewerbeflächen opfern zu können. Flächen, auf denen Lebensmittel angebaut werden, die zur regionalen Versorgung ohne lange Transportwege dienen, dürfen nicht versiegelt werden. Die Frischluftschneisen über den noch wenigen freien Feldern sind von allergrößter Bedeutung. Nachts senken sie die Temperaturen in den Ortschaften und in der Stadt. Gerade durch Coronaeinschränkungen sind Spaziergänge in der naheliegenden Natur, in unseren Naherholungsgebieten, eine der wenigen Möglichkeiten, sich im Freien zu bewegen.

Wir, die AGTiF-Fraktion, lehnen eine Erweiterung des Ameisenbühls als Gewerbegebiet entschieden ab. Die gesamte Fläche gehört umgehend aus den Untersuchungen entfernt!

Stadtentwicklung

Bei der letzten Aufstellung unseres Stadtentwicklungsplans und seinen Fortschreibungen bestand bis vor einigen Jahren die Sorge, dass die Stadt Waiblingen Schwierigkeiten haben wird, die 53 000 Einwohner zu erreichen und auch zu halten. Heute zählt Waiblingen nahezu 57 000 Einwohner, erreicht durch neue Wohnbaugebiete in der Kernstadt und unseren Ortschaften. Weitere Neubürger werden noch erwartet, sobald die aktuellen Baugebiete bezogen werden.

Wir laufen Gefahr, dass bei weiterem Wachstum die negativen Folgen die positiven Aspekte bei Weitem dominieren werden. Hier müssen wir den sogenannten Grenznutzen vor Augen haben. Dieser Grenznutzen, und an diesem Scheideweg stehen wir, wird leicht vorhersehbar unverhältnismäßig teuer in jeder Hinsicht.

Weitere Bodenversiegelung, weitere Umweltbelastung, weitere Straßen, weiterer Bedarf an neuen, zusätzlichen städtischen Leistungen, weitere Ausweitungen der zu leistenden Angebote wie Schulen und Kitaeinrichtungen, weiter steigende Verwaltungsausgaben, weitere Verschuldung ohne sichere Perspektive in unsicherer Zeit.

Wir sollten in der Tat jetzt eine „Politik des Genugs" umsetzen und das, was wir haben, besser qualitativ optimieren, indem wir die Lebensqualität in der Stadt Waiblingen und ihren Ortschaften verbessern, ohne uns zu überdehnen und so Bedingungen schaffen, von denen auch die kommenden Generationen profitieren.

Kita-Plätze

Hätte man mit Blick auf die neuen Baugebiete gleich auch an weitere Kitaeinrichtungen gedacht und dazu die stärkere Zunahme von Geburten berücksichtigt, die durch die Enkelkinder der Babyboomergeneration kommen, wäre Waiblingen beim Angebot an Kitaplätzen heute weit besser aufgestellt. Da dies jedoch leider versäumt wurde, müssen zum Teil Kinder in teuer gemieteten Provisorien untergebracht werden. Bei vorausschauender Planung wären Wartelisten auf einen Kitaplatz überflüssig. Sehen wir das Gute – auch wenn er spät kommt, wir freuen uns auf den Sportkindergarten.

Schule und Digitalisierung

Mangelnde Weitsicht bei der Digitalisierung an den Schulen fällt uns jetzt mit der Coronakrise auch in Waiblingen hart auf die Füße. Jahrelanges Ausblenden der digitalen Versorgungsnotwendigkeiten und ein nostalgisches Festhalten an der Kreidezeit sind die wesentlichen Ursachen des Versorgungsstaus bei digitalen Endgeräten und Präsentationstechnik in den Klassenzimmern der Schulen. Behelfsmäßig muss nun mit Medienwägen, die noch nicht ausgeliefert sind, die Wartezeit bis zur Vollversorgung überbrückt werden. Für die 14 Waiblinger Schulen wurden nur 700 Endgeräte – Tablets und Notebooks – bestellt. Der Bedarf liegt um ein Mehrfaches höher. Erst bis Ende des Jahres 2022 soll die Vollversorgung an allen Schulen erreicht sein. Wir sehen zudem die dringende Notwendigkeit, dass alle Schüler ab der ersten Klasse mit digitalen Leih-Endgeräten von der Stadt versorgt werden, da schon jetzt an der Grundschule der Einsatz von digitalen Endgeräten erwartet wird.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich betonen, dass Anträge der AGTiF-Fraktion im Kontext der genannten gesellschaftlichen Entwicklungen vorausgedacht sind und im Ergebnis in genau diese zukünftige und nachhaltige Richtung wirken sollen.

Im Namen der AGTiF-Fraktion bedanke ich mich bei der gesamten Stadtverwaltung, den vielen ehrenamtlich Tätigen und allen, die zum gemeinsamen Wohl der Stadt beitragen.

Mein herzlicher Dank gilt auch den Stadtratskolleginnen und -kollegen für die gute und sachliche Zusammenarbeit. Liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen, ich bedanke mich bewusst für die gute und sachliche Zusammenarbeit. Denn ich betrachte sie als sachlich, und sie darf im Grunde auch mal emotional sein – wir finden immer wieder einen Weg.

Ich wünsche uns allen, Gesundheit und gutes Durchhalten in dieser herausfordernden Zeit.

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2021

Für die CDU/FW-Fraktion: Peter Abele

Heute ist die vorletzte Sitzung des Gemeinderats im Jahr 2020. Ein Jahr, das bislang so verlaufen ist, wie wir es noch nie erlebt haben! Vor noch nicht zehn Monaten wurden die ersten Infektionen mit dem Coronavirus in Deutschland bekannt und seitdem hat sich die ganze Welt verändert. Das Virus bringt Tod und Leid in viele Familien. Fast überall wurden und werden Maßnahmen ergriffen, um die Menschen vor Ansteckungen zu schützen. Der Kampf gegen die Coronapandemie stellt die Welt vor gewaltige Aufgaben und macht den Ausnahme- zum Normalzustand. Ausgangsbeschränkungen und -sperren, Grenzkontrollen, Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur: Mit zahlreichen dieser Maßnahmen kämpfen viele Staaten gegen eine weitere Ausbreitung des Virus' und die Folgen der Krise.

In unseren Nachbarländern mussten wir mit ansehen, wie die Gesundheitssysteme kollabierten und die medizinische Versorgung zusammengebrochen ist. Trotz zahlreicher Erkrankungen blieben wir bisher in Deutschland davor verschont. Unser Gesundheitssystem und unsere medizinische Infrastruktur stellen gerade ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Wir können glücklich und stolz auf diese Strukturen sein, auch wenn sie viel Geld kosten. Das sollten wir uns immer bewusst machen und auch bei teilweise berechtigter Kritik an einzelnen Maßnahmen und Entscheidungen berücksichtigen. Ich jedenfalls möchte in keinem anderen Land leben.

Aktuell dürfen wir die Hoffnung haben, dass ab Anfang nächsten Jahres ein wirksamer Impfstoff gegen das Virus zugelassen wird und dann zur Verfügung steht. Das macht große Zuversicht auf ein Leben nach Corona und die Rückkehr zur Normalität. Bis aber alle Menschen in Deutschland über diesen Schutz verfügen, werden uns zusätzliche Hygienemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen wohl noch eine ganze Weile begleiten.

Dankenswerter Weise haben sich die für Waiblingen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel nicht so nachteilig verschlechtert, wie wir es zu Beginn der Pandemie befürchtet hatten. Auch in 2021 wird es nach den vorgelegten Zahlen gelingen, einen Zahlungsmittelüberschuss zu erreichen. Insofern tragen wir den in der letzten Sitzung eingebrachten Haushaltsplan mit. Wir erkennen darin Nachhaltigkeit, den Erhalt und den Ausbau unserer guten Infrastruktur.

Die Pandemie hat auch die Stadtverwaltung vor große Herausforderungen gestellt. Sei es bei der Umsetzung und Ergänzung der Coronaverordnungen, der Kontrolle dieser, der Information der Bürger und Gewerbetreibenden, oder auch insbesondere bei der Nachverfolgung der Kontaktpersonen von Infizierten, um die Ansteckungskette zu unterbrechen. Dafür, nochmals auch an dieser Stelle, unser herzlicher Dank an alle Mitarbeiter und Verantwortlichen bis hin zur Verwaltungsspitze!

Aus Überzeugung, dass die seit März eingerichteten Covid-Teams entlastet und gestärkt werden müssen, haben wir bereits im Oktober der Schaffung von 3 zusätzlichen Vollzeitstellen zugestimmt. Dennoch hat unsere Fraktion seit jeher ein wachsames Auge auf den größten Ausgabenblock im Haushalt – auf die Personalkosten. Für 2021 sind dafür 52,7 Mio. Euro veranschlagt. Das ist einschl. der Mehraufwendungen, aufgrund der Tariferhöhungen, eine Steigerung um 700.000 Euro – insofern in diesem Jahr moderat. Wohlwollend haben wir auch Ihre Ankündigung, Herr Oberbürgermeister, „in 2021 keine neuen Stellen" aufgenommen. Dennoch sehen wir einen Personalzuwachs innerhalb der letzten zehn Jahre von 644 Vollzeitstellen auf 803 Vollzeitstellen, also um 159 Mitarbeitende oder um rund 25 Prozent. Für uns als Stadträte, die keinen vertieften Einblick in die Verwaltungsabläufe haben können, ist eine Beurteilung und Bewertung dieser Entwicklung nicht immer – und schon gar nicht im Detail – möglich. Wir wünschen uns aus diesem Grund ein Informationstool im Benchmarkverfahren zum Personaleinsatz anderer vergleichbarer Städte in Baden-Württemberg, sowohl nach Vollzeitkräften als auch nach Kosten. Dieser Vergleich soll regelmäßig aktualisiert werden. Damit haben wir dann künftig, in Hinblick auf die weitere Personalpolitik, eine neue und fundierte Entscheidungsgrundlage wie auch die Verwaltung selbst.

Trotz hoher Infektionszahlen muss es gelingen Schulen und Kindertageseinrichtungen offen zu halten. Während des ersten Lockdowns erlebten wir, wie schlimm es für viele Kinder und Eltern war, keinen Präsenzunterricht zu haben oder die Betreuung anderweitig organisieren zu müssen. Schulen und Betreuungseinrichtungen sind immer noch eine der vergleichsweise relativ sicheren Orte vor Ansteckung. Immer wieder müssen einzelne Klassen oder Gruppen in Quarantäne gehen, jedoch konnte nach meinem Wissen in Waiblingen noch keine Infektion an Schulen oder Kitas von Kind zu Kind festgestellt werden. Die Ansteckungen wurden viel mehr von außen in die Einrichtungen getragen und haben ihren Ursprung im privaten Umfeld.

Damit das auch so bleibt, müssen Schulen und Kitas strenge Hygienekonzepte umsetzen. Neben organisatorischen und räumlichen Maßnahmen gehört auch die AHA+L Regel dazu. Übrigens wie für uns alle! Jetzt hoffe ich, dass auch alle von uns die Bedeutung dieser vier Buchstaben aus dem Stehgreif aufsagen können... (Abstand – Hygiene – Alltagsmasken und Lüftung). Wir als Schulträger unterstützen unsere Einrichtungen bei allen Maßnahmen, so gut wie wir können. Und beim L, also beim Lüften würden wir unsere Schulen und Kitas gerne noch etwas besser unterstützen. Zudem schützen wir dabei die Kinder und Jugendlichen auch vor Erkältungen, die vermehrt auftreten, wenn es in der kalten Jahreszeit im Raum permanent zieht oder zu kalt ist.

Nach Ansicht des Umweltbundesamtes ist die CO_2-Konzentration ein guter Indikator für die Konzentration von Aerosolen in der Raumluft. Zur Messung der Belastung in der Luft stehen relativ einfache und preisgünstige Geräte zur Verfügung. Aus Sicht der CDU/FW-Fraktion können CO_2-Ampeln eine wertvolle Hilfestellung sein, damit Fenster rechtzeitig und lange genug geöffnet werden. Langfristig können sie auch dazu beitragen, dass man die CO_2-Konzentration in den Räumlichkeiten im Blick behält und dadurch die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit erhalten bleibt. Diese Ampeln ermitteln den richtigen Zeitpunkt zu dem die Fenster geöffnet werden sollen und ergänzen also das aufgesetzte Lüftungskonzept ideal. Wir haben deshalb einen Haushaltsantrag für die Anschaffung eingereicht.

Weitere Leidtragende in der Pandemie sind unsere Einzelhändler, die Gastronomen und unsere Vereine.

Unsere Innenstadt kann sich sehen lassen. Ja, Herr Oberbürgermeister, da gebe ich Ihnen Recht. Doch mit den aktuellen Beschränkungen und Schließung der Gaststätten wird der Druck auf unsere Gewerbetreibenden immer größer. Deshalb müssen wir unser Möglichstes dazu beitragen die Innenstadt attraktiv zu halten. Dazu gehört natürlich auch die problemlose Erreichbarkeit. Wir haben einen gut getakteten öffentlichen Nahverkehr. Für Einkäufe, Besorgungen, Arztbesuche usw. benützen aber die meisten unserer Mitbürger das Auto. Innenstadtnahe Parkmöglichkeiten sind aus diesem Grund immens wichtig. Wer sich dieser Tatsache verweigert, trägt zum Ausbluten unserer Innenstadt bei. Wir haben das bereits bei der Diskussion über die weitere Entwicklung des AVIA-Areals deutlich gemacht. Auf das Thema Ärztehaus, das wir uns für Waiblingen wünschen, damit auch künftig die ärztliche Versorgung gesichert ist, möchte ich heute nicht eingehen, denn wir sind sehr zuversichtlich, dass wir an dieser Stelle eine attraktive Aufwertung von Waiblingen erreichen.

Viele Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe in unserer Stadt sind, durch den Lockdown im Frühjahr und die nachfolgenden Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie, in ihrer Existenz gefährdet. Im ohnehin sich seit Jahren verschärfenden Konkurrenzkampf mit dem Onlinehandel geriet der lokale Einzelhandel, bedingt durch die geltenden Regelungen zur Kontaktreduzierung weiter ins Hintertreffen. Der so beschleunigte Strukturwandel droht das Gesicht unserer Innenstadt nachhaltig zu verändern. Wir wollen, dass unsere Innenstadt ein attraktiver Treffpunkt für alle Generationen bleibt. Was können wir also als Stadt und Gemeinderat dazu beitragen?

Unseren Bürgerinnen und Bürgern, sowie dem gesamten Umland, wollen wir wieder vor Augen führen, welche Vielfalt an Einzelhändlern und Gastronomiebetrieben in unserer Innenstadt zu finden ist, deshalb soll durch die WTM-GmbH ein Werbekonzept erarbeitet und kurzfristig umgesetzt werden. Dabei sollen möglichst zielgruppenspezifisch alle medialen Kanäle genutzt werden.

Zusätzlich möchten wir die bereits heute vorhandenen Parkplätze attraktivieren und zu diesem Zweck die Brötchentaste für einen befristeten Zeitraum ausbauen. Dazu beantragen wir für die von der städtischen Parkierungs-GmbH betriebenen Tiefgaragen und Parkplätze befristet für die Zeit vom 1.01.2021 bis 31.12.2021 eine Rabattaktion. Während dieser soll bei einem Einkauf in der Innenstadt oder dem Besuch eines dortigen Gastronomiebetriebs zwei Stunden kostenlos geparkt werden können. Zudem halten wir es für zielführend, dass das Angebot des VVS zur tageweisen kostenfreien Nutzung des ÖPNV im gesamten Stadtgebiet für das Jahr 2021 maximal ausgeschöpft wird. Die Verwaltung soll mit dem VVS in Verhandlungen treten, damit die bisherige Anzahl der Tage, an denen dieses Angebot zur Verfügung steht, erhöht werden kann.

Durch den weiteren Lockdown müssen die Waiblinger Vereine abermals auf Einnahmen aus Wettkämpfen und Veranstaltungen verzichten. Darüber hinaus fallen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Trainingsgebühren weg. Deshalb beantragen wir auch im Jahr 2021 eine Bereitstellung von 100.000 € zur Unterstützung der Waiblinger Vereine. Die Beantragung und Verteilung soll erneut einfach und unbürokratisch sein und sich an das Verfahren aus dem Sommer 2020 anlehnen. Vielleicht findet sich ja im nächsten Jahr wieder ein Gönner, der diesen Betrag nochmal aufstockt ...

Wenn ich vorhin gesagt habe, ich möchte in keinem anderen Land leben, sage ich jetzt und ich möchte auch in keiner anderen Stadt leben! Und ich glaube, so geht es fast allen unseren Mitbürgern. Deswegen müssen wir alles dafür tun, damit sie das auch können! Unsere Kinder sollen in Waiblingen bleiben können, wenn sie eine Familie gründen und eigenen Wohnraum brauchen. Sie dürfen nicht weiter gezwungen werden, ins weitere Umland zu ziehen, nur weil sie keine Wohnung finden oder bezahlen können. Eine der wichtigsten Aufgaben ist und bleibt die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt. Bezahlbarer Wohnraum natürlich für alle Einkommensgruppen. Seit vielen Jahren ist uns das ein dringendes Anliegen.

Mein Fraktionskollege Michael Stumpp hat bei der letztjährigen Stellungnahme zum Haushalt abermals deutlich gemacht, dass hier weiterhin dringender Handlungsbedarf besteht. Zwar wurde bisher mit der derzeit laufenden Bebauung des Krankenhausareals oder der Realisierung von Berg-Bürg einiges erreicht, das reicht aber leider noch nicht aus, um den Wohnungsmarkt in Waiblingen zu entspannen. Jetzt geht es darum, die im Wohnbauflächensuchlauf priorisierten Flächen in ein Bebauungsplanverfahren zu überführen. Wir erwarten, dass wir in Kürze die Ergebnisse der Grundstücksverhandlungen mit den Eigentümern dieser Flächen im Gemeinderat vorgestellt bekommen.

Im Anschluss daran sollte zeitnah die Umlegung von mindestens einem Wohngebiet in 2021 beginnen und schnellst möglichst abgeschlossen werden. Wir wissen, dass diese Verfahren sehr komplex und zeitaufwändig sind und auch Personal binden. Deshalb bieten wir der Verwaltung zur Unterstützung die Einbindung eines externen Planungsbüros an. Wir sind uns sicher, dass dadurch das Verfahren beschleunigt wird. Einen entsprechenden Antrag haben wir gestellt.

Unser Augenmerk liegt selbstverständlich auch auf den einkommensschwächeren Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt, die sich die derzeitigen Mieten aus eigener Kraft nicht, oder nicht mehr leisten können. Wir sind froh, dass es zunehmend gelungen ist, langfristige Belegungsrechte für 10 bis 20 Prozent der neugebauten Wohnungen, ohne eigenen finanziellen Aufwand, zu sichern. Es ist aber wichtig und richtig, dass die Stadt in eigener Regie Wohnungsbau betreibt und ihren Wohnungsbestand ausbaut. Nur so können wir sicherstellen, dass eine gewisse Anzahl von Wohnungen mit verbilligtem Mietzins dauerhaft zur Verfügung steht.

Ein geeignetes Grundstück steht dafür in der Winnender Straße 32 zur Verfügung. Bereits 2017 wurde nach einer Überprüfung festgestellt, dass eine Sanierung des Gebäudes nicht wirtschaftlich ist und es abgebrochen werden soll. Die Überlegungen zu einem Verkauf an einen Investor, der dort öffentlich geförderte Mietwohnungen erstellt, haben sich zerschlagen. Es wird nun Zeit die Umsetzung selbst in die Hand zu nehmen und die Wohnungsgesellschaft zu beauftragen, an dieser Stelle ein bedarfsgerechtes Mehrfamilienhaus zu errichten.

Damit komme ich zum Ende unserer heutigen Stellungnahme und danke Ihnen Herr Oberbürgermeister, den beiden Dezernenten Frau Dürr und Herrn Schienmann sowie dem gesamten Team der Stadtverwaltung für die geleistete gute Arbeit in diesem Jahr! Auch danken wir Herrn Ozan und seiner Mannschaft, für den ersten unter seiner Regie erstellten Haushaltsplanentwurf.

Ein ebenso herzliches Dankeschön geht auch an alle steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürger, an Unternehmen, Handel und Gewerbe. Sie sind es, die durch ihren finanziellen Beitrag das Fundament schaffen, auf dem die Stadt aufbauen und Leistungen für uns alle erbringen kann.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank für die kollegiale Zusammenarbeit.

Für die SPD-Fraktion: Roland Wied

Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir heute einen ganz anderen Blick auf die Welt und somit auch auf die Entwicklung unserer Stadt haben. Erstaunt nimmt man zur Kenntnis, was plötzlich möglich ist oder – notgedrungen – nicht mehr möglich ist. Der Umgang mit der Corona-Pandemie hat die gesamte Verwaltung – von den untersten Ebenen der Fachbereiche bis zur Verwaltungsspitze – vor unbekannte Herausforderungen gestellt und bei vielen für viel Zusatzarbeit und Stress gesorgt. Ich möchte daher namens der SPD-Fraktion zunächst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stadtverwaltung und im gesamten öffentlichen Bereich für ihren Einsatz danken. Herzlichen Dank, bleiben Sie dran und bleiben Sie gesund. Dem bescheidenen finanziellen Ausgleich, den wir neulich beschlossen haben, haben wir gerne zugestimmt und wir sind auch zukünftig bereit, für genügend Personal und vernünftige Arbeitsbedingungen zu sorgen.

Beim Blick auf die finanzielle Situation der Stadt Waiblingen können wir feststellen, dass wir dieses Jahr recht ordentlich dastehen. Einschränkungen im großen Stil, spürbar für die Einwohnerschaft, gab es nicht und waren auch nicht angezeigt. Das liegt an Einwohnern mit immer noch vielen guten Jobs, das liegt an den vielen Unternehmen, die gut durch die Krise steuern und manchmal sogar davon profitieren. Danke an dieser Stelle für alle bezahlten Steuern, sie sind unverzichtbar für ein funktionierendes Gemeinwesen.

Verschweigen wollen wir auch nicht die Kompensationszahlungen von Bund und Land für die coronabedingten Einnahmerückgänge. Ob es solche Ausgleichszahlungen auch in Zukunft geben wird, wissen wir nicht. Es ist eher nicht zu vermuten.

Auch die weitere konjunkturelle Entwicklung – speziell auch in unserer Region – kann niemand mit Sicherheit vorhersagen. Auch schon vor Corona und ohne Corona gab und gibt es Anzeichen, dass unser bisheriges Geschäftsmodell fragwürdig geworden ist.

- Die Automobilindustrie – das Herzstück unserer Region – steht unter Druck.
- Das räumliche Wachstum in unserem Ballungsgebiet stößt an Grenzen.
- Der Handel und unsere Innenstädte sind durch Digitalisierung bedroht.
- Der Verkehr und unser Mobilitätsverhalten werden zunehmend fragwürdig.
- Bildung und Betreuung verlangen nicht nur mehr Investitionen, sondern auch mehr Qualität.
- Die Klimaveränderung und die allseits geforderte Beschränkung der Erderwärmung unter die Zwei-Grad-Grenze führen uns vor Augen: Wir können so nicht weitermachen, wir müssen mehr tun und es werden einschneidende Veränderungen erforderlich sein.

Dies alles betrifft überwiegend die „große" Politik, erfordert globales Handeln. Das ist nicht das Spielfeld für den Waiblinger Gemeinderat. Gleichwohl muss sich auch die kommunale Politik daran orientieren. Ich sage dies, weil wir alle spüren, dass wir uns zunehmend schwerer damit tun, wie wir mit neuen Herausforderungen umgehen sollen. Die Diskussionen werden heftiger und die Abwägungsprozesse werden schwieriger, bei uns in der Fraktion, aber auch im Rat. Wir spüren dies, wenn es um neue Gewerbegebiete geht, die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum, neue Straßenbauprojekte, Parkhäuser, um Verkehrsprobleme ganz allgemein.

Wir wissen, dass sich manches ändern muss. Aber wir wissen auch, dass wir uns in Waiblingen nicht aus unserem auf Wachstum basierenden Wirtschaftsmodell ausklinken können und dass wir die wirtschaftliche Basis – also gute Arbeitsplätze und Gewinne für unsere Unternehmen – erhalten, pflegen und ausbauen müssen – soweit dies in unserer Macht steht.

Der Haushalt 2021 sieht Investitionen auf hohem Niveau vor und es sind viele wichtige Dinge auf den Weg gebracht. Und wir gehen die Dinge mit Augenmaß an, Überflüssiges oder nach derzeitigem Stand Verzichtbares können wir nicht erkennen. Wenn jemand konkrete Sparvorschläge hat oder meint, wir müssen Ballast abwerfen, dann möge er dies sagen, aber bitte konkret und nicht nur in allgemein vernebelter Form. Darüber kann man dann gerne mit uns reden. Aber wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, dass wir auch auf der Einnahmeseite etwas tun müssen, und zwar an der richtigen Stelle.

Wir sind froh darüber, dass noch niemand auf die Idee gekommen ist, die Kinderbetreuungsgebühren zu erhöhen. Wir hielten es auch für unfair, in diese Richtung zu schielen. Auch die Grundsteuer – wie in Fellbach – wollen wir nicht anfassen.

Wir sind aber nach wie vor der Meinung, dass die Hebesätze bei der Gewerbesteuer kein Tabu sein können. Klar, kennen wir, wissen wir: In guten Zeiten nicht notwendig – läuft ja gut. In schlechten Zeiten nicht zumutbar – läuft ja schlecht. Das überzeugt uns aber nicht, und ich will es auch dieses Jahr wieder ansprechen und begründen:

Ein Hebesatz von 360 Punkten wird dem, was wir unseren Einwohnern und Unternehmen in Waiblingen bieten, nicht gerecht. Wenn Stuttgart bei 420 Punkten liegt, hätten wir kein Problem, wenn alle umliegenden Städte in einer konzertierten Aktion auf 400 Punkte gingen. Schorndorf liegt bei 390 Punkten, Fellbach bei 395, Ludwigsburg liegt bei 385 Punkten. Mit Oppenweiler – 320 Punkte – müssen wir uns nicht vergleichen. Dieser Hebesatz hat auch nicht die Pleite eines großen örtlichen Arbeitgebers verhindert. Oder, um mit unserem Oberbürgermeister zu sprechen: auch bei einem Hebesatz von 380 Punkten ist Waiblingen wettbewerbsfähig. Wir halten eine Erhöhung um 20 Punkte auf 380 Punkte für zeitgemäß und notwendig. Es geht wohlgemerkt um eine Erhöhung des Hebesatzes um Punkte, nicht um eine Erhöhung der Steuereinnahmen um 20 Prozent!

Mit der Gewerbesteuer kann man Unternehmen nicht in den Ruin treiben. Wir sollten zur Kenntnis nehmen, dass Personengesellschaften und Einzelkämpfer einen erklecklichen Freibetrag haben. Nur ca. 20 Prozent der Waiblinger Unternehmen zahlen überhaupt Gewerbesteuer, davon ungefähr die Hälfte weniger als 5.000 €. Und: Gewerbesteuer wird nur auf Gewinn fällig. Wer nichts verdient, zahlt auch keine Gewerbesteuer. Außerdem: Eine Erhöhung auf 380 Punkte bleibt bei Personengesellschaften wegen anderweitiger Verrechnungsmöglichkeiten ohne finanzielle Auswirkungen (Aussage OB Hesky).

Warum wollen wir auch dieses Jahr wieder darüber reden? Wir wollen Ihnen in erster Linie unsere Prioritäten aufzeigen. Und: wir wollen das Angebot, das wir in Waiblingen machen, aufrecht erhalten und die Finanzierung sicherstellen. Dieser Tage wurde die Mia Stihl Kita eröffnet. Darüber freuen wir uns sehr. Ich darf bei dieser Gelegenheit aber dran erinnern, dass dieses Invest mit 1,6 Mio € aus städt. Mitteln und Fördermitteln des Bundes bezuschusst wurde. Ähnliche Projekte stehen zur Umsetzung an. Wir wollen, dass solche Investitionen und alle die Investitionen, die wir ins Auge gefasst haben, auch tatsächlich durchführen und finanziert werden können. Weiteres Schieben oder gar Streichen muss vermieden werden.

Gerade von den Investitionen profitieren ja auch die Waiblinger Betriebe. Und wir wollen sicherstellen, dass wir für neue Aufgaben, auch solche, die uns das Virus vielleicht noch aufzwingt, genügend Spielräume haben.

Lesen Sie weiter auf unserer nächsten Seite.

Für die FDP-Fraktion: Julia Goll

Fortsetzung von Seite 3

Auch zukunftsweisend, und die Nennung dieses Projekts zum Schluss meiner Rede mag bitte als krönender Abschluss verstanden werden, kann auch die Planung des Ärztehauses an der Fronackerstraße sein. Mir gefällt die Idee eines solchen gewissermaßen „Kompetenzzentrums" ärztlicher Versorgung als Stärkung unserer Ärzteschaft und Beiklang zu der Konzentration der Entwicklung der stationären Kliniken in Winnenden und Schorndorf. Bei der vorgestellten Kubatur des geplanten Gebäudes habe ich selbst auch noch Fragezeichen, wie auch bei der Parksituation; das gebe ich zu. Das sind aber nicht K.O.-Kriterien für das Projekt, sondern Prüfungspunkte, die auch in die Bürgerbeteiligung Fronackerstraße einfließen werden. Insoweit freuen wir uns, dass das auf unsere Initiative hin erarbeitete Modell der informellen Bürgerbeteiligung hier seinen Auftakt erfährt und freuen uns auf den Austausch und die Diskussionen.

Abschließend mein Dank an unseren neuen Kämmerer, Herr Ozan, und sein Team, die unter erschwerten Bedingungen den Haushaltsplanentwurf aufstellen mussten. Der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat darf ich einen offenen Austausch seitens der FDP-Fraktion zusagen und möchte, auch wenn städtische Gemeinderäte keine Parlamente sind und Oberbürgermeister nicht im eigentlichen Sinne regieren, da es dennoch manche Parallele gibt, mit einem Zitat von Kurt Georg Kiesinger schließen: „Regieren heißt: denken, entscheiden, handeln".

Dem möchte ich hinzufügen: Bitte in dieser Reihenfolge!

Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppierungen zum Haushalt 2021

Für die Gruppierung GRÜNT: Daniel Bok

Bevor ich in meiner Rede zum aktuellen Haushaltsplanentwurf Stellung beziehe, möchte ich wenige Worte zur aktuellen Situation mit Corona loswerden. Die letzten Wochen und Monate haben gezeigt, wie empfindlich unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft auf ein Ereignis wie die Corona-Pandemie reagieren. Im öffentlichen Raum, in den Schulen und überall, wo sich Menschen begegnen, ist die Alltagsmaske zu einem gewohnten Bild geworden. Anstehenden Veranstaltungen, öffentlich wie privat, werden abgesagt, der Einzelhandel leidet und unsere sozialen Kontakte stehen auf Standby. Das Schlimmste an der Situation, es trifft jeden einzelnen von uns und keiner hat eine vergleichbare Situation je erlebt. Die Folgen für den Menschen und die Wirtschaft sind noch lange nicht absehbar.

An dieser Stelle bedanken wir uns stellvertretend für alle Beteiligten bei ihnen Herr Oberbürgermeister Hesky für Meisterung dieser Vielzahl von anfallenden Aufgaben.

Bei all den Einschränkungen darf man aber nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern muss sich sammeln, Ziele fokussieren und Wege finden die Situation zu bewältigen. Stillstand gilt es zu vermeiden.

Bei all den Schwierigkeiten ist es nahliegend, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 8. April 2020 eine Schiebeliste mit einem Volumen von 6 Millionen Euro verabschiedet hat. Auch der Haushaltsplan für 2021 fällt entsprechend aus. Trotzdem muss in diesen Tagen auch neues angestoßen werden.

Gerade in Zeiten von Corona ist Bewegung an der frischen Luft wichtig und damit auch der Ausbau der Radwegeverbindungen. Wir sind froh, dass es nach langem Warten beim Radwegekonzept vorangeht und hoffen auf ein zukunftsweisendes Netzkonzept und auf eine zeitnahe Umsetzung der einzelnen Maßnahmen. Die eingestellten Mittel in Höhe von 300.000 € sind ein Lichtblick für uns. Sollten weitere Mittel benötigt werden, bitten wir um eine entsprechende Vorlage.

Durch Corona hat auch der Ausbau der Digitalisierung an Fahrt aufgenommen. In kurzer Zeit wurden Schulen mit Tablets und Notebooks ausgestattet, um auch sozial schwache Schüler per Homeschooling unterrichten zu können. Die finanziellen Mittel zum Ausbau der Schulen stehen bereit und werden in den kommenden Jahren umgesetzt. Eine gewaltige Herausforderung, wenn man die Zahlen betrachtet.

Auch im Rathaus hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten viel getan, vielen Dank an dieser Stelle. Der Gang ins Rathaus gehört wohl immer mehr der Vergangenheit an und Waiblingen ist Vorreiter in Baden-Württemberg bei der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes.

Der Gemeinderat wälzt sich hingegen noch immer durch Berge von Papier obwohl der Antrag bereits vor längerer Zeit im Gremium gefasst wurde. Wir beantragen deshalb die Einführung der digitalen Sitzungsunterlagen bis zur Sommerpause 2021. Ebenfalls beantragen wir ein modernes Terminmanagement sowie die Möglichkeit an Sitzungen online teilnehmen zu können.

Während mit der Digitalisierung eine neues Zeitalter anbricht, hat die Stadt Waiblingen in Sachen Klimaschutz schon seit 1995 mit der Mitgliedschaft im Klimabündnis bereits viele Meilensteine erreicht. Bei der Re-Zertifizierung 2018 hat Waiblingen mit seinen umgesetzten und geplanten Maßnahmen eine Erfolgsquote von 79 Prozent und somit eine Auszeichnung in Gold erreicht und liegt damit zusammen mit Ludwigsburg (80 Prozent) und sechs weiteren Kommunen in Baden-Württemberg ganz vorne. Das ist eine sehr gute Ausgangsposition, aber noch nicht gut genug, um im Kampf gegen den Klimawandel zu bestehen.

Das größte Defizit in Waiblingen liegt u.a. im Bereich kommunale Gebäude und Anlagen. Aber das ist bei weitem nicht alles, wie es auch im Klimakonzept vorgestellt wurde. Für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen aus dem Klimakonzept und den weiteren Schutz unseres Klimas und unserer Umwelt beantragen wir deshalb die Schaffung einer Vollzeitstelle als Klimaschutzmanager, diese Stelle muss auch ohne eine Förderzusage geschaffen und besetzt werden.

Außerdem beantragen wir dazu den Klimanotstand für Waiblingen. Wir wollen unseren Anspruch hochhalten. Das Ziel muss es sein, klimaneutral zu werden. Wer Angst vor dem Begriff Notstand hat, hat den Ernst der Lage nicht verstanden.

Bevor ich zum Ende komme, möchte ich auf ein Thema eingehen, das uns auch nach der Beschlussfassung vom 23. Juli 2020 nicht aus dem Kopf geht und regelmäßig beschäftigt. Der Gewerbeflächensuchlauf. Die potentiellen Flächen wurden ausfindig gemacht und priorisiert. Laut der Sitzungsvorlage zeigt sich ein klares Bild dessen, was aus Sicht von Ökologie und Artenschutz und weiterer Schutzgüter in der Zukunft maximal entwickelbar erscheint. Sprich: wenn diese Flächen verbraucht sind, stehen wir wieder vor der selben Frage: Wo können wir weitere Fläche nutzen.

Wir stellen uns heute schon die Frage, wie viel Wachstum ist gut für unsere Stadt? Und wird Wachstum irgendwann zu einem Problem?

Nach wie vor sind wir von GRÜNT nicht damit einverstanden, dass wertvolle Böden, welche für die Lebensmittelproduktion dringend benötigt werden, in Gewerbeflächen umgewandelt werden. Bei allen weiteren Entwicklungen und Entscheidungen werden wir von GRÜNT uns deshalb kritisch mit den zu erschließenden Fläche beschäftigen, diese hinterfragen und uns gegen eine Umsetzung stellen.

In dieser schwierigen Zeit ist es Ihnen, Herr Ozan, mit Ihrem Team gelungen, einen genehmigungsfähigen Haushaltsplan aufzustellen. Für diese Leistung bedanken wir uns und schenken Ihnen unser vollstes Vertrauen, sparsam gewirtschaftet zu haben.

Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Hesky, Frau Erste Bürgermeisterin Dürr und Herr Baubürgermeister Schienmann, sowie der gesamten Verwaltung.

Ich wünsche Ihnen und uns gute Beratungen und Diskussionen zum Haushalt.

Für die Gruppierung AfD: Marc Maier

Traditionsgemäß wird dem Gemeinderat und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt noch vor den anstehenden Haushaltsberatungen das Rechnungsergebnis des Vorjahres und ein Zwischenergebnis des laufenden Haushaltsjahres vorgelegt. Hierbei blicken wir zurück auf ein erfolgreiches Vorjahresergebnis sowie auf ein noch ordentliches Jahresergebnis für das Jahr 2020. Die guten bis sehr guten Jahresergebnisse der Vorjahre zeigen, dass in den letzten Jahren sparsam und mit Augenmaß gewirtschaftet wurde, ohne die wichtigen Zukunftsaufgaben unserer Stadt aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen.

Auch konnte durch die gute und sparsame Haushaltspolitik die ein oder andere „Luxusausgabe“ wie die Anschaffung von Handyladestationen und Job Bikes verwirklicht werden.

Die überraschende und nicht vorhersehbare Covid 19-Pandemie stellt jedoch jeden einzelnen Bürger sowie auch unsere Stadt vor neue Herausforderungen. Es zeigt sich, dass unsere Forderung zu einem noch sparsameren Haushalten auf Grund sich eintrübender wirtschaftlicher Kennzahlen und dadurch sinkenden Gewerbesteuereinnahmen durch die Corona-Krise leider bestätigt wird. Auch ist das gesamte wirtschaftliche Ausmaß der aktuellen Krise noch nicht absehbar.

Aus diesem Grund wünschen wir uns für das aktuelle und nächste Jahr eine Haushaltspolitik, welche die Digitalisierung in Schulen und in der Verwaltung weiter aktiv ausbaut und fördert. Corona hat uns in vielen Bereich aufgezeigt, was möglich ist, wenn es nötig ist. So halten wir es für richtig und wichtig, die Zukunft unserer Gesellschaft, unsere Kinder und Jugendlichen mit moderner Technik und dem hierzu notwendigen Wissen auszustatten, um auch, sofern notwendig, gut und effektiv von zu Hause aus oder auch in den Klassenzimmern gut und effektiv lernen und sich bilden zu können.

Auch unterstützen wir die Forschung und Ansiedlung neuer Antriebstechnogien und Energiekonzepte wie z. B. Wasserstoffantriebe. Es wäre fahrlässig, sich auf das E- Auto als Antriebstechnologie der Zukunft zu verlassen. Unser Land, unsere Region und unsere Stadt leben von Patenten und einem stetig sich weiterentwickelten Technischem Fortschritt. Die Ansiedlung und Unterstützung der Wasserstoff-Technologie sichert langfristig den Wirtschaftsstandort Waiblingen.

Gerne stehen wir Investitionen in Zukunftstechnologien offen und positiv gegenüber. Um diese auch in wirtschaftlich knappen Zeiten finanzieren zu können, müssen wir als Stadt jedoch in unsicheren Zeiten auf „Luxusausgaben“ verzichten sowie aufschiebbare Investitionen auf die wirtschaftlich besseren Zeiten verlegen.

So ist es unseres Erachtens nicht die optimale Zeit, im Jahr 2021 weitere Summen von 50.000 € und mehr für Job Bikes aufzuwenden, ohne einen Nachweis der positiven und haushaltsentlastenden Kostensenkungen der Verkehrsaufwendungen von Dienstreisen und Fahrten zu haben. Auch der weitere Ausbau der Pedilec-Radstationen und weitere Anschaffung von E-Bikes jeglicher Art bitten wir im Jahr 2021 zu unterlassen. Die vorhandenen Angebote werden aktuell nicht ausreichend genutzt, um den hohen Investitionskosten gerecht zu werden.

Da uns die aktuelle Corona-Krise sowie die damit einhergehende wirtschaftlich ungewisse Ausgangssituation bereits vor genügend neue Herausforderungen stellt, möchten wir für den Haushalt 2021 sowie das uns bevorstehende Jahr keine weiteren Anträge stellen.

Wir freuen uns auf ein weiterhin faires und offenes Miteinander und wünschen uns allen genügend Weitsicht und ein glückliches Händchen für die bekannten sowie die noch nicht bekannten und bevorstehenden Herausforderungen.

Ein herzliches Dankeschön darf ich an dieser Stelle der Verwaltung aussprechen, dem Oberbürgermeister und dem neuen wie ausgeschiedenen Stadtkämmerern, aber auch den Dezernenten, nämlich Ihnen, Frau Erste Bürgermeisterin Dürr, und Ihnen, Herr Baubürgermeister Schienmann, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die vorbildliche Arbeit, die sie alle im Laufe dieses Jahres geleistet haben.

Und dieser Dank gilt natürlich auch allen unseren ehrenamtlich Tätigen sowie allen steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürgern, denn sie sind es, die den Treibstoff für den Motor unseres Haushalts und unserer Möglichkeiten liefern.

Für die BüBi: David Krammer

Anfang des Jahres blickten wir mit einer gewissen Befürchtung, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Lage eintrüben könnte, in die Zukunft. Letztendlich entwickelte sich die Wirtschaft besser als erwartet. Jedoch beschäftigt uns ab Mitte Februar ein weitaus größeres Problem, nämlich die sich weltweit ausbreitende Corona-Pandemie, mit der wir uns nach Lockerungen im Sommer wieder verstärkt auseinandersetzen müssen. Daher ist es unerlässlich, schnelle, wegweisende und effiziente Entscheidungen auf kommunaler Ebene gemeinsam zu definieren und umzusetzen.

Mein Dank gilt in dieser schwierigen Zeit der kompletten Stadtverwaltung und insbesondere der Mannschaft des Covid-Teams.

Trotz der widrigen Umstände konnten dennoch viele Projekte und Planungen umgesetzt werden: die Eröffnung der Mia Stihl-Kita und die Fertigstellung der Gemeindehalle in Bittenfeld. Ebenso konnten wir den Bebauungsplan für die Schorndorfer Straße in Waiblingen beschließen.

Mit Erleichterung nehmen wir zur Kenntnis, dass trotz der allgemeinen Situation wichtige Projekte wie z. B. für die Feuerwehren in den Ortschaften – in Hohenacker konnte die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses realisiert werden, in Bittenfeld stehen wir kurz vor der Umsetzung eines ähnlichen Projektes.

Ein weiteres spannendes Thema wird das Gebiet rund um die Fronackerstraße werden. Hierzu brachten wir dieses Jahr die Bürgerbeteiligung auf den Weg. Erste Planungen und Ideenvorschläge wurden uns schon unterbreitet. Hier blicken wir gespannt in die Zukunft, welchen Einfluss die Bürgerbeteiligung letztendlich haben wird. Sicher ist, dass nicht jedem Wunsch der Bürger entsprochen werden kann, aber ein offenes Auge und Ohr nahe am Puls der Bürgerschaft kann nicht schaden. Gemäß dem Zitat von Robert Bosch: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“

Ein weiterhin rares Gut in unserer Region ist bezahlbarer Wohnraum. Hier müssen wir uns gemeinsam, wie in den zurückliegenden Jahre auch, weiter anstrengen und das Wohnungsangebot verbessern und ausbauen. Sei es mit Nachverdichtung, Schließung von Baulücken und einem gefühlvollen Händchen für die Erschließung und Umlegung neuer Baugebiete.

Wichtige Themen, die uns in Zukunft verstärkt begleiten werden, sind der Umweltschutz und in diesem Zusammenhang die Optimierung und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

Auch die immer schneller fortschreitende Digitalisierung und Bildung unserer Kinder und auch von Erwachsenen wird einen immer größeren Raum einnehmen. Diesen Herausforderungen müssen wir uns gemeinsam stellen.

Meinen besonderen Dank möchte ich Herrn Ozan und seinem Team für seine Bemühungen zur Verabschiedung eines genehmigungsfähigen Haushaltsplanes für das kommende Jahr aussprechen.

Ebenso danke ich der gesamten Verwaltung, insbesondere Herrn Hesky und Herrn Schienmann für ihre Unterstützung bei der schnellen Interimslösung für den Naturkindergarten Wurzelino, bei dem wir unerwartet vor der Eröffnung auf Artenschutzrechtliche Probleme stießen.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit – und frei nach dem neuen Motto: Bleiben Sie alle gesund

Für die SPD-Fraktion: Roland Wied

Fortsetzung von Seite 4

Der vorgelegte Haushaltsplanentwurf deckt vieles ab, was auch uns wichtig ist:

- Wir investieren ausreichend in unsere Kindertagesstätten und unsere Schulen. Auch beim Thema Digitalisierung sind wir dran; das wird kein Allheilmittel sein, wir brauchen weiterhin ausreichend Räume, Mensen, Sporthallen, Betreuungspersonal usw.
- Wir investieren in städtischen Wohnraum.
- Wir fördern den ÖPNV und verbessern die dazugehörende Infrastruktur. Wir sind dran, wenn es um neue Mobilitätskonzepte geht.
- Wir bemühen uns um zukunftsfähige Umwelt-, Klima- und Energiepolitik.
- Wir schaffen gute Bedingungen für Handel und Gewerbe, wir wollen die Innenstadt und die Ortskerne attraktiv halten.

Wir sehen die Stadt insgesamt auf gutem Wege. Wir haben vieles auf das richtige Gleis gesetzt. Und auch dort, wo wir noch nicht die absoluten Lösungen haben, sehen wir Aufgeschlossenheit und Problembewusstsein.

Das alles spiegelt sich größtenteils auch im Haushalt wider. Manches könnten wir auch mit mehr Geld nicht lösen oder beschleunigen. Wir kommen deshalb nur mit einigen wenigen Anträgen. Damit wollen wir in erster Linie deutlich machen, wo wir Schwerpunkte sehen und wo wir unsere Anstrengungen verstärken sollten.

Ich will einige Punkte ansprechen, auch wenn es dabei nicht um aktuelle Haushaltsposten geht:

Sämtliche Ausgaben für einen Nord-Ost-Ring sollten wir aus unseren Überlegungen verbannen. Die Präsentation von Dr. Stihl mit einer vier- bis sechsspurigen Bundesstraße – untertunnelt von der Alten B 14 in Waiblingen bis Kornwestheim – hat jedem deutlich vor Augen geführt, dass ein solch monströses Projekt weder finanziell vertretbar, noch ökologisch und verkehrspolitisch sinnvoll ist. Position der Stadt Waiblingen ist das ohnehin nicht. Nachdem Remseck jetzt seine Westrandbrücke will, halte ich das Thema NO-Ring ohnehin für erledigt. Wir müssen jetzt wieder über kleinräumige Lösungen sprechen.

An manchen Stellen in der Stadt äußert sich Unzufriedenheit über zunehmende Verkehrsbelastung. Das fokussiert sich gerade auf die Fronackerstraße. Und das ist vielleicht gar nicht schlecht, weil wir hier im Rahmen der Bürgerbeteiligung diskutieren können, ob wir für eine attraktive Innenstadt wirklich überall Autoverkehr und billiges Parken brauchen. Ob es ausreicht, auf E-Mobilität und autonomes Fahren zu setzen oder ob ein lebenswertes Wohn- und Geschäftsumfeld auch anders gestaltet werden kann.

Wir wollen das Auto nicht verbannen und nicht abschaffen, wir brauchen das Auto und es ist hilfreich und häufig unverzichtbar. Aber nicht immer und überall. Viel Stress, viel Lärm und Schadstoffbelastung könnte vermieden werden, wenn mehr Alltagsfahrten mit dem Rad erledigt werden würden. Das ist einfacher als viele denken. Da bedarf es nicht nur baulicher Umsetzungen, dazu bedarf es Überzeugungsarbeit und Anreize. Das E-Bike-Programm der Stadt ist ein gutes Beispiel. Gut, dass es weitergeführt wird, wir begrüßen das ausdrücklich. Der Runde Tisch Radverkehr ist zäh angelaufen. Ok, gut Ding will Weile haben, aber da müssen mehr Ideen entwickelt werden. Beispiel Wohngebiet Krankenausareal: da gibt es künftig viele Kinder und Verkehrsteilnehmer. Tiefgaragen sind eingeplant, Kita ist im Bau, Bushaltestelle ist vorhanden. Und was ist mit dem Radverkehr? Warum platziert man dort nicht gleich eine Station für Leihfahrräder? Dort müssten deutlich wahrnehmbare Radwegverbindungen aufgezeigt werden, zumindest zu den Schulzentren, zur Innenstadt und zum Bahnhof. Warum schenken wir nicht jedem Neubewohner zur Begrüßung eine Jahreskarte für unser Radhaus am Bahnhof?

Wir haben in den letzten Jahren viel für den Stadtteil WN-Süd getan und tun es immer noch. Nicht alle sind zufrieden, auch wir hätten manches anders gemacht. Insgesamt ziehe ich ein positives Resümee. Aber jetzt wollen wir uns um die Korber Höhe kümmern: Die Installierung des Forums Nord im Mikrozentrum muss Chefsache sein. Die Jugendfarm muss im Stadtteil verankert werden.

Ich hatte schon erwähnt, dass wir den Bestand an städtischem Wohnraum kontinuierlich erhöhen wollen. Wir wollen Spekulation und ständigen Preissteigerungen entgegenwirken, wo immer möglich selbst bauen. Was sich für Private rechnet, rechnet sich auch für die Stadt und schafft Werte, die notfalls auch eingesetzt werden können.

Auch müssen wir über eine aktivere Grundstückspolitik nachdenken, gerade wenn es darum geht, die Innenstadt attraktiv zu halten und negativen Tendenzen entgegenzuwirken.

In Kitas und Schulen und deren Ausstattungen müssen wir weiterhin investieren. Möglicherweise wird uns Corona noch zusätzliche Investitionen in größere Räume, Hallen und Hygienemaßnahmen abverlangen. Darauf sollten wir uns vorbereiten.

Auch die Energiewende muss uns verstärkt beschäftigen. Klimaneutralität wird ohne Energie aus Sonne und Wind nicht gehen. Ein Kundiger hat neulich gesagt: „Wenn wir das nicht mit Volldampf angehen, ist auch das Zwei-Grad-Ziel final verloren“. Was das für unsere Enkel heißt, sollte jedem klar sein. Auch darauf müssen wir lokal etwas zu sagen haben. Vor Funkfeuern, Juchtenkäfern und Milanen dürfen wir nicht kapitulieren.

Dabei will ich es belassen. Das sind ja auch Themen, die in den Stadtentwicklungsplan und die Ortsentwicklungspläne gehören. Es ist bedauerlich, dass wir den STEP coronabedingt nicht zeitnah überarbeiten können. Auch wenn wir erst 2022 weitermachen, können wir die Zeit in 2021 nutzen, um grundsätzliche und vorbereitende Diskussionen zu führen.

Corona wird uns leider nicht so schnell loslassen. Wir sind alle aufgerufen, die gebotenen Vorsichtsmaßnahmen Ernst zu nehmen. Man kann sich über Vieles beklagen, aber man kann sich auch an die Schicksale und Erlebnisse der Generationen vor uns erinnern, die sich in ihrer Jugend mit ganz anderen Einschränkungen und Schrecknissen konfrontiert sahen – und keinen Impfstoff als Lichtblick am Horizont erkennen konnten.

Ich möchte von hier aus dazu aufrufen, allen Verschwörungstheoretikern und populistischen Rattenfängern entgegenzutreten. Nicht nur wegen Corona. Wir haben genügend Probleme zu lösen. Das geht nur mit gutem Willen und Zusammenarbeit. In eine Situation wie in den USA dürfen wir uns nicht hineinmanövrieren.

Waiblingen-App ab aufs Handy!

Mit einem Klick informiert

Wer mit einem Klick wissen möchte, was in Waiblingen los ist, kann dies über die Waiblingen-App erfahren, die in den gängigen App-Stores kostenfrei heruntergeladen werden kann. Erhältlich ist die App der Stadt Waiblingen als iOS- oder Android-Version. Veranstaltungen und News können beispielsweise rasch eingesehen werden. Aber auch ein Schadensmelder ist installiert, über den die Stadtverwaltung auf direktem Weg Mitteilungen zugesandt werden können. Das Layout und der Name wurden an die Internet- und Mobilversion angelehnt. Auch im Offline-Modus stehen einmal heruntergeladene Daten zur Verfügung: zum Beispiel bei Funklöchern oder im Parkhaus. Außerdem ist es möglich, über die App Push-Mitteilungen an die Nutzer zu versenden.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU/FW
Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 2. Dezember Stadträtin Gabriele Supernok, Tel. 204737; am 9. Dezember Stadtrat Peter Abele, Tel. 23813; am 16. Dezember Stadtrat Wolfgang Bechtle, Tel. 360462.
www.cdu-waiblingen.de
www.facebook.com/cduwaiblingen
Instagram:_cduwaiblingen

SPD
Montags: am 30. November von 13 Uhr bis 14 Uhr Stadträtin Lissy Theurer, Tel. 902527; am 7. Dezember von 19 Uhr bis 20 Uhr Stadtrat Roland Wied, Tel. 22112; am 14. Dezember von 19 Uhr bis 20 Uhr Stadtrat Urs Abelein, Tel. 1694813.
www.spdwaiblingen.de

FW-DFB
Am Montag, 30. November, von 18 Uhr bis 19 Uhr Stadtrat Matthias Kuhnle, Tel. 0151 42223121, E-Mail: matthias_kuhnle@web.de. Am Mittwoch, 9. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr Stadtrat Volker Escher, Tel. 54445, E-Mail: volker.escher@gmx.de. Am Montag, 14. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr Stadträtin Silke Hernadi, Tel. 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de.
www.waiblingen.freiewaehler.de

AGTiF
Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr Stadtrat Alfonso Fazio, Tel. 57440.
E-Mail: agtif-fraktion-wn@gmx.de
www.ali-waiblingen.de
www.facebook.com/aliwaiblingen
Instagram: _ali-wn

FDP
Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien) Stadträtin Julia Goll, Tel. 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr Stadträtin Andrea Rieger, Tel. 565371.
www.fdp-waiblingen.de

BüBi
Stadtrat David Krammer, Tel. 07146 9396886, E-Mail: davidkrammer@gmx.de.
www.blbittenfeld.de

GRÜNT
Stadtrat Daniel Bok, Tel. 0176 34975155, Stadtrat Tobias Märtterer, Tel. 6046021.
E-Mail: info@gruent-waiblingen.de
www.gruent-waiblingen.de

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 26. November: Emine und Fetah Mlinaku zur Goldenen Hochzeit.
Am Freitag, 27. November: Lieselotte Palec zum 85. Geburtstag. Dietrich Wentzel zum 80. Geburtstag. Ursula Hölzel zum 80. Geburtstag.
Am Samstag, 28. November: Hans Aab zum 80. Geburtstag. Margot Scheub zum 80. Geburtstag. Kata und Josip Brezovec in Beinstein zur Goldenen Hochzeit.
Am Sonntag, 29. November: Gerhard Hezel zum 85. Geburtstag. Ebba Richter zum 80. Geburtstag. Gerda Schwartz zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 30. November: Ursula Drexel zum 80. Geburtstag.
Am Dienstag, 1. Dezember: Reinhart Matthies zum 85. Geburtstag.
Am Mittwoch, 2. Dezember: Josef Pohl in Hohenacker zum 85. Geburtstag. Christa Bayha-Schönwald zum 85. Geburtstag. Wolfgang Schmidt in Neustadt zum 80. Geburtstag. Marie-Luise Mayerlen zum 80. Geburtstag. Lieselotte und Werner Heim in Neustadt zur Diamantenen Hochzeit.

*

Ursula Weiß-Latzko, Sekretärin im städtischen Fachbereich Stadtplanung, tritt am Mittwoch, 2. Dezember, in den Ruhestand.

Impressum

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: für den amtlichen Teil Oberbürgermeister Andreas Hesky; für den redaktionellen Teil Birgit David, Tel. 07151 5001-1250, birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertretung: Karin Redmann, Tel. -1252, karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: Fax 07151 5001-1299.
Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr. Freühere Redaktionsschlüsse wegen Feiertagen werden rechtzeitig bekannt gegeben.
„Staufer-Kurier" im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage; www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu (sowie www.stauferkurier.de und www.stauferkurier.eu).
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Neue Ortsvorsteherin von Hohenacker bestellt

Erst nach drei Ausschreibungen fündig geworden

(dav) Seit 1. August 2020 war die Stelle des Ortsvorstehers oder der Ortsvorsteherin von Waiblingen-Hohenacker unbesetzt, denn der bisherige Amtsinhaber Fatih Ozan hatte sich auf die altershalber freigewordene Stelle des Fachbereichsleiters Finanzen beworben. Nach der dritten Ausschreibung erst in Staatsanzeiger, Waiblinger Kreiszeitung, Stuttgarter Zeitung und im Amtsblatt Staufer-Kurier wurde die Richtige gefunden: Sandra Matuschke wird im kommenden Frühjahr die Position der Ortsvorsteherin einnehmen.

Dem hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am Donnerstag, 19. November 2020, einhellig zugestimmt. Bei der Bestellung der neuen Beamtin zur hauptamtlichen Ortsvorsteherin wurde das Einvernehmen zwischen Ortschaftsrat – dieser hatte sich bereits am 5. November für Sandra Matuschke ausgesprochen –, Gemeinderat und Oberbürgermeister hergestellt; beteiligt am Prozedere war auch der Personalrat. Sandra Matuschke, die voraussichtlich zum 1. März 2021 im Rathaus Hohenacker in der Karl-Zielger-Straße ihre Arbeit aufnehmen wird, ist zunächst für die Dauer der Amtszeit des Ortschaftsrats zur Ortsvorsteherin bestellt, sie geht bis 2024. Sie vertritt ebenso wie ihre vier Kolleginnen und Kollegen der anderen Ortschaften den Oberbürgermeister und die Beigeordneten ständig beim Vollzug der Beschlüsse des Ortschaftsrats und bei der Leitung der örtlichen Verwaltung.

Hegnachs Ortsvorsteher Markus Motschenbacher, der jüngst als interimistisch wirkender Ortsvorsteher bestellt worden war, vor allem, damit der Sitzungsverlauf gewährleistet ist, kann sich dann wieder auf „sein" Hegnach konzentrieren.

Gestatten: Sandra Matuschke!

In der jüngsten Gemeinderatssitzung hatte Sandra Matuschke Gelegenheit, sich den Mitgliedern des Gemeinderats vorzustellen. Die 46-Jährige, die aus dem badischen Buchen im Odenwald stammt, hat viel Erfahrung mit „Teilorten" und „Stadtteilen": Buchen selbst besteht aus, wie sie berichtete, 14 Teilorten; ja, sie wohnt derzeit sogar selbst in einem Teilort, nämlich mit ihrem Sohn und ihrem Lebensgefährten in Marbach-Rielingshausen, denn sie arbeitet in der Schillerstadt in der Stadtkämmerei. 20 Jahre lang hatte sie jedoch zuvor bei der Stadt Heilbronn beim Amt für Liegenschaften und Stadterneuerung gearbeitet. Auch dort war sie viel mit den Stadtteilen und deren städtebaulichen Entwicklung befasst. Weitere Arbeitsbereiche: Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Grundstücksverhandlungen, Ansiedlung von Gewerbebetrieben – in den nicht selten kilometerweit vom Stadtkern entfernten Stadtteilen sei sie erste Ansprechpartnerin für die Bürger vor Ort gewesen, sagte sie. Sie habe sich breites Wissen aneignen können.

In Marbach sei sie mit der Haushaltsplanung befasst, mit der Eröffnungsbilanz der Stadt im Zusammenhang mit dem neuen Haushaltsrecht, mit Steuern und Zuschüssen. Führungserfahrung habe sie in verschiedenen Positionen sammeln können. Auch ehrenamtlich sei sie schon immer aktiv gewesen: als Vorstandsmitglied eines großen Sportvereins über viele Jahre, so dass sie sich insgesamt sehr gut vorstellen könne, was als Ortsvorsteherin von Waiblingen-Hohenacker auf sie zukomme.

Einstimmig – bei einer Enthaltung – fiel die geheime Abstimmung über die Bestellung von Sandra Matuschke aus. „Schön, dass Sie hier sind!", zeigte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky anschließend erfreut, gratuliert mit einem bunten Strauß und auch die neue Ortsvorsteherin strahlte. Sie dankte dem Gremium für das in sie gesetzte Vertrauen; sie wolle sich mit Herz und Sachverstand für die Belange der Ortschaft einsetzen und freue sich schon sehr auf ihre neuen Aufgaben.

Sandra Matuschke, die derzeit in der Stadtkämmerei von Marbach arbeitet und die schon in der Stadtverwaltung Heilbronn viel Erfahrung sammeln konnte, ist am Donnerstag, 19. November 2020, einstimmig zur neuen Ortsvorsteherin von Waiblingen-Hohenacker bestellt worden. Foto: David

Personalien

Udo Walz: „Schön ist es, in die Heimat zu kommen"

(dav) 76 Jahre alt ist er geworden: Udo Walz, der am 28. Juli 1944 in Waiblingen geboren wurde und seine Heimatstadt mit 20 Jahren verlassen hatte, um ein großer Friseurkünstler zu werden. Das ist ihm gelungen: obwohl er noch bei seiner Ausbildung in Stuttgart eher unter den letztplatzierten Gesellen gelandet war, war er es, der später zahleiche Prominente frisieren sollte. Er ist am Freitag, 20. November 2020, nach einem zweiwöchigen Koma durch einen Diabetesschock gestorben. Bis zuletzt hatte er in seinem Salon am Kurfürstendamm gewirkt: zu seinem 75. Geburtstag hatte er noch betont, dass er nicht an den Ruhestand denke, er sei ein Schaffer.

Aufgewachsen war der Sohn eines Lkw-Fahrers und einer Fabrikarbeiterin in der Fronackerstraße; frühere Familienmitglieder hatten am Alten Postplatz einen Gemüseladen betrieben. Der Bub hatte die Karolingerschule besucht. Schon in jener Zeit, als er mit Schulkameraden hinter der Michaelskirche heimlich rauchte, lautete sein Wunsch, Friseur zu werden. Bei einem Waiblinger Friseur, einem Bekannten der Eltern, hatte er als 14-Jähriger während eines dreitägigen Praktikums Feuer für diesen Beruf gefangen: „Nach einer Stunde wusste ich: das ist es!".

In seiner Heimatstadt Waiblingen war Udo Walz am 1. Mai 2010 zu Gast – Oberbürgermeister Andreas Hesky bat ihn um einen Eintrag ins Goldene Buch der Stadt. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

Aus einem „Hineinschnuppern" in dieses Berufsfeld wurde ein „Kontrakt" fürs Leben, das sich als eine einzige Erfolgsgeschichte entwickelte. In Bad Cannstatt erlernte er das Handwerk. Mit einem Händchen nicht nur für den individuellen Haarschnitt gesegnet, galt er schon als 18-Jähriger rasch als Meister unnachahmlicher Hochsteckfrisuren, die ihn in der Schweiz berühmt gemacht haben: nach einem Umweg über Zürich in St. Moritz. Schon 1968 eröffnete er nach einigen Jahren bei der Weltmeisterin Ina Sailer in Berlin seinen ersten eigenen Laden im ersten Stock eines Hauses in der Fasanenstraße; 1974 wurde das Geschäft vergrößert; 1986 eröffnete Walz seinen Flaggschiff-Laden auf dem Kurfürstendamm; dann nannte er zahlreiche Geschäfte sein Eigen. Luxussalons auch am Mittelmeer folgten.

Nicht nur Köpfe berühmter Namen hat er frisiert – Romy Schneider, Marlene Dietrich, Catherine Deneuve, Julia Roberts, Claudia Schiffer, Gwyneth Paltrow, Sabine Christiansen oder Gerhard Schröder und Angela Merkel; auch deutsche Magazine wie „Brigitte" und „Für Sie"; dann internationale Magazine wie „Vogue", „Elle" oder „Bazaar" hatten von Walz gestylte Titelköpfe. Als Werbeikone und Buchautor kannte man ihn außerdem.

Nach mehr als 40 Jahren besuchte Udo Walz seine Heimatstadt im Mai 2010. Bei einem Stadtrundgang zeigte Oberbürgermeister Andreas Hesky dem Starfriseur, wie sich Waiblingen in den vergangenen Jahren entwickelt hatte. Verschiedene Plätze erkannte Udo Walz gleich wieder wie die Kirchbrücke, die Michaelskirche und das Nonnenkirchle. Im Rathaus trug sich er ins ins Goldene Buch der Stadt ein und hielt dort fest: „Schön ist es, in die Heimat zu kommen!". Gemeinsam mit der Schauspielerin Simone Thomalla, mit der Walz befreundet war, hatte er die Eröffnungsparty eines Waiblinger Restaurants besucht. „Ich bin ganz begeistert, hier zu sein, und fange auch wieder an, Schwäbisch zu schwätzen", sagte der weltbekannte Friseur in jenem Jahr.

Bereits im Oktober 2007 hatte Udo Walz den Waiblinger Gemeinderat bei dessen Informationsfahrt nach Berlin sonntags in seinen Salon eingeladen – „Im Herzen ist er ein Waiblinger geblieben!", zeigt sich Oberbürgermeister Hesky noch heute über die schöne Geste erfreut. Auch zu seinem 70. Geburtstag im Jahr 2014 hatte Hesky dem Starfriseur gratuliert: er freue sich, dass Walz seine Wurzeln und seine Heimat trotz seinem großen beruflichen Erfolg nicht vergessen habe – „die Waiblinger wissen dies sehr zu schätzen!". Und noch im vergangenen Jahr hatte der große Berliner Friseur bei einem Interview erklärt, er sei zwar längst Berliner geworden, „aber je älter ich werde, um so mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen".

Ehemalige Leiterin des Kinderhauses Mitte verstorben

Die ehemalige Leiterin des Kinderhauses Mitte, Gabriele Nagel, ist am Sonntag, 15. November, im Alter von 62 Jahren verstorben. Oberbürgermeister Andreas Hesky verweist in seinem Kondolenzschreiben an die Angehörigen vor allem auf das Herzblut, mit dem sich Gabriele Nagel für „ihre" Kinder und deren Familien eingesetzt habe und wie sie darauf geachtet habe, dass das Kinderhaus gut aufgestellt sei. Auch ihre Art, in schwierigen Zeiten das Positive herauszustellen, und ihre erfrischende Selbstironie blieben unvergessen. Die Stadt Waiblingen danke ihr für ihr engagiertes und verantwortungsvolles Wirken.

Gabriele Nagel war von 1994 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Oktober dieses Jahres als Erzieherin bei der Stadt beschäftigt, erst als Gruppenleiterin und stellvertretende Leiterin im Kindergarten Taubenstraße. Im Jahr 2006 hatte sie die Leitung des Kinderhauses Mitte übernommen, an dessen Aufbau sie maßgeblich beteiligt war.

Frühere stellvertretende Stadtbücherei-Leiterin ist tot

Ursula Munz, die frühere Leiterin der Kinder- und Jugendbücherei sowie stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Waiblingen, ist am Samstag, 14. November, im Alter von 80 Jahren verstorben. „Ihr Wissen um die Kinder- und Jugendliteratur war unbezahlbar", hebt Oberbürgermeister Andreas Hesky in seinem Kondolenzschreiben an die Hinterbliebenen hervor, sie sei eine sehr beliebte und bei allen geschätzte Kollegin gewesen sei.

Ursula Munz leitete die Kinder- und Jugendbücherei von 1976 bis 2020 und war in dieser Zeit ebenso stellvertretender Büchereileiterin. Auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand blieb sie der Bücherei verbunden; bis November 2012 war Ursula Munz weiterhin stundenweise in der Einrichtung tätig.

Josef Langer verstorben

Josef Langer ist am Donnerstag, 12. November, im Alter von 96 Jahren verstorben. Er war von 1986 bis 2006 als Aushilfskraft für Urlaubs- und Krankheitsvertretung des Amtsboten und des Hausmeisters bei der Ortschaftsverwaltung Hegnach beschäftigt. Oberbürgermeister Andreas Hesky betont in seinem Schreiben an die Angehörigen, dass Josef Langer ein geschätzter Mitarbeiter gewesen sei, der seine Arbeit sehr zuverlässig und umsichtig verrichtet hatte.

Lieber gemeinsam statt einsam

„Telefon-Tandem" startet

Wer einen verlässlichen und regelmäßigen Kontakt vermisst oder befürchtet, es könnte niemand wahrnehmen, dass es einem nicht gut geht, der kann sich an das Angebot „Telefon-Tandem" wenden. Initiiert hat das Projekt Gundula Kretzschmar im Zusammenhang mit dem Quartiersprojekt „Gemeinsam auf der Korber Höhe". Wer das Projekt unterstützen will, kann sich bei der überkonfessionellen Anlaufstelle „Rat und Tat" auf der Korber Höhe melden. Es wird zurückgerufen; ein Kontakt zu einer Tandempartnerin oder einem Tandempartner mit ähnlichem Interesse wird sobald wie möglich hergestellt. Tandem heißt, zwei Personen schließen sich zusammen und gestalten selbst die Form ihres Kontakts. Dabei gilt: je mehr Personen sich beteiligen, desto passgenauer können die Tandems vermittelt werden. Wer Teil eines Tandems werden will oder die Projektgruppe bei der Vermittlung unterstützen möchte, meldet sich telefonisch bei „Rat und Tat".

07151 24398

Beratung und Information

Stadtseniorenrat Waiblingen

Für ein selbstbestimmtes Leben

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich donnerstags von 14 Uhr bis 18 Uhr kostenlos bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Pflegestützpunkt im Landratsamt, Alter Postplatz 10, Zimmer 136, beraten lassen. Die Termine: 26. November; 3., 10. und 17. Dezember. Mit Anmeldung unter Tel. 07191 92797-0.

Ratsuchende aus Beinstein und Bittenfeld können sich sowohl dort als auch in den unten genannten Ortschaften beraten lassen.

Beratungsangebote werden außerdem donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr an folgenden Orten gemacht (ebenfalls mit Anmeldung bei der Hospizstiftung):

- Hegnach, im Gemeinschaftsraum des Seniorenzentrums, Haldenäcker 11-13: wieder im neuen Jahr.
- Hohenacker, üblicherweise in der Ortschaftsverwaltung, Karl-Ziegler-Straße 17: am 3. Dezember.
- Neustadt, im Rathaus: wieder im neuen Jahr.

Weitere Sprechstunden
Im Forum Süd/Stadtteilmanagement, Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 36, am letzten Donnerstag im Monat um 16 Uhr und um 17 Uhr nur nach Vereinbarung bei Monika Niederkrome, Tel. 07151 5001-2693, E-Mail: monika.niederkrome@waiblingen.de; www.waiblingen.de/wn-süd. Für alle Standorte gilt: die Besucher müssen einen Mund-Nase-Schutz tragen und die entsprechenden Regeln der Coronabestimmungen einhalten.

Wohnberatung für Ältere

Eine kostenlose Wohnberatung für ältere Menschen und deren Angehörige zur Gestaltung der Wohnumgebung kann helfen, länger im häuslichen Umfeld leben zu können. Kontakt: Holger Sköries, Seniorenreferent der Stadt Waiblingen und Geschäftsstelle Seniorenrat, Tel. 5001-2340.

Gehört werden am Sorgentelefon

„Sorgentelefon" für Ältere – Kontakt unter Tel. 01575 5381929.

Seniorenrat im Internet: www.waiblingen.de/stadtseniorenrat oder www.waiblingen.de/ssr. E-Mail: stadtseniorenrat@waiblingen.de.

Beitrag für die Rente – Freiwilligendienste

Deutsche Rentenversicherung

Sich beruflich zu orientieren, sich sozial zu engagieren und dabei etwas für die eigene Rente tun, das ermöglichen die Freiwilligendienste. Denn während des Einsatzes in einem Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst sind die Teilnehmer automatisch pflichtversichert. Darauf weist die Deutsche Rentenversicherung hin.

Die Arbeitgeber melden den Dienst bei der Sozialversicherung an. Mitgeteilt werden außerdem die Beschäftigungszeiten und die Arbeitsentgelte. Auch die Beiträge zur Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung übernimmt der Arbeitgeber in voller Höhe, sie müssen nicht etwa vom sogenannten Taschengeld während des Freiwilligendienstes mitbestritten werden.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.deutsche-rentenversicherung.de sowie in der Broschüre „Freiwilligendienst und Rente". Die Broschüre kann auch unter der Telefonnummer 0721 825-23888, E-Mail: presse@drv-bw.de, bestellt werden.

Grundlagen für ein Radverkehrskonzept vorgestellt

Basis, um künftig schneller handeln und Zuschüsse stellen zu können

(red) Ein Großteil der Grundlagenarbeit für ein Radverkehrskonzept ist erfolgt. In einem weiteren Schritt sollen Ortskundige beteiligt werden. Deren Anregungen sollen in der weiteren Planung möglichst berücksichtigt und die darauf aufbauende Konzeption öffentlich vorgestellt werden. Danach liegt ein Handlungskonzept vor, auf das im Fall der Fälle rasch zurückgegriffen werden kann. Es liefert dann die erforderlichen Grundlagen, die nicht mehr aufwändig erhoben werden müssen. Dieses Konzept soll ständig weiterentwickelt werden.

Im September 2019 war das städtische Baudezernat angetreten, Grundlagen für ein Radverkehrskonzept zu erheben. Dass ein Jahr ins Land gehen würde, bis alle Informationen zusammengetragen waren, damit hatte Baubürgermeister Dieter Schienmann nicht gerechnet. Am Dienstag, 10. November 2020, erklärte der Baudezernent in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt, dass er gehofft habe, dass es schneller gehen würde, doch die Arbeiten seien umfangreicher als gedacht gewesen. Die erhobenen Informationen seien aber zwingend erforderlich, wenn es darum gehe, Gelder zu beantragen, betonte Schienmann. Außerdem können aus dem vorliegenden Konzept künftig schneller einzelne Maßnahmen abgeleitet werden.

Patrik Henschel, Fachbereichsleiter Stadtplanung, erläuterte, dass aus groben Verbindungen ganz konkrete Netzlinien werden, ein sogenanntes „Wunschliniennetz“. Das wiederum die Basis bildet, um detaillierte Routen abzuleiten. Künftig gehe es darum, Lücken im Radwegenetz zu schließen und einen durchgängigen Qialitätsstandard festzuelegen, auch das trage zur Lebensqualität in der Stadt bei. Ziel ist es, die 60 Prozent der Radler zu erreichen, die zwar am Radfahren interessiert sind; die aber, sollte das Angebot nicht ihren Erwartungen entsprechen, lieber aufs Radeln verzichteten – eine Studie aus den USA, dargestellt in einer Broschüre des ADFC aus dem Jahr 2018 – hatte vier Typen von Radfahrern festgestellt, welche laut ADFC aufgrund jahrelanger bundesweiter Befragungen auf Deutschland übertragbar ist und weltweit als Grundlage zur Radverkehrsförderung hinzugezogen wird: 60 Prozent interessiert, aber besorgt; 6,5 Prozent begeistert und überzeugt; 0,5 Prozent stark und furchtlos und 33 Prozent auf keinen Fall. Vor allem um diese Gruppe geht es: alltäglicher, zielgerichteter Radverkehr, zum Beispiel Pendler; Kinder und Jugendliche; ältere Menschen, Fahrradurlauber, Radfernwanderer.

Die Hauptaufgabe der Radnetzkonzeption ist, einen Netzplan aufzustellen; das heißt, nach der Richtlinie für integrierte Netzplanung und Empfehlungen für Radverkehrsanlagen wurden Daten für die Netzanforderung ermittelt und eine Bestandsanalyse vorgenommen. Die Ergebnisse wurden wiederum in ein Netzkonzept gespeist, das jetzt die Basis für ein Handlungskonzept bildet.

Birgit Frei, Verkehrsplanerin bei der Stadt Waiblingen, erklärte, dass für die Bestandsanalyse sämtliche zur Verfügung stehenden Quellen ausgewertet wurden, auch Bürgeranregungen oder Mängellisten wurden herangezogen. Beachtet wurden außerdem, Gesetze, Regelwerke und sonstige Forschungsergebnisse, ergänzte Henschel. Das Konzept zeige auf, „wo stehe ich, wo will ich hin“ und bilde die Grundlage für ein Handlungskonzept. Als Beispiele für die Führung von Radverkehrsanlagen im Bestand führte Frei die Damm- und Devizes- sowie Jesistraße auf: der Radverkehr wird jeweils ganz unterschiedlich geführt. In der Dammstraße existiert ein Radstreifen, in der Devizesstraße ein Schutzstreifen. Innerorts werden die Radfahrer hauptsächlich im Mischverkehr geführt. Radwege verliefen außerhalb der Ortschaften vor allem auf Feld- und Wirtschaftswegen. Alle Faktoren mussten jeweils zusammengetragen, geprüft und dann in Bezug gesetzt werden, um zu einer Entscheidung zu kommen. Auch Unfalldaten wurden einbezogen: von 99 Unfällen in den zurückliegenden dreieinhalb Jahren, an denen Radler beteiligt waren, waren 68 Verursacher Radler oder Pedelecfahrer. Hauptursache war nicht angepasste Geschwindigkeit und nicht Beachten der Verkehrsregeln. Fest steht jedoch, dass es in Waiblingen keine Unfallhäufungsstelle für Radfahrer gibt. Einbezogen wurde ebenso der Verkehrsentwicklungsplan. Ausgewertet wurden alle zur Verfügung stehenden Quellen wie verschiedene Verkehrsuntersuchungen, aber auch überregionale Verbindungen wurden bedacht. „Die kommunale Netzplanung ist grundsätzlich mit Planungen auf regionaler und überregionaler Ebene abzustimmen“, machte Frei deutlich.

„Mit einer gewissen Genugtuung“ nahm AGTiF-Stadträtin Iris Förster den Bericht auf, den ihre Fraktion lange gefordert hatte. Sie dankte für das umfangreiche und sehr sorgfältige erarbeitete Werk. Negativ empfand sie, dass das Konzept sehr aufwändig und resourcenbindend erhoben worden war. Das habe zu einem Stillstand beim Ausbau geführt. Dass das Konzept fortgeschrieben werden müsse, war für sie selbstverständlich; dennoch bat sie, sich dann auch an das Konzept zu halten als ein verbindliches Planungsinstrument. Als Beispiel führte sie den Radweg auf dem Hess-Areal an, der einfach aus dem Plan gefallen sei. Sie bat, die aktiven Radler einzubeziehen; sie kennten die Verhältnisse. Die Nutzer einzubeziehen, darum bat auch AGTif-Stadtrat Alfonso Fazio und hoffte, dass dies durch Corona auch funktioniere. GRÜNT-Stadtrat Tobias Märtterer meinte: „Gut, dass es endlich vorangeht.“ Wie wichtig die Radwege seien, habe die Bestandsanalyse gezeigt. Er hoffe, dass in Zukunft mehr Fahrt aufgenommen werde. Gleichzeitig bemängelte er, dass die für die Radverkehrsplanung geschaffene Stelle an anderer Stelle eingesetzt worden sei. „Seien Sie mutig“, riet er und führte in diesem Zusammenhang die Popup-Radwege an. Die Kritik fand CDU/FW-Stadtrat Peter Abele schade und ergänzte: „Wenn man sieht, was dahintersteckt, kann man sich vorstellen, dass es Zeit braucht.“ Er dankte der Verwaltung für die fundierte Entscheidungsgrundlage, die auch für die Zukunft Sicherheit gebe. Das Konzept bedeutete seiner Meinung nach aber nicht, dass alles gleich umgesetzt werden müsse, vielmehr müsste das weitere Vorgehen priorisiert werden. Deshalb sei es gut, dass im Voraus keine Entscheidungen getroffen wurden.

Hohe Erwartungen an das Konzept hatte SPD-Stadtrat Urs Abelein. Seine Enttäuschung, weil er nichts aus den Plänen in Vorbereitung auf die Sitzung habe ablesen können, habe ihm allerdings mit den Erläuterungen genommen werden können. Dennoch lag ihm daran, detaillierte Pläne zu erhalten, um Fragen stellen zu können, um rechtzeitig agieren zu können.

Als eine solide Grundlage bezeichnete FW-DFB-Stadtrat Matthias Kuhnle das Vorgestellte, obwohl auch er von der langen Dauer etwas überrascht war. Dennoch sehe seine Fraktion sie auf einem guten Weg. Zehn Monate hatte es gedauert, den bisherigen Stand zu erarbeiten. Schienmann erklärte in diesem Zusammenhang, dass sich die Arbeit gelohnt habe. Einen runden Tisch wollte Schienmann wenn möglich als Präsenzsitzung veranstalten, erklärte er auf den Vorschlag von Stadtrat Abelein, der sich eine Zusammenkunft mit den Betroffenen rasch vorstellen konnte, um die Anregungen aufnehmen und dann weiterarbeiten zu können. Schienmann beabsichtigt, einen Termin gleich im neuen Jahr zu finden. Als erste Projekte nannte er die Stuttgarter- und die Talstraße. Außerdem laufe eine Verkehrsuntersuchung für die Fronackerstraße, für die eine Bürgerbeteiligung ansteht. Das Fachgremium und auch der Gemeinderat nahmen von den vorläufigen Ergebnissen und dem aktuellen Stand des Radverkehrskonzepts Kenntnis.

Wie fahrradfreundlich ist die Stadt?

ADFC Fahrradklima-Test –

Die Umfrage zum deutschlandweiten ADFC-Fahrradklima-Test 2020 läuft. Der Fahrradclub ADFC ruft gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) Radfahrerinnen und Radfahrer dazu auf, die Fahrradfreundlichkeit von Städten und Gemeinden zu bewerten. Der Test hilft, Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung zu erkennen. Auch die Stadt Waiblingen ist mit von der Partie.

Oberbürgermeister Andreas Hesky bittet um zahlreiche Teilnahme. „Fahrradfahren ist gesund, nachhaltig und macht Spaß“, so der Oberbürgermeister. „Die Stadt Waiblingen arbeitet stetig an der Verbesserung ihres Radverkehrsnetzes. Nun geht es um die Frage: wie empfinden Sie das Radfahren in unserer Stadt? Was läuft schon gut und was nicht? Wir bitten alle Waiblingerinnen und Waiblinger, sich ein paar Minuten für die Befragung auf www.fahrradklima-test.adfc.de zu nehmen. Es lohnt sich!“

Bei der Online-Umfrage werden 27 Fragen zur Fahrradfreundlichkeit gestellt, beispielsweise, ob das Radfahren Spaß oder Stress bedeutet, ob die Radwege von Falschparkern freigehalten werden und ob es sich insgesamt sicher anfühlt. Im Jahr 2018 haben sich deutschlandweit 170 000 Personen an der Umfrage beteiligt – 40 Prozent mehr als 2016. Diese haben 683 Städte und Gemeinden bewertet (2016: 539). Auch 135 Waiblingerinnen und Waiblinger hatten 2018 bereits teilgenommen. In diesem Jahr soll diese Zahl übertroffen werden.

Bis 30. November bewerten!

Die Umfrage findet ab sofort bis zum 30. November 2020 über die Internetseite www.fahrradklima-test.adfc.de statt. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2021 veröffentlicht. Ausgezeichnet werden die fahrradfreundlichsten Städte und Gemeinden nach sechs Einwohner-Größenklassen sowie diejenigen Städte, die seit der jüngsten Befragung am stärksten aufgeholt haben.

Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit und findet in diesem Jahr zum neunten Mal statt. Das BMVI fördert den ADFC-Fahrradklima-Test 2020 aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans.

Neuigkeiten zum Fahrradklima-Test postet der ADFC unter dem Hashtag #fkt20. Radbegeisterte werden gebeten, die Informationen weiterzuverbreiten. Der Test wird umso aussagekräftiger, je mehr Menschen mitmachen.

Waiblinger Radler belegen Platz eins im Rems-Murr-Kreis

Man glaubt es kaum: auch nach elf Jahren hat Waiblingen die Stadtradel-Aktion im Sommer mit einem weiteren Rekord beendet – schon im vergangenen Jahr war das Ergebnis ein außergewöhnlich gutes: 754 Radelnde (2019: 487) in 43 Teams (2019: 31) legten mehr als 205 000 Kilometer (2019: mehr als 124 700) zurück. Waiblingen belegte damit im Rems-Murr-Kreis den ersten Platz in der Kategorie „meiste Gesamtkilometer“. Waiblingen führt das kreisweite Ranking also mit 205 000 Kilometern deutlich an: Backnang schaffte es mit mehr als 123 000 Kilometer auf Platz zwei; Winnenden mit mehr als 105 000 Kilometer auf Platz drei. Insgesamt 30 000 Kilogramm Kohlendioxid konnten durch die Waiblinger Radler vermieden werden – Grundlage für die Berechnung sind 142 Gramm Kohlendioxid pro Personen-Kilometer. Im Schnitt fuhren die Radelnden in dem dreiwöchigen Zeitraum von 21. Juni bis 11. Juli der Waiblinger Aktion 272 Kilometer.

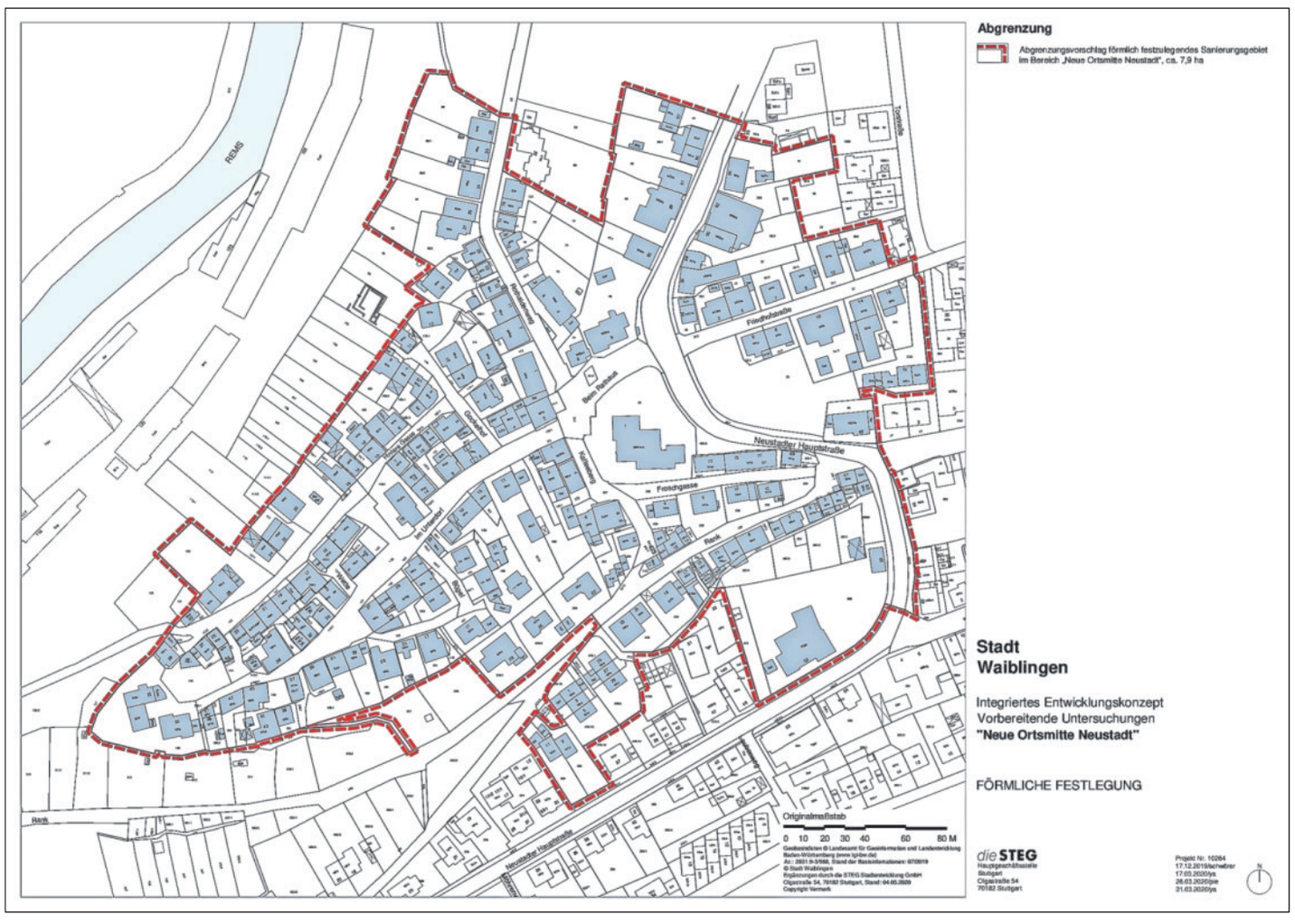
Das Stadtradeln ist eine bundesweite Kampagne des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas, dem etwa 1 700 Mitglieder in 26 Ländern Europas angehören. Waiblingen war inzwischen zum elften Mal am Start.

Unter den Teilnehmenden waren auch neun Stadt- und Ortschaftsräte sowie Kreisräte; sie haben insgesamt etwa 2 500 Kilometer zurückgelegt: Roland Wied, Gernot Koch, Urs Abelein, Monika Winkler, Sabine Wörner, Tim Hädrich, Ulrich Dilger, Ralf Klute, Iris Förster, Siegfried Bubeck und Lissy Theurer. Die einzelnen Endergebnisse können im Internet unter waiblingen.de/stadtradeln nachgelesen werden.

Auf eine Abschlussveranstaltung mit Urkundenübergabe an die erstplatzierten Teams und Einzelpersonen in den verschiedenen Kategorien und die Preisverleihung musste wegen der verschärften Corona-Regelung verzichtet werden; die Urkunden werden den Gewinnern per Post zugeschickt; die Sponsorenpreise von Fahrrad Ries und Zweirad Seeger sowie der Firma Kärcher wurden unter allen Teilnehmern verlost und von Baubürgermeister Dieter Schienmann gezogen. Die Preise können nach vorherigen Anmeldung im Baudezernat im Marktdreieck, Kurze Straße 24, Telefon 5001-3261, abgeholt werden. Im nächsten Jahr wird voraussichtlich von 13, Juni bis 3. Juli geradelt.

Amtsblatt online

Wer das Amtsblatt am Bildschirm lesen will, findet den „Staufer-Kurier“ unter www.waiblingen.de, Rubrik „Schnell gefunden“. Wer die digitale Ausgabe „frei Haus“ geliefert bekommen will, schreibe an birgit.david@waiblingen.de.



Sanierung Ortsmitte Neustadt: Zuschüsse beantragen!

Das Sanierungsgebiet „Ortsmitte Neustadt“ ist seit Juni 2020 förmlich festgesetzt. Die Eigentümer im Sanierungsgebiet haben nun die Möglichkeit, einen Zuschuss zu Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen zu erhalten. Die Höhe des Zuschusses hängt vom Umfang der Maßnahme ab. Es ist eine ganzheitliche Modernisierung des Gebäudes anzustreben. Für denkmalgeschützte Gebäude und/oder bei Sanierungsmaßnahmen mit besonderer Bedeutung für die Energieeffizienz und/oder altersgerechtem Umbau können weitere Zuschüsse beantragt werden. Um eine Förderung zu erhalten, ist es notwendig, die Maßnahme vor Beginn mit der Stadt und dem Sanierungsträger abzustimmen. Anschließend ist eine Sanierungsvereinbarung mit der Stadt Waiblingen abzuschließen. Die Stadt Waiblingen hat als Sanierungsträger die STEG, Stadtentwicklung GmbH aus Stuttgart, beauftragt. Ansprechpartnerin ist Laura Altenkirch. Sie ist unter der Telefonnummer 0711 21068-150 oder per E-Mail: laura.altenkirch@steg.de, zu erreichen. Wer Interesse an einer Modernisierung seines Gebäudes hat, setzt sich direkt mit ihr in Verbindung. Sie vereinbart einen Vorortttermin. Die Beratung ist für Interessierte kostenlos.

Regen Gebrauch machen

Die Stadtverwaltung bittet die Eigentümer, von der Beratungsmöglichkeit regen Gebrauch zu machen, um direkte Informationen über die Zuschussmodalitäten zu erhalten.

Lastenpedelec einfach mal ausprobieren’!

Fahrräder mit E-Motor gehören zum festen Bestandteil des Straßenbildes. Für alle, die etwas mehr transportieren möchten, bieten sich die ebenfalls elektrisch unterstützten Lastenpedelecs an. Wer ein solches Lastenpedelec ausprobieren möchte oder wer es nur selten nutzt, dem bietet die städtische Parkierungsgesellschaft die Möglichkeit, ein Lastenrad zu einem günstigen Tarif zu leihen: 1 Euro je angefangene Stunde, maximal 10 Euro/Tag. Bezahlt wird im voraus, wer das Gefährt länger nutzt als geplant, zahlt den fälligen Betrag einfach nach. Das Lastenpedelec kann bei den Parkwärtern der Marktgarage (Einfahrt) nach vorheriger Vereinbarung unter der Telefonnummer 905945 oder per E-Mail: parkwart@waiblingen.de, entliehen werden. Folgendes gilt:

- Vor der Nutzung Mietvertrag (www.waiblingen.de/lastenrad) unterzeichnen
- Eine Ausleihe ist von 16 Jahren an möglich.
- Es muss bestätigt werden, dass das Fahrrad ohne Mängel und verkehrssicher übergeben wurde.
- Der Mieter/die Mieterin haftet für Schäden.
- Das abgestellte Fahrzeug muss abgeschlossen werden.
- Unfälle sind der Polizei anzuzeigen
- Abgabe- und Rückgabeort sind identisch.

Naturnahe Gärten in Waiblingen – Die Sieger

Mit viel Fleiß zum Preis

(gege) Durch naturnahes Gärtnern der Artenvielfalt auf die Sprünge zu helfen, diesem Wunsch können die Stücklebesitzer und Hausgarteninhaber auf vielfältige Weise entsprechen. Der „Wettbewerb Naturnaher Garten“, den die Stadt Waiblingen seit 2019 gemeinsam mit dem BUND und dem NABU auslobt, bringt die erfolgreichen Mühen der Garten- und Naturfreunde auf den Punkt: mit Urkunde und einem kleinen Preisgeld werden die Aktiven im Einsatz für die Natur gewürdigt.

Aus insgesamt 13 Einsendungen, die von 15. Mai bis 15. August 2020 bei der Abteilung Umwelt eingegangen waren, erfüllten elf die Wettbewerbsbedingungen und wurden bewertet. Trockenmauer statt Schottergarten, insektenfreundliche Pflanzen statt buntem Gewächs, das nur dem Auge dient, Wasserdurchlässigkeit statt Versiegelung, gepaart mit Ästhetik und Originalität. Die Jury, bestehend aus Thorge Semder, Leiter der städtischen Abteilung Grünflächen und Friedhöfe, Klaus Läpple, Leiter der Abteilung Umwelt, sowie Silke Breitling vom BUND und Bruno Lorinser vom NABU, haben die Rangfolge mit fachlichem Auge und fundiertem Wissen festgelegt.

So kam es dann nach einem ersten Platz auch zu zwei zweiten Plätzen und zu zwei dritten Plätzen. Baubürgermeister Dieter Schienmann dankte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für deren Engagement in einer persönlichen Post mit entsprechender Urkunde. „Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude in Ihrem Garten“, meinte er an die Adresse jener, auf die beim Natur- und Umweltschutz offensichtlich Verlass ist. Schließlich, einige der Wettbewerbsteilnehmer waren schon zum zweiten Mal mit von der Partie.

Gewusst wie – so soll es sein

Die Gärten sollten Vorbildcharakter haben und einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt leisten. Der heimischen Tier- und Pflanzenwelt soll möglichst eine Plattform geboten werden, auf eine biologische, standorttypische und nachhaltige Bewirtschaftung wird Wert gelegt. Wichtige Kriterien sind ebenfalls, Nahrungsquellen sowie Nist- und Rückzugsmöglichkeiten für Tiere zu schaffen. Denn, das ging aus der Broschüre zur Teilnahme hervor, schon 40 Prozent der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in Baden-Württemberg gelten als gefährdet, vor allem die Insekten sind von dieser Entwicklung stark betroffen. Ihre Funktion im Naturkreislauf werde nicht ausreichend bedacht: die Insekten sind ein wichtiges Glied in der biologischen Funktionskette, sind sie doch sowohl Bestäuber von Nutzpflanzen als auch selbst Nahrungsquelle für andere Tierarten.

Voraussetzungen dafür zu schaffen, ist sowohl im Hausgarten als auch im Schrebergarten möglich, eine Mischnutzung zwischen Zier- und Nutzgarten für die Vielfalt sogar von Vorteil. In der Praxis treffen die Juroren dann auf wahre Kleinode inmitten der Stadt, auf Naturrefugien für Mensch und Tier, wo sie nicht selbstverständlich erwartet worden sind.

Platz	Bewerber/in	Info	Beschreibung
1	Beate Watzka-Unger, Hartmut Unger, Schmidener Str.		▪ Innerstädtischer Garten trägt zum Erhalt Kleinklima bei und bietet Lebensraum für Flora und Fauna ▪ Standortangepasste, in der Regel heimische Pflanzen ▪ Nutzgarten mit Tierhaltung ▪ Verknüpfung von Nutzen und Schönheit ▪ Vielfalt an tierischen Gästen und Bewohnern: Eichelhäher, Buntspecht, Meisen, Rotschwanz, Zaunkönig, …Libellen, Wildbienen, Schwebfliegen, Blindschleiche, ▪ Erholungsoase ▪ Biologische Bewirtschaftung

Deutlich in der Praxis wird rasch, dass ganz lokal „rund ums Haus“ viel Potenzial für einen naturnahen Garten gegeben ist und jeder Garten zählt. „Auf kleinem Raum viel erreicht“, „Kleinod, lässt Wildheit zu“, „großer Teich“, „biologisch bewirtschaftet“, „Garagendach begrünt“, „entsiegelt“, „standortangepasst“, „Verknüpfung von Nutzen und Schönheit“, „Unterkunft für Turmfalke“, „Vogeltränke“, „Kräuterschnecke“, „Fassadenbegrünung“, sind beispielsweise Beschreibungen und Merkmale, die als positive Kriterien erfasst wurden.

Fliegende und krabbelnde Gäste

Nachdem die eingereichten Bewerbungsunterlagen mit Bildnachweis gesichtet waren, hat die Jury die Gärten besucht und sich selbst ein Bild vor Ort gemacht. Ergänzend Verlass war in diesem Zusammenhang außerdem auf die Garten- und Stücklebesitzer selbst, wenn es darum ging, die Tierwelt, die sich zu Mitbewohnern und Gästen gemausert hat, zu erkennen und zu benennen. Will heißen: die Garten- und Naturfreunde sind vielfach „alte Hasen“ und kennen sich aus, womöglich mit seit Generationen weitergetragenem Wissen.

Wenn die Voraussetzungen derart stimmen, ist in der Stadt und in den Ortschaften tierisch viel geboten. Der Eichelhäher, der Buntspecht, der Rotschwanz, der Zaunkönig, die Amsel, die Sumpfmeise, der Kleiber, die Goldammer und der Buchfink ebenso zu Gast wie andere Meisenarten oder der Star. Wohl dem, der die gefiederten Freunde und ihre Vorlieben erkennt und um ihren ornithologischen Nutzen für alle weiß.

Und es kraucht, fliegt und wimmelt weiter: die Wespenspinne wurde gesichtet, die Fledermaus, Libellen, Molche, Eichhörnchen, Igel, Eidechse, Schwebefliegen, Bienen, Hummeln, Ameisen und Schmetterlinge.

Für alle Fälle: Nutzgewächse

Der Schwerpunkt sollte auf einheimischer Bepflanzung liegen, wenngleich die Jury in Teilen auch „exotische“ Vegetation akzeptiert. Schließlich, auch die nützliche und hübsch anzusehende Pfingstrose ist kein urschwäbisches Gewächs und dennoch als „heimisch“ akzeptiert. Holunder, Ölweide, Zierapfel, Weißdorn, Schlehen, Quitte, Judasbaum, Kastanie und Walnuss fanden sich an Busch- und Baumgewächsen, die bei entsprechender Lage sogar einen Übergang zu angrenzenden Streuobstwiesen bildeten. Stauden wie Lavendel, Eisenkraut oder Bergminze, allesamt Nahrungsgrundlagen für Tiere, haben ihren Platz im naturnahen Garten. Wildblumensamen, im Garten gesät, sorgen zusätzlich zu den Stauden für ein Nahrungsangebot für die Insekten.

Außer „baulichen“ Elementen im Naturgarten, wie Trockenmauer, Teich, Insektenhotel, Dachbegrünung, Entsiegelung von Wegflächen oder Stellplätzen, Fassadenbegrünung oder einem Wasserfall, achten die Hobbygärtnerinnen und -gärtner auch auf andere Details: Nistmöglichkeiten werden angeboten, Unterschlupf und Futterstelle für Igel geschaffen, Totholzbereiche für Insekten belassen, Trinkschalen aufgestellt und der Gartenschnitt als Dünger und Tummelplatz für kleine Lebewesen zurückgelassen.

Wer die Chance hat, einen gewachsenen Bestandsgarten zu betreuen, hat häufig auch die Möglichkeit, alte und damit insektenfreundliche Pflanzen zu hegen. Ein Jahrzehnt gewachsener Rosenstrauch, ein Holunderbusch, ein Haselnussstrauch oder Kräuter, die spät im Jahr blühen, bieten den Insekten und anderen Tieren von Frühjahr bis in den Herbst Nahrung.

Mehrfach Gutes tun

Zuerst mit der naturnahen Wirtschaftsweise im Garten und dann auch noch mit ihrem Gewinn wollen die Preisträger von Platz „I“, Beate Watzka-Unger und Hartmut Unger, Gutes tun: ihr Preisgeld von 100 Euro spenden die beiden Naturfreunde zu gleichen Teilen an den NABU und den BUND. Die Auszeichnung ihres Gartens, teilten sie Bürgermeister Schienmann mit, sei eine schöne Bestätigung und bedeute gleichsam eine Verpflichtung, die erstrebenswerten Ziele für mehr Natur in die Tat umzusetzen, nicht nur zugunsten der Tiere, sondern auch für das Stadtklima und die Menschen.

Wieder im Angebot 2021

Die Stadt Waiblingen hält für Bürgerinnen und Bürger der Stadt zahlreiche Möglichkeiten bereit, sich für eine ökologische und naturnahe Garten- und Freiflächengestaltung einzusetzen. Diese reichen von Tipps und Beratungen über Saatgut bis zu vergünstigten Pflanzen. So ist von der Abteilung Umwelt geplant, auch im Frühjahr 2021 wieder Saatgut für eine insektenfreundliche Blühwiese abzugeben. Ebenfalls im neuen Jahr wieder im Rennen soll das Obstbaumhochstamm-Projekt sein: zum vergünstigten Preis können dabei im Frühjahr und im Herbst klassische hochwachsende Obstbäume erworben werden, die auf Waiblinger Markung häufig auf der Streuobstwiese, gepflanzt werden.

Beim Randstreifen-Programm der Stadt beginnen die Förderprogramme zur Biotopvernetzung wieder im neuen Jahr. Eigentümer und Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Grundstücken auf Waiblinger Markung sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen. Die Teilnehmer erhalten beispielsweise Ausgleichszahlungen, wenn sie sich vertraglich verpflichten, einen Randstreifen im Außenbereich einer Ackerfläche neu anzulegen und diesen fünf Jahre lang naturnah zu bewirtschaften. Anträge dazu können bis 31. März abgegeben werden.

Informationsmaterial aus dem Netz

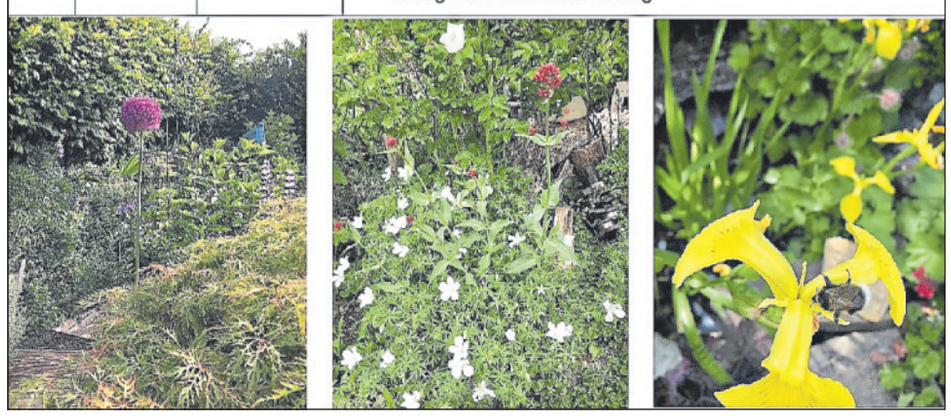
Informationen gibt es im Flyer „Lebendige Vorgärten und Biodiversität in Waiblingen“ oder auf dem städtischen Umweltportal: www.waiblingen.de/de/Die-Stadt/Unsere-Stadt/Nachhaltigkeit-Umwelt/Natur-Boden/Artenschutz.

Informationen zur Artenvielfalt können auch unter www.waiblingen.de/de/Artenvielfalt-Aktionen abgerufen werden.

Kurzer Draht zur Abteilung Umwelt

Die Abteilung Umwelt, Klaus Läpple und Marion Sannwald, im städtischen Fachbereich Bauen und Umwelt (Marktdreieck) ist unter Telefon 5001-3260, -3261 zu erreichen, per E-Mail unter umwelt@waiblingen.de. Sie geben Auskunft bei Fragen zum Umwelt- und Naturschutz.

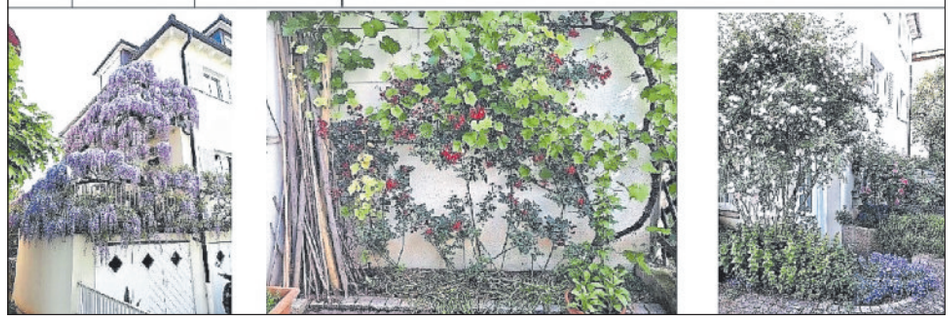
2	Annette und Dieter Serries, Pfefferminzweg	Wiederbewerbung	▪ Kleinod, lässt Wildheit zu ▪ aus kleinem Raum viel erreicht ▪ interessante Bausteine wie Wasserfall, Nistmöglichkeiten, Totholzbereich, Igelfutterstelle, Trinkschale ▪ weitere Pflanzen eingebracht wie Weißdorn ▪ Wespenspinne, Fledermaus, Haussperling, Blaumeisen, Libellen ▪ Gäste: Buntspecht, die Mönchsgrasmücke, das Rotkehlchen, die Amsel, die Sumpfmeise, der Zaunkönig, der Kleiber, der Buchfink, die Goldammer so wie der Stieglitz ▪ Ganzjährige Fütterung Vögel (muss nicht sein) ▪ Einheimische Bepflanzung: Buchenhecke, Quittenbaum, Judasbaum und selbstgezogene Bäume: Kastanie und Walnuss ▪ Für Bienen und Insekten stehen viele Stauden und gesäte Blumen zur Verfügung ▪ Gehwege und Parkplätze auf dem Grundstück sind mit Sickersteinen gebaut ▪ Garagendach ist begrünt ▪ Biologische Bewirtschaftung

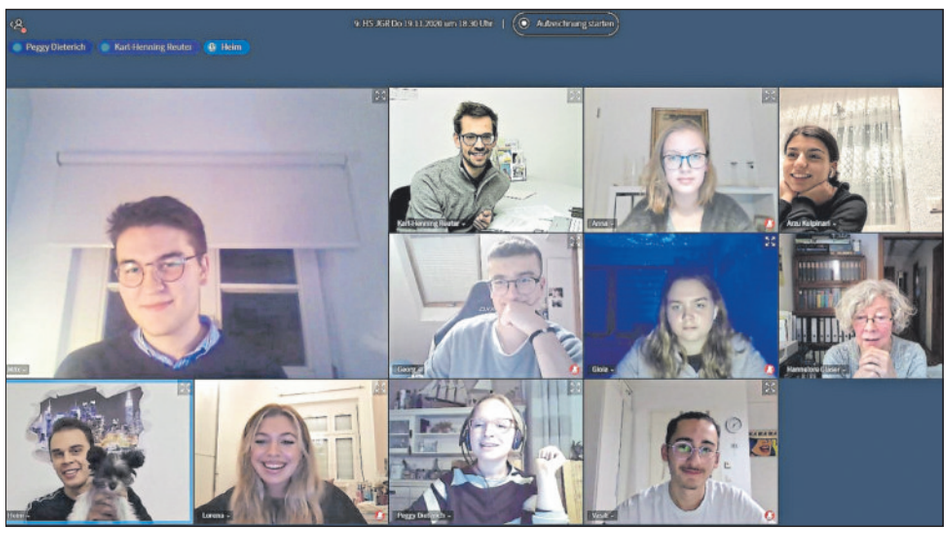


3	Roland Goll für die Hausgemeinschaft Staufer-straße		▪ Interessanter Gemeinschaftsgarten ▪ Unerwarteter Rückzugsbereich für Mensch, Flora und Fauna ▪ Großer Teich ▪ Molche, Libellen, Seerosen ▪ Heimische Sträucher mit Rückzugsraum für viele Vogelarten ▪ Extensive Pflege

3	Familie Wagner-Haas, Fuggerstr.		▪ Kleiner, nett hergerichteter Garten auf begrenzter Fläche, idyllisch, ökologischer Aspekt gut, Teich, Futterstellen, vielfältig

2	Isolde Kleih, Fugger Str.	Wiederbewerbung	▪ Vielfältige Fauna ▪ Nahrungsangebot interessant für Vögel, Marder, Mäuse, Eichhörnchen, Insekten ▪ Schwerpunkt 2020: Pflege und Erhalt Fassaden- und Geländerbegrünung als Puffer gegen Sommerhitze ▪ Biologische Bewirtschaftung ▪ Entsiegelung ▪ Fassaden- und Terrassenbegrünung bieten Nist-, Futter- und Schutzplätze das ganze Jahr ▪ Trockenmauer ▪ aus Bestandsgarten weiterentwickelt, vielfältige ökologische Aspekte, Blühflächen, mit Bedacht weiterentwickelt, interessantes Gesamtbild. Kleiner Nutzgartenanteil. Mit „wilder Ecke“





Die Mitglieder des Jugendgemeinderats haben sich am Donnerstag, 19. November 2020, in einer Videokonferenz und per Chat ausgetauscht. Screenshot: Abt. Kinder- und Jugendförderung

Aktueller „JGR“ verlängert

Corona-Pandemie verhindert Aktivitäten

Der Waiblinger Jugendgemeinderat verlängert seine Amtszeit um ein Jahr, nämlich bis März 2022. Dies ist in der als Videokonferenz gestalteten Hauptsitzung am Donnerstag, 19. November 2020, von den Mitgliedern des 13. Jugendgemeinderats beschlossen worden. Der Hintergrund für diese Entscheidung ist die Corona-Pandemie, die es den jungen Vertretern in diesem Jahr unmöglich machte, sich in gewünschter Weise einzubringen.

Geplante Veranstaltungen, beispielsweise Villa-Partys, Pausenhofaktionen an Schulen oder das Rollator-Training gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat mussten abgesagt werden. Hinzu kam, dass die Mitglieder erschwerte Bedingungen im privaten, schulischen und beruflichen Kontext hatten, die viel persönliche Zeit in Anspruch nahm. Für die Jugendgemeinderätinnen und -räte war es eine unbefriedigende Situation, dass sie ihrem Amt noch gar nicht gerecht werden konnten. Der Entschluss, die Amtszeit um ein Jahr zu verlängern, war somit rasch gefasst. Die rechtliche Grundlage dazu bildet die Wahl- und Geschäftsordnung des Jugendgemeinderates. Diese besagt, dass mit einer Zweidrittelmehrheit aller gewählten Mitglieder des Jugendgemeinderats diese geändert werden kann.

Der 13. Jugendgemeinderat wurde im März 2019 gewählt, die erste Hauptsitzung war im April des selben Jahres, mit Projekten konnte zwar im Herbst/Winter begonnen werden, diese kamen jedoch wegen des Lockdowns im März 2020 zum Erliegen. Außerdem hätten die Vorbereitungen zu den Wahlen des 14. Gremiums schon im Oktober 2020 beginnen müssen, damit die Neuwahlen im März reibungslos hätten verlaufen können. Auch jetzt würden sich die Vorbereitungen auf die Neuwahlen im März 2021 eher schwierig darstellen, denn dazu bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit mit allen Waiblinger weiterführenden Schulen, wo der JGR seine Vorstellungsrunden in den Klassen macht. Unter aktuellen Corona-Bedingungen wäre dies nicht realisierbar. Außerdem ist davon auszugehen, dass sich weniger Jugendliche für das Amt aufstellen lassen würden, da in der Pandemie andere Themen bei den Jugendlichen, wie Schullaufbahn und Berufsweg, priorisiert sind.

Mehr Licht – mehr Leuchten – ein bisschen mehr Weihnachtsfreude

61 Christbäume und viele Extras stimmen auf die Adventszeit ein

(dav) Der hohe, markante und einmal mehr prachtvolle Christbaum auf dem Waiblinger Marktplatz, quasi im Herzen der Altstadt, hat in dieser Adventszeit viele kleine Helferlein bekommen: 60 hübsch und rund gewachsene Christbäume sorgen in der Innenstadt dafür, dass in dieser Zeit, die für nicht wenige Menschen eine schwierige ist, etwas mehr Leuchten hoffentlich nicht nur in Kinderaugen gelangt. Bereits am Dienstag, 24. November 2020 – mit Blick auf Heiligabend also zu einem perfekten Datum – standen sie rank und schlank unter Laternen, um deren Licht noch zu vervielfältigen. Das eine oder andere Bäumle ist schon mit tiefroten Nikolausmützen versehen, wer zwischen die Zweige lugt, erkennt auch dicke Erdnüsse. Und es wird noch mehr Schmuck wie beispielsweise üppige Schleifen folgen.

Wie Martina Lenzen, unter anderem Weihnachtsmarkt-Beauftragte bei der WTM, verdeutlicht, waren die 60 Tannenbäume bereits für den alternativen und dezentralen Weihnachtsmarkt 2020 geplant, der abgesagt werden musste. Sie hatte sich eine „Grundbegrünung“ mit den Tannenbäumen durch die Innenstadt vorgestellt – und sie auch realisiert. Die Edeltannen werden vom Deko-Team Nahm herausgeputzt, die sonst den Weihnachtsmarkt mit Schmuck versehen haben, insbesondere die rot glitzernde Bühne. Einzelhändler und Dienstleister in der Innenstadt haben sich, so berichtet Lenzen, schon sehr positiv über das diesjährige fein verzierte Reisig geäußert, so dass sich Lenzen für die nächste Adventszeit sogar eine „Aktion Tannenbaum-Pate“ auf der Zu-erledigen-Liste notiert hat.

Noch mehr Putz und Schmuck

Doch das ist ja längst nicht alles: das nahende Fest wird sich mit allerlei Illuminierungen ankündigen: am Marktplatz; unter den Arkaden des Alten Rathauses, an deren Säulen ebenfalls große rote Nikolausmützen prangen; ja, sogar am Rathaus in seinen oberen Etagen. Die Waiblinger Firma „Raum Messe Licht“ wird sie allesamt professionell und kunstvoll in Szene setzen. In den Straßen sorgen riesige Leuchtsterne für abendliches Glimmern, diesen Part übernimmt die Firma Hans-Christoph Lenk aus Beinstein, die sonst ebenfalls beim Weihnachtsmarkt mitwirkt.

Für pochende Kinderherzen sorgt vielleicht auch der „Weihnachtswunsch-Briefkasten“, der an einem Geländer am Pfarrwegle befestigt werden wird. Wie das genau ablaufen wird, damit das Christkind die Post mit Kinderwünschen auch wirklich erhält, berichtet Martina Lenzen in der nächsten Ausgabe.

Zurück auf den Marktplatz: die 15 Meter hohe Weißtanne ist längst mit Lichterketten versehen und auch mit den traditionsreichen roten Herrnhuter Sternen. Doch da ist noch mehr zu erwarten. Martina Lenzen ist am Knobeln, was wohl besser aussieht: mehr Schmuck und Deko am Baum oder aber unterm Baum, zum Beispiel kunterbunte „Pakete“, aber „das darf auf keinen Fall ein bunter Kirmesladen werden“, betont sie, schließlich müsse man auch das Treiben des Wochenmarkts berücksichtigen. Es geht also ans Testen und Probieren, ans Prüfen und vielleicht wieder Verwerfen – am Ende muss es ganz einfach wunderschön aussehen.

Wie Stephan Ropertz, Meister im Bereich Grünflächenunterhaltung beim städtischen Betriebshof, ergänzt, stamme die schlank gewachsene Tanne mit ihrem Durchmesser von etwa 3,50 Metern diesmal nicht aus einem privaten Garten, sondern aus der „Weihnachtsbaumschule“ in Bittenfeld. Auf die Aufrufe in diesem Blatt, auf die hin sich sonst viele Waiblinger melden, die dankbar dafür sind, wenn die Betriebshof-Mitarbeiter einen mehr als ausgewachsenen Nadelbaum aus dem heimischen Garten „pflücken“, habe sich in diesem Spätherbst kaum jemand gemeldet. Offenbar sind alle Vor- und auch hinteren Gärten top in Ordnung. Also hat man in der Baumschule auf deren gepflegten Bestand zugegriffen, und zwar gleich dreimal: eine zweite Tanne hat ein Plätzchen vor dem Hegnacher Rathaus gefunden, die dritte vor demjenigen in Hohenacker.

Spenden gab es gleichwohl: die Metzgerei Gnamm hat ein Christbäumle für die „Neue Mitte“ Hohenacker zur Verfügung gestellt, ein weiteres stammt von Familie Wissmann aus der Gumpenstraße für das Haus Elim; ein letztes kommt gar aus Kleinheppach von Familie Schreiner, es steht beim Beinsteiner Rathaus.

Und sie alle sorgen für mehr Licht in diesen Zeiten, die für nicht wenige eine schwierige ist.

Mehr Christbäume – mehr Adventsstimmung in diesen Zeiten. In der Innenstadt warten die restlichen Bäumchen noch auf ihre Deko, die an diesem Weihnachtsbaum vor der Stadtbücherei schon angebracht ist: rote Zipfelmützen. Und bei genauem Hinsehen liegen da Erdnüsse zwischen den Zweigen! Foto: David

Neue Brandmeldeanlage

Rathaus, Kleiner Kasten und Altes Dekanat werden ausgestattet

(red) Der Gemeinderat hatte der Verwaltung im Sommer „Grünes Licht“ gegeben, die weiteren Planungsleistungen zur Erneuerung der Brandmeldeanlage für das Rathauses in der Kernstadt sowie des benachbarten „Kleinen Kastens“ und des „Alten Dekanats“ zu beauftragen. Jetzt hat der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt in seiner jüngsten Sitzung dem Gemeinderat empfohlen, dem Entwurf des Büros E+E Ingenieure für die Umsetzung zuzustimmen. Die Ausgaben: 833 000 Euro. Die Arbeiten sind von Mai bis Ende Dezember 2021 während des laufenden Betriebs geplant.

„Fronackerstraße“ wird vorbereitet – Auftaktveranstaltung im März

Fortsetzung von Seite 1

Allen jedenfalls könne man es bei der Bürgerbeteiligung Fronackerstraße sicherlich nicht recht machen, gab Dr. Rombach zu bedenken, das sei jetzt schon erkennbar. Gleichwohl würden sämtliche Ideen und Anregungen aufgenommen, betonte auch Jürgen Vogt.

Sie freue sich schon auf die Umsetzung der Bürgerbeteiligung, bekannte AGTiF-Stadträtin Iris Förster, die erste Vorstellung klinge auch „echt schön“, sie sei jedoch über die sehr umfangreiche „Präsenzveranstaltung“ im März nächsten Jahres gestolpert und frage sich, ob genügend Raum für die Diskussion bleibe, in der sich weitere Vorschläge entwickeln können sollten. Von der Verwaltung wollte sie wissen, ob zuvor eine Verkehrsuntersuchung angestrengt werde und ob man die zuvor lesen könne. Es gelte, eine Regelung zu finden, meinte Oberbürgermeister Andreas Hesky, was vor der Auftaktveranstaltung im Gemeinderat vorgestellt werden sollte. Förster ging mit ihm einig: „Wir müssen regeln, wer welche Information im voraus bekommt oder nicht“.

„Eine Bürgerbeteiligung geht nicht einfach ebenher“

Klar sei, ergänzte Hesky, dass die Verwaltung im voraus Zeit für die Aufarbeitung der Unterlagen brauche, denn eine Bürgerbeteiligung gehe nicht einfach „nebenher“, dafür brauche es konzentriertes Arbeiten und zusätzlichen Personalaufwand, Detailarbeit in allen Dezernaten, um zu guten Ergebnissen zu gelangen. Er gab zu bedenken, dass angesichts der aktuellen Lage durch das Corona-Virus in der Stadtverwaltung extrem viel zu leisten sei. „Wir versuchen unser Bestes“, doch derzeit stehe unglaublich vieles auf dem Arbeitsplan. Im Terminplan für die Bürgerbeteiligung heiße es, am 17. Juni 2021 solle ein Knopf an die Sache gemacht werden – noch wisse keiner, ob das möglich sein werde. Er rate jedenfalls dazu, dass Qualität vor Schnelligkeit gehen sollte.

Darin unterstützte ihn Stadträtin Förster: es sei wichtig, sich die nötige Zeit zu nehmen für diesen Prozess, der zum ersten Mal ablaufe. Das sei nicht zuletzt für die folgenden Bürgerbeteiligungen von Bedeutung. Eine Anregung, die Oberbürgermeister Hesky gern aufnahm: eins der Gebäude in der Fronackerstraße, das derzeit leer stehe, als eine Art Anlaufstelle zu verwenden, indem man einen Briefkasten für die Bürgerbeteiligungs-Post anbringe oder das Schaufenster als Info-Pinwand benutze.

Als Experiment, von dem niemand wisse, wie es verlaufen werde, bezeichnete auch SPD-Stadtrat Roland Wied die neue Bürgerbeteiligung. Schwer tat er sich mit der umfangreichen Planung für die Präsenzveranstaltung: „Was da alles draufsteht! An nur einem Abend!“. Seine Idee: schon vorher alle Informationen auf einer Bürgerbeteiligungs-Internetseite darstellen, damit sich die Leute nach und nach in das Thema einlesen könnten.

Höchstens 45 Minuten sei der Mensch üblicherweise bereit und fähig, einem Vortrag zuzuhören, meinte auch Moderator Vogt. Das Wesentliche sei die Bürgerbeteiligung, nicht eine Schulung oder Aufklärung. Doch die Erfahrung zeige: man brauche auf jeden Fall einen gemeinsamen Einstieg.

Von einem Experiment für die Bürger sprach auch AfD-Stadtrat Marc Maier; sie beträten Neuland – und die Interessen gingen weit auseinander. Doch der Bürger habe auch eine gewisse Holschuld. Auch er fragte nach dem geplanten Rahmen. Moderator Vogt riet zu verschiedenen Gruppen, die zu bilden seien, kämen zum Beispiel erfreulicherweise 100 Personen; dann könnten sich die Gruppen untereinander austauschen, so dass für alle Transparenz entstehe.

Baubürgermeister Schienmann fügte hinzu, dass die Referate in das Bürgerbeteiligungsportal eingepflegt werden sollten, damit auch diejenigen, die sich zu Hause informieren wollten, das tun könnten.

Dr. Rombach war überzeugt, dass die interessierten Teilnehmer in der Lage seien, in Bürgerbeteiligungen auch mit komplexen Themen umzugehen; die „Fronackerstraße“ habe zwar viele Facetten, aber nicht unendlich viele. Mit Hilfe von Meinungszetteln auf Pinwänden gelange man bestimmt in eine „muntere Diskussion“ und spannende Punkte kristallisierten sich sicherlich rasch heraus. Dann gelte es, eine Kompromisslinie zu prüfen. Er zeigte sich zuversichtlich, dass die Teilnehmer keinesfalls überfordert seien.

AGTiF-Stadtrat Alfonso Fazio wollte sichergestellt sehen, dass die Bürgerschaft und die Betroffenen in Einklang gebracht würden. Er habe nichts dagegen, dass auch Nicht-Waiblinger teilnehmen könnten. Das Ziel sei, die Menschen, die seit Jahren unter den Störungen in der Fronackestraße litten, entlastet würden. Er habe Vertrauen in die sehr kooperative Bürgerschaft. Mit den „Posern“ jedoch wolle er sich nicht auseinandersetzen.

Es geht um Offenheit für alle

Und genau das würde er gern tun, bekannte Oberbürgermeister Hesky. Es gehe um Aufklärungsarbeit, darum, auch mit denjenigen zu sprechen, die zum Beispiel mit aufheulendem Motor ihres Mopeds über die Flutbrücke fahren, was unerträglich sei. Er forderte Offenheit für alle, die sich einbringen wollten; oberstes Ziel sei, die Bürger zu hören und Interessen zu sondieren. Dann komme die Herausforderung für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat: welche Ziele können wir erreichen, was ist das Beste?

FW-DFB-Stadtrat Siegfried Bubeck, der wenig Hoffnung hatte, dass sich solche „Poser“ meldeten, erinnerte daran, dass Waiblingen schon früher Bürgerbeteiligungen veranstaltet habe, jetzt seien dafür lediglich neue Richtlinien entwickelt worden. Er hielt es für kritisch, im voraus Informationen zu verteilen, die in eine bestimmte Richtung deuteten.

Für interessant, dass alle Interessengruppen teilnehmen könnten, hielt es CDU/FW-Rat Peter Abele, das sei höchstwichtig, denn die Stadt wolle alle hören und ein Bild von allen, schließlich gehe es um die Innenstadt. Deshalb sollte man den Gruppen nicht schon vorgefertigte Konzepte an die Hand geben, meinte er. Zum Beispiel studentische Arbeiten in die Auftaktveranstaltung aufzunehmen, hielt er für bedenklich. „Einen Rahmen geben, aber nicht zu tief gehen“, lautet sein Rat.

Die Bürgerbeteiligung nicht zu überfrachten, sondern sich vielmehr Zeit zu nehmen, das riet auch CDU/FW-Rat Dr. Hans-Ingo von Pollern. Am Ende wolle man doch etwas Gutes, „damit sich alle einigermaßen wiederfinden – kein Schnellschuss!“, dafür Offenheit für alle Interessierten. Die Neuordnung der Fronackerstraße sei ein Dauerbrenner, schon seit 30 Jahren sei das Diskussion, sagte er und erinnerte an den „Grünen Ring“ mit Einbahnstraßen-Überlegungen durch das Quartier. Ob denn darüber auch informiert würde, erkundigte er sich. Moderator Jürgen Vogt meinte, es gehe ja nicht um eine gesellschaftliche Diskussion. Er halte kurze und prägnante Schilderungen der Situation richtig, jeder solle ein großes Bild bekommen.

Wenn es keine vorgefertigten Informationen geben solle, dass dürfte man eigentlich gar nichts im voraus bekanntgeben, meinte Stadtrat Abele daraufhin. Oder eben alles. Seine Bitte: die Informationen, die nach der ersten Runde kämen, noch einmal mit allen gemeinsam beleuchten, damit daraus neue Anstöße erwüchsen. Er glaube an die zweite Runde. – Die Ideen aus der Auftaktveranstaltung erhalte der Gemeinderat als Anregung für alle, erläuterte der Oberbürgermeister.

Moderation wird Bürgerbeteiligung nicht in eine Richtung steuern

Auch GRÜNT-Stadtrat Daniel Bok freute sich über den Anstoß zur Bürgerbeteiligung, erkundigte sich aber, wie der Sachstand geschildert werden solle, ohne die Wahrnehmung zu trüben. Moderator Dr. Rombach antwortete, dass man in den 45 Minuten Vortrag eine Diskussionsgrundlage schaffen müsse, was gelinge, denn es gebe immer Teilnehmer, die über alles Bescheid wüssten. Die Moderation dürfe aber die Bürgerbeteiligung nicht in eine Richtung steuern. Die Bürgerschaft sei sehr klug, „die merkt das sofort und ist da sehr sensibel!“. Es werde ja nicht im luftleeren Raum gearbeitet, sondern es seien ja Experten mit von der Partie. Er sei zutiefst überzeugt, dass die Bürger insgesamt sehr gut Bescheid wüssten, wenn auch vor unterschiedlichen Interessen. Er glaube nicht, dass durch zu viel Information ein falsches Ergebnis erzielt werde. Das Ergebnis sei vollständig offen. Auch Ko-Moderator Vogt betonte, es kämen kompetente Bürger, die zu bewerten und zu entscheiden wüssten.

Überlegungen aus der Vergangenheit wollte Bürgermeister Schienmann durchaus darlegen, um Impulse zu geben, den Auftakt wollte er aber insgesamt nicht überfrachten. Die Leute müssten interpretieren können. Deshalb, wie Jürgen Vogt sagte: kurz den Ist-Zustand schildern, Sach-Information geben, aber keine Studentenarbeiten vorstellen.

Also nicht alles vorab ins Internet stellen, vergewisserte sich Stadträtin Goll. Das funktioniere ihrer Meinung nach nicht, die Leute kennten sich aus und warum solle man Informationen, die es gebe, zurückhalten?

Jeder soll sich seine Meinung bilden können, hob der Oberbürgermeister hervor, vorhandenes Material soll im Internet bereitgestellt werden, aber nicht im Vorfeld im Gemeinderat beraten werden.

So lautete am Ende der einstimmige Beschluss des Gremiums

So wird eingeladen

Eingeladen werden soll zur Auftaktveranstaltung für die Bürgerbeteiligung über die städtische Homepage (www.waiblingen.de), über den „Staufer-Kurier“, über Facebook (Waiblingen Stadtportal), aber auch über Postkarten, die an die Haushalte und Betriebe in der Fronackerstraße und den angrenzenden Straßen verteilt werden mit der Bitte, auch Mieter in Kenntnis zu setzen. Persönliche Einladungen gehen an die Antragsteller für die Bürgerbeteiligung.

Die Form

Die Corona-Pandemie, mit deren Ende auch im Frühjahr 2021 noch nicht zu rechnen ist, erfordert eine hybride Form der Bürgerbeteiligung. Versucht werden soll eine Auftaktveranstaltung in Präsenzform im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums unter Beachtung aller notwendigen Regeln. Der andere Teil ist die virtuelle Bürgerbeteiligung: nach der Präsenzveranstaltung werden Präsentationen ins Netz gestellt; Anregungen und Ideen, die gewonnen wurden, werden aufbereitet und ebenfalls ins Internet gestellt. Vier Wochen lang könnten per E-Mail weitere Hinweise eingereicht werden, die auf eine Online-Pinwand gelangen. Am Ende wird bis Mai/Juni 2021 eine Dokumentation entwickelt, die dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt wird; geplant ist der 17. Juni. Der entscheidet dann, wie mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umzugehen ist. Der Zeitplan ist freilich völlig offen.

Die Vorgaben

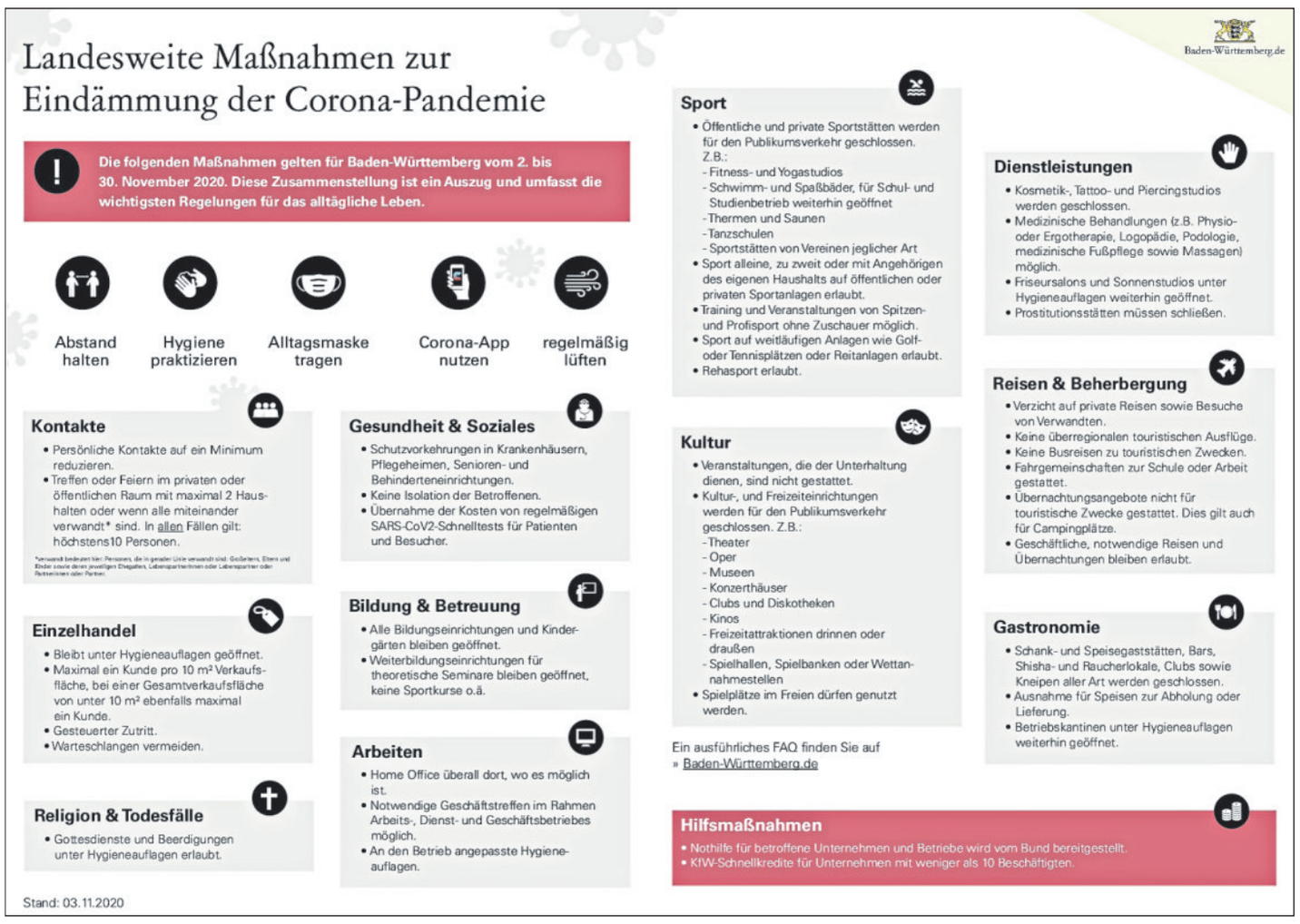
Die Konzeption soll eine Projektskizze des Vorhabens zeichnen – betrachtet wird die Fronackerstraße als wichtige Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt mit ihren verschiedenen Nutzungen wie Wohnen, Hotel, Seniorenzentrum, Gastronomie, Dienstleistung, Ärzte und Einzelhandel, daraus resultierender starker Verkehr und daraus resultierenden Konflikten zwischen allen Parteien. Hinzu kommen bauliche Entwicklungen auf dem Avia-Gelände, die sich noch im Planungsstadium befinden. Mit einer möglichen Neuordnung des Straßenraums sollen Interessenskonflikte verbessert werden und überdies Rahmenbedingungen für Radfahrer und Fußgänger. An der Weiterentwicklung des Quartiers besteht ein großes Interesse; Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft können wichtige Impulse geben.

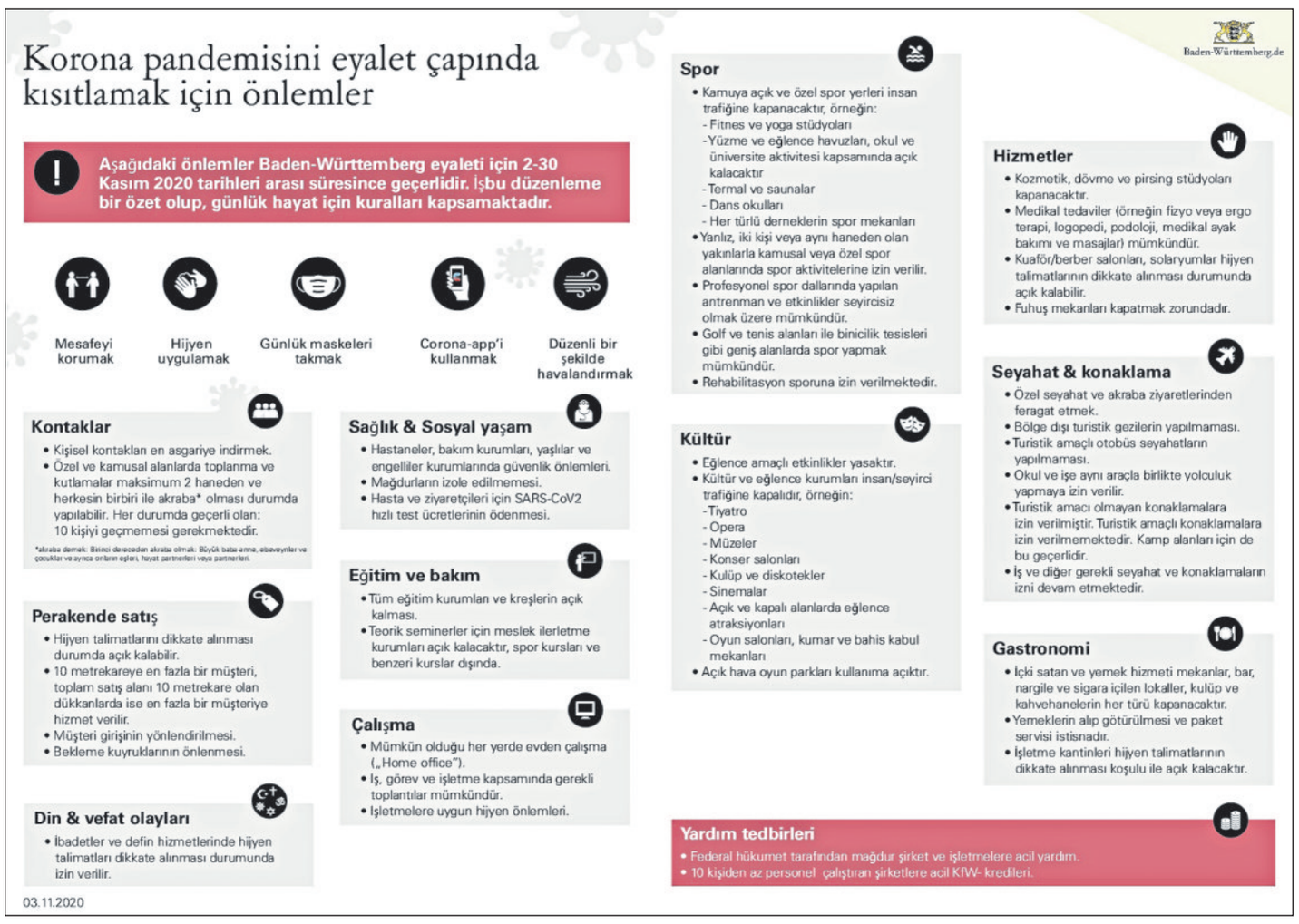
Freilich sind auch Grenzen gegeben: dazu gehören die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke, die Straßenverkehrsordnung, das Ordnungs- und das Gaststättenrecht, das Gewerberecht, Baurecht und die Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen. Sie alle sind zu berücksichtigen.

CORONA-PANDEMIE – WISSENSWERTES

Corona – Informationen in mehreren Sprachen

Deutsch, Türkisch, Französisch





Abhol- oder Bringservice für eine abwechslungsreiche Versorgung

Waiblinger Gastroservice für zuhause

Eine große Anzahl an Waiblinger Gastronomen bietet in der Corona-Zeit die Möglichkeit, zuvor bestellte Speisen im Restaurant abzuholen oder sich die Mahlzeiten liefern zu lassen. Wer nicht ins Internet möchte, kann sich an der folgenden Übersicht orientieren und bestellen.

Aktuell sind folgende Häuser mit von der Partie:

Bachofer

Marktplatz 6, Telefon 976430, E-Mail: mail@bachofer.info. Abholservice. Zeiten: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 18.30 Uhr bis 24 Uhr, Donnerstag von 12 Uhr bis 15 Uhr.
Weitere Informationen: www.bachofer.info/.

Bellovedere

Scheuerngasse 8, Telefon 9763228, E-Mail: toni.greco@bellovedere.de. Bestellung mindestens eine Stunde vor Abholung per SMS oder Whatsapp unter 0176 62259935. Zeiten: Dienstag bis Samstag von 12 Uhr bis 14 Uhr und von 18 Uhr bis 21 Uhr.
Weitere Informationen: www.bellovedere.de.

Cavos

Bahnhofstraße 45, Telefon 1696440, E-Mail: info@restaurant-cavos.de. Abholservice. Zeiten: von 11.30 Uhr bis 14 Uhr und von 17.30 Uhr bis 21 Uhr.
Weitere Informationen: www.restaurant-cavos.de, www.facebook.com/restaurantcavos-waiblingen, www.instagram.com/restaurant-cavos/.

CBC

Alter Postplatz 4, Telefon 502520, Hotline 5780020, E-Mail: waiblingen@cbc-gastro.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Montag bis Sonntag von 12 Uhr bis 23 Uhr.
Weitere Informationen: www.cbc-restaurant.de/lieferservice-fellbach-waiblingen/.

Da Nonna Teresia

Waldmühleweg 46 (Reiterverein), Telefon 9822626, E-Mail: danonnateresia@gmail.com. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 22 Uhr.
Weitere Informationen: www.danonnateresia.de, www.facebook.com/pg/danonnateresia/.

Divino

Neue Rommelshauser Straße, Telefon 9810981, E-Mail: info@divino-waiblingen.de. Abholservice (Lieferservice von 16.30 Uhr an). Zeiten: von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr (für Pizzen) von 16.30 Uhr bis 21.30 Uhr (alle Speisen).
Weitere Informationen: www.divino-waiblingen.de, www.facebook.com/divino.waiblingen, www.instagram.com/divino_waiblingen/.

Herzstück – Hegnach

Hauptstraße 35, Bestell-Telefon 2098532. Abholservice. Bestell-Zeiten: Montag bis Sonntag von 8.30 Uhr bis 10 Uhr; Abholung von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr.
Weitere Informationen: www.facebook.com/herzstueck.hegnach.

Il Divo

Marktplatz 3, Telefon 1731008, E-Mail: kontakt@il-divo.de. Liefer- und Abholservice. Zeiten: Mittwoch bis Sonntag von 17 Uhr bis 21.30 Uhr.
Weitere Informationen: www.il-divo.de/, www.instagram.com/ildivo.waiblingen/, www.facebook.com/IL-Divo-Waiblingen 115666276648106.

Komari

Albert-Roller-Straße 2, Telefon 9858117, E-Mail: info@komari-restaurant.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Montag bis Donnerstag von 11 Uhr bis 22 Uhr, Freitag bis Sonntag von 11.30 Uhr bis 23.30 Uhr.
Weitere Informationen: www.komari-restaurant.de, www.facebook.com/komarirestaurant.

Konz Tagesbar

Schüttelgrabenring 14, Telefon 149140, E-Mail: info@konz-tagesbar.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Montag bis Freitag von 11.30 Uhr bis 14 Uhr.
Weitere Informationen: www./konz-tagesbar.de, www.www.facebook.com/Tagesbar-Konz/, www.www.instagram.com/konz_tagesbar/.

La Nonna

Oberer Ring 1, Telefon 2569525, E-Mail: angelo.sapia@hotmail.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Dienstag bis Samstag von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr und von 17.30 Uhr bis 23 Uhr, Sonntag von 11.30 Uhr bis 21 Uhr, Feiertage von 11.30 Uhr bis 23 Uhr.
Weitere Informationen: www.lanonna-waiblingen.de.

Mauritius

Fronackerstraße 33-35, Telefon 9769190, E-Mail: waiblingen@my-mauritius.com. Abholservice. Zeiten: Montag bis Sonntag von 11 Uhr bis 21.30 Uhr.
Weitere Informationen: www.my-mauritius.com, www.facebook.com/Mauritius.Waiblingen/.

Petite Crêperie

Obere Sackgasse 1, Telefon 1671758. Abholservice (zehn Prozent günstiger). Zeiten: Montag bis Samstag von 10.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
Weitere Informationen: www.petite-creperie.de, www.facebook.com/petitecreperie.Waiblingen/, www.instagram.com/petite-creperie.waiblingen/.

Restaurant am Zipfelbach – Bittenfeld

Am Zipfelbach 10, Telefon: 07146 9922930, Whatsapp 0173 4376171, E-Mail: restaurant@am-zipfelbach.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Montag bis Sonntag von 11.30 Uhr bis 14 Uhr und von 17.30 Uhr bis 21 Uhr.
Weitere Informationen: www.am-zipfelbach.de.

Restaurant SSV – Schützenhaus Hohenacker

Schützenstraße 50, Telefon: 24732, E-Mail: info@ssv-schuetzenhaus.de. Abholservice. Zeiten: Montag bis Sonntag von 12 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 20 Uhr.
Weitere Informationen: www.facebook.com/SSV-Schützenhaus.

Ristorante Casa Mia – Bittenfeld

Schulstraße 29, Telefon 07146 5740. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Dienstag bis Samstag von 11.30 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 23 Uhr.
Weitere Informationen: www.vereinsheim.tvbittenfeld.de, www.facebook.com/Casa-Mia-TVB-Restaurant-1041749144643 46/.

Sachsenheimer

Marktgasse 7, Telefon 52151, E-Mail: mail@sachsenheimer.de. Abholservice. Zeiten: Montag bis Samstag von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr und von 17.30 Uhr bis 21.30 Uhr, sonn- und feiertags von 12 Uhr bis 21.30 Uhr.
Weitere Informationen: www.sachsenheimer.de, www.facebook.com/cafebarsachsenheimer/.

Teneria

Bädertörle 19, Telefon 1331512, E-Mail: info@teneria.de. Abholservice am „Kiosk". Zeiten: Freitag von 12 Uhr an, Samstag von 11 Uhr an, Sonntag von 14 Uhr an.
Weitere Informationen: www.instagram.com/teneria_restaurant_weinbar/, www.teneria.de.

Zum Sportpark im FSV

Oberer Ring 6, Telefon 21191. Abholservice. Zeiten: Dienstag bis Freitag von 11 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 Uhr bis 20 Uhr.
Weitere Informationen: www.pizzeriawaiblingen.de, Speisekarten-Download https://bit.ly/31VRPLX.

Service der Waiblinger Metzgereien

- Gnamm, Hohenacker, Karl-Ziegler-Straße 42, Telefon 81840, E-Mail: info@metzgerei-gnamm.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Montag von 8 Uhr bis 13 Uhr, Dienstag bis Freitag von 8 Uhr bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 18 Uhr, Samstag von 7 Uhr bis 12.30 Uhr.
- Kübler, Zeppelinstraße 18, Telefon 959490, E-Mail: kontakt@kuebler-online.de. Lieferservice, bis 10 Uhr eingegangene Bestellungen werden am selben Tag ausgeliefert.
  Weitere Informationen: www.kuebler-webshop.com.
- Schäfer, Kurze Straße 51, Telefon 53271, E-Mail: info@metzger-schaefer.de. Abholservice/Mittagstisch nur nach telefonischer Bestellung oder persönlicher Bestellung im Geschäft. Zeiten: Montag von 8 Uhr bis 14 Uhr, Dienstag bis Freitag von 8 Uhr bis 18.15 Uhr, Samstag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr.
  Weitere Informationen: www.metzger-schaefer.de/contact.php, www.facebook.com/metzgerei.schaefer.
- Weißschuh, Lange Straße 31, Marktplatz, Telefon 9588114, E-Mail: info@metzgerei-weissschuh.de. Abhol- und Lieferservice. Zeiten: Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr, Samstag von 7 Uhr bis 13 Uhr.
  Weitere Informationen: www.metzgerei-weissschuh.de.

Freude aus „Lichtertüten“

Aktion der Martin-Luther-Kirche

Zum 1. Advent, Sonntag, 29. November 2020, bietet die Martin-Luther-Kirche von 10.30 Uhr bis 16 Uhr „Lichtertüten“ an, die an andere weitergegeben werden können. Im Foyer der Kirche, Danziger Platz 36, liegen nach dem Gottesdienst Tüten aus, die, bestückt mit Karten für einen persönlichen Gruß und einer Sammlung an Liedtexten, Bibelworten und Segenswünschen zur „Lichtertüte“ werden. Es besteht die Möglichkeit, gleich vor Ort eine Karte zu schreiben und diese anderen Menschen zu bringen. So kann man Mitmenschen eine Freude bereiten. Start der Aktion ist um 10.30 Uhr, Ende um 16 Uhr. Die übrigen „Lichtertüten“ können im Pfarramt, Danziger Platz 30, in den darauf folgenden Tagen abgeholt werden.

Kulturhaus Schwanen

Keine Vor-Ort-Angebote

Auch im Kulturhaus Schwanen, Winnender Straße 4, fallen vorerst die geplanten Vor-Ort-Veranstaltungen aus oder werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Sorglos-Song-Slam im Live-Stream

Der Sorglos-Song-Slam, ein Singer/Songwriter-Wettbewerb am Mittwoch, 2. Dezember 2020, um 20 Uhr wird von seinen Machern als Live-Stream angeboten. Mit dabei sein unter Youtube Link: https://youtu.be/Medh-L86jkA; Facebook: https://fb.me/e/hJoY63lLD.

Diesmal auf der Bühne: Philipp Lumpp, Aljosha Konter, JanPimu (Duo), Andreas Grimm (Duo), Matthias Möhring und Tabea Booz. Ein Format ohne Live-Publikum, jeder hat 15 Minuten Zeit für seinen Auftritt, abgestimmt wird online. Es gibt kein Halbfinale oder Finale.

Moderation, Tobias Dellit, Produktion & Stream, Stefan Kraft. Info: www.presse-wn.sorglos-songslam.de; www.kulturbuero-sorglos.de/sorglos-song-slam. Für Bewerbungen: songslam@kulturbuero-sorglos.de.

Das Streaming ist kostenlos, wer möchte, kann durch den Kauf eines „Kulturtickets“ zur Finanzierung der Veranstaltung beitragen. Das Kulturticket gibt es bei reservix und bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu 7 € (kleiner Geldbeutel), 12,50 € (mittlerer) und 18 € (großer). Es kann, wann immer man dazu Lust hat, erworben werden. Der Link dorthin: https://seidabei.reservix.de/events?q=Kulturticket.

Matthias Möhring ist mit von der Partie, beim Sorglos-Song-Slam-Live-Stream aus dem Schwanen. Foto: Stefan Kraft

Aktuell: geschlossen

Haus der Stadtgeschichte

Das Haus der Stadtgeschichte in der Weingärtner Vorstadt ist geschlossen, ebenso die Außenstelle im Beinsteiner Torturm. Das Stadtarchiv ist für Recherchen weiterhin per E-Mail unter stadtarchiv@waiblingen erreichbar. Kontakt: Weingärtner Vorstadt 20, 71332 Waiblingen. Tel. 5001-1717; E-Mail: haus-der-stadtgeschichte@waiblingen.de.

Notizbüchle

Turmuhr strahlt wie neu

Was lange währt und auch Verwechslungen standhält, wird endlich gut – zumindest ist dies im Fall der Uhr an der Neustadter Martinskirche so. Seit Dienstag, 17. November 2020, erstrahlt das richtige Ziffernblatt in glänzendem Gold wieder hoch von oben, wohin es mit einem Kran gehievt worden war. An Ort und Stelle wurde es von den Fachleuten vorsichtig verschraubt; mit etwas Farbe für den letzten Schliff wurde nachgearbeitet. Als traditionelle Uhr verfügt sie über ein mechanisches Werk, das im Turminnern bedient werden muss. Deshalb bedurfte es auch der Zurufe von außen, was die Stunde geschlagen hat. Immerhin: Pfarrer Joachim Bauer und Klaus Wangerin, Vorsitzender des Förderver-eins mEinhorn, gehörten zu den „Zeitzeugen“ im wahren Wortsinn. Die Stadt Waiblingen hat 70 Prozent der Kosten für die Renovierung übernommen, das sind knapp 6 110 Euro. Den Restbetrag von insgesamt 8 728 Euro trägt der Förderverein mEinhorn.

Schön Weihnachtliches bei „Art-verwandt“ auf dem Roller-Areal

(dav) Und es wird doch noch das wunderbar schöne Weihnachtliche bei „Art-verwandt“ geben, das Ausgefallene, Originelle und Erlesene an Deko und Schmuck, das Handwerkliche und Künstlerische, das die Waiblinger und viele andere Besucher aus dem weiteren Umfeld in der Adventszeit sonst im Schlosskeller während der Weihnachtsmarktzeit genießen und fürs gemütliche Heim erstehen können – übrigens schon seit zehn Jahren. Eine „große Auswahl an schönen Dingen von vielen verschiedenen Künstlern und Kunsthandwerkern“ versprechen die Veranstalter, die in diesem außergewöhnlichen Jahr einen „Pop-Up-Laden“ gefunden haben, in dem sie ihr großes Angebot präsentieren können: das Roller-Areal an der Schorndorfer Straße.

„Nach der Absage auch des dezentral geplanten Weihnachtsmarktes waren die vielen Teilnehmer der Art-verwandt schon sehr gefrustet“, berichtet Martina Lenzen von der WTM. Die meisten betreiben ihr Kunsthandwerk hauptberuflich. Die beiden Organisatorinnen der „Art-verwandt“, Daniela d’Ambrosio und Ulrike Göritz, machen ihr Kunsthandwerk und auch die Verkaufsausstellung „nebenher“, planen dafür freilich immer die Hälfte ihres Jahresurlaubs ein. Nachdem in der Innenstadt keine geeigneten Räume für einen „Art-verwandt-Pop-Up-Weihnachtsladen“ verfügbar waren, haben die Veranstalterinnen den Radius ein wenig weiter gezogen; dabei wurden sie auf dem ehemaligen Roller-Gelände fündig. Bevor die „ART-verwandt“ 2010 in den Schlosskeller gezogen und in den Weihnachtsmarkt integriert war, hatten sie 2009 bereits eine Veranstaltung auf dem Gelände angeboten. Die diesjährige „Art-verwandt“ wird eine andere sein als sonst: sie wird wie ein Einzelhandelsgeschäft geführt – und ohne Bar.

Die Verkaufsausstellung beginnt am Freitag, 27. November, und dauert bis 12. Dezember; geöffnet ist sie von Montag bis Samstag jeweils von 12 Uhr bis 20 Uhr. Es gilt das Hygienekonzept des Einzelhandels. Mit 40 wird die Zahl der Teilnehmer nicht ganz so hoch ausfallen wie sonst und es gibt auch keinen Teilnehmerwechsel nach der Hälfte der Veranstaltungsdauer. Dafür ist die Fläche erheblich größer als der Schlosskeller, was für Veranstalter und Besucher Sicherheit bietet.

Demnächst: Expressionismus von Kollwitz bis Klee

Galerie Stihl Waiblingen

Die Galerie Stihl Waiblingen ist derzeit für die Vorbereitung der neuen Ausstellung geschlossen: „Im Rausch der Zeit. Expressionismus von Kollwitz bis Klee“ ist der Titel der Schau, die von Freitag, 4. Dezember 2020 (Vernissage), bis 28. Februar 2021 zu sehen sein wird.

Die Druckgrafik des Expressionismus’ zählt zu den herausragenden künstlerischen Leistungen des 20. Jahrhunderts. Die Galerie Stihl Waiblingen präsentiert etwa 100 Arbeiten aus dem reichen Bestand des „Osthaus Museums“ Hagen. Große Namen wie Max Beckmann, Otto Dix, Erich Heckel, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Alfred Kubin und Karl Schmidt-Rottluff sowie bedeutende westfälische Expressionisten wie Wilhelm Morgner und Walther Bötticher prägen die Sammlung. Mit einem umfassenden Konvolut von Käthe Kollwitz wird die Schau eine starke weibliche Perspektive in den Vordergrund rücken.

Die Ausstellung spannt den Bogen von 1893 bis 1962, wodurch ein umfassender Einblick auf die Entwicklung des formal heterogenen Kunststils vermittelt wird. Ein Schwerpunkt wird auf die politisch wie wirtschaftlich brisanten 1920er-Jahre gelegt. Während nur kleine Teile der Bevölkerung zur Zeit der Weimarer Republik vom ökonomischen Aufschwung durch die Hochindustrialisierung profitierten und in den Städten die Vergnügungsindustrie boomte, hatte die große Mehrheit mit Wohnungsnot, Nahrungsmangel und Niedriglöhnen zu kämpfen. Der Expressionismus wird zum Ausdrucksmittel für Empfindungen und dient der Äußerung von Kritik an bestehenden gesellschaftlichen Zuständen. Daher steht im Fokus der Ausstellung insbesondere der Mensch – als fühlendes, leidendes und hoffendes Wesen. Themen wie das Verarbeiten von Kriegserfahrungen, die Distanzierung von der Kirche, ein Gefühl der Haltlosigkeit sowie Zukunftshoffnungen haben an Aktualität nicht verloren und spiegeln sich in den Werken der Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts wider.

„Bild des Monats“

Die Galerie Stihl Waiblingen bietet digital unter www.galerie-stihl-waiblingen.de das „Bild des Monats“ an. Hausleiterin Dr. Anja Gerdemann und ihr Team haben eine Auswahl zusammengestellt, aus der einmal im Monat ein Werk präsentiert wird. Das „Bild des Monats“ kann überdies auf den Facebook-Seiten der Galerie Stihl Waiblingen und der Stadt Waiblingen (facebook.com/WaiblingenStadtportal) abgerufen werden. Außerdem gibt die Galerie auf ihrer Facebook-Seite (facebook.com/GalerieStihlWaiblingen) regelmäßig Blicke hinter die Kulissen frei.

Kontakt und Öffnungszeiten

Weingärtner Vorstadt 12, 71332 Waiblingen, Info-Telefon 07151 5001-1686, E-Mail: galerie@waiblingen.de, Internet www.galerie-stihl-waiblingen.de. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags bis 20 Uhr.

Offen: Stadtbücherei und Ortsbüchereien

Lesen – 10 000 Romane, mehr als 30 000 Sachbücher und Nachschlagewerke, etwa 150 Zeitschriften und Zeitungen sowie mehr als 15 000 Kinderbücher, dazu Sprachkurse, Fremdsprachiges, Lernhilfen, Jugendromane, Comics, Graphic Novels, Mangas und Bilderbücher gehören zum Angebot der Stadtbücherei Waiblingen. **Sehen** – etwa 5 000 Spiel-, Musik- und Kinderfilme auf DVD und Blu-Ray stehen zur Verfügung. **Hören** – 5 000 Musik-CDs aus den Bereichen Rock/Pop, Jazz, Klassik und Unterhaltung sowie etwa 2 000 Hörbücher für Erwachsene und Kinder gehören zum Bestand. **Erleben** – mehr als 2 000 Spiele für alle Altersgruppen, PC-, Konsolen- und Brettspiele, Lern- und Wissens-CDs- und DVD-ROM oder Sprachkurse.

KinderWunschStern

Der 8. Waiblinger KinderWunschStern hält noch bis Samstag, 5. Dezember 2020, wieder Herzenswünsche von Kindern bereit, deren Familien nicht in der Lage sind, diese zu erfüllen. Auf Initiative der „Stiphtung Christoph Sonntag“ unterstützen die Stadt Waiblingen, der Kreisdiakonieverband Rems-Murr, die Kreissparkasse Waiblingen, die Caritas, die WTM und die Tafel sowie die Familienbildungsstätte das Projekt. Die Kinder erhalten Wunschkarten, darauf können sie einen Wunsch in Höhe von maximal 30 Euro notieren. Die Karten werden am Stern im Obergeschoss der Stadtbücherei zum „Pflücken“ aufgehängt. Die Geschenke mit Wunschkarte können bis 7. Dezember in der FBS, Alter Postplatz 17 (Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 9.30 Uhr bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr abgegeben werden. Die Kooperationspartner sorgen dann dafür, dass die Geschenke rechtzeitig zum Weihnachtsabend unter den Christbäumen der Kinder liegen. Die „Sternchenfänger“ der „Stiphtung Christoph Sonntag“ bürgen finanziell dafür, dass alle Wünsche, die nicht übernommen werden, trotzdem erfüllt werden.

Öffnungszeiten und Kontakt –

Stadtbücherei – Kurze Straße 24 (Marktdreieck); dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr, Tel. 5001-1777, -1778, E-Mail: stadtbuecherei@waiblingen.de; Internet: stadtbuecherei.waiblingen.de. Bitte die AHA-Regeln beachten!

Ortsbüchereien

- Beinstein – Rathausstraße 29, Tel. 36105; dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- Bittenfeld – Schulstraße 3 (im Rathaus), Tel. 5001-1865; donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- Hegnach – Hauptstraße 64, Tel. 5001-1905: donnerstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- Hohenacker – Rechbergstraße 40 (im Bürgerhaus), Tel. 5001-1945; mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- Neustadt – im Gebäude der Friedensschule, Ringstraße 34, Tel. 5001-1788; mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr.

Auch in den Ortsbüchereien sind die Hygiene- und anderen Regeln wie im Marktdreieck zu beachten. Die maximale Personenanzahl ist jeweils begrenzt, möglicherweise müssen Wartezeiten in Kauf genommen werden.

An den Adventssamstagen länger geöffnet

Tourist-Information

An den Adventssamstagen ist die Tourist-Information in der Scheuerngasse 4 länger geöffnet: von 9 Uhr bis 16 Uhr, Mittagspause von 13.15 Uhr bis 13.45 Uhr.

Voller Spannung von Fenster zu Fenster

Es ist eine ökumenische Aktion, das „Belebte Adventsfenster“ in der Ortschaft Neustadt, schließlich verlangen besondere Zeiten besondere Ideen. Und die hatten die Evangelische Kirche Neustadt und die Katholische Kirche St. Maria Neustadt/Hohenacker für die kommende Vorweihnachtszeit. Bei einem Spaziergang zwischen 1. und 24. Dezember und auch wohl über die Weihnachtszeit, täglich in der Zeit von 16 Uhr bis 22 Uhr, können die Adventsfenster-Gucker bestaunen, was sich an den hellen Fenstern so alles tut. Den Besuchern , so der Gedanke, sollen schöne Momente ohne Verpflichtung geboten werden; auch ohne Bewirtung, das lässt Corona nicht zu. Verraten wird natürlich nichts, es sind ja Adventsfensterle!

Vor Ort gibt es Spendenmöglichkeiten zugunsten der Einrichtung „Clowns mit Herz Rems-Murr“.

Ansprechpartner ist Lissy Theurer, Tel. 902527, E-Mail lissytheurer@googlemail.com.

Beteiligt sind an den 24 Stationen:

1 Dienstag, 1. Dezember
Kita Ringstraße, Ringstraße 10
2 Mittwoch, 2. Dezember
Nicole und Jochen Kiefer, Falkenstraße 11
3 Donnerstag, 3. Dezember
Fam. Wernecke, Lindenstraße 8, Hohenacker
4 Freitag, 4. Dezember
Diana Köhler, Tannenhölzle 14
5 Samstag, 5. Dezember
Sabine Hogh, Stieglitzweg 21, Hohenacker
6 Sonntag, 6. Dezember
Ev. Kinderkirche Neustadt
Paul-Gerhardt-Haus, Söhrenbergweg 21
7 Montag, 7. Dezember
Landfrauen Neustadt, Beim Rathaus 1
8 Dienstag, 8. Dezember
Kita Bildäcker, Mörikestraße 20, Hohenacker
9 Mittwoch, 9. Dezember
Fam. Schäffer Hohenstaufenstr. 14, Hohenacker
10 Donnerstag, 10. Dezember
Catalina Nullmeier, Seestraße 14/1
11 Freitag, 11. Dezember
Anna-Lena Firus, Söhrenbergweg 19
12 Samstag, 12. Dezember
CVJM Neustadt, Auf dem Söhrenberg
13 Sonntag, 13. Dezember
Anna-Karin Klingler-Edström, Rothaldenweg 26
14 Montag, 14. Dezember
Meriam Busch, Friedhofstraße 7
15 Dienstag, 15. Dezember
Ines Zeisler, Schneiderweg 33
16 Mittwoch, 16. Dezember
Goldschmiede Sabine Jaschke,
Neustadter Hauptstraße 50
17 Donnerstag, 17. Dezember
Naturheilpraxis Christine Bach,
Neustadter Hauptstraße 58
18 Freitag, 18. Dezember
Martina Kirchner, Pfarräcker 62
19 Samstag, 19. Dezember
Rolf und Lissy Theurer, Heimgartenweg 6
20 Sonntag, 20. Dezember
Familie Huber, Adlerstraße 17
21 Montag, 21. Dezember
Kath. Jugendgruppe, Kath. Gemeindehaus,
Adlerstr. 1/3
22 Dienstag, 22. Dezember
Birgit Gesierich, Im Gänswasen 7
23 Mittwoch, 23. Dezember
Sibylle Weber-Dröse, Starenweg 4
24 Donnerstag, 24. Dezember
Ortsverwaltung Neustadt, Beim Rathaus 1

Informieren • Engagieren • Weiterbilden • Spielen

Forum Mitte

Kontakt: Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, Tel. 5001-2696, Fax 51696. Leitung: Martin Friedrich, E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Internet: www.waiblingen.de/forummitte. – Der Speiseplan für den täglichen Mittagstisch ist im Internet unter www.waiblingen/forummitte abrufbar; die Cafeteria ist zwar geschlossen, das Tagesmenü kann jedoch dort abgeholt bzw. nach Absprache geliefert werden.
Aktuell: Die Begegnungsstätte ist aktuell für Veranstaltungen und Gruppenangebote geschlossen. Telefonisch ist die Einrichtung zu erreichen.

Forum Nord

Kontakt: Salierstraße 2. „Stadtteil-Büro“ mit Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration. Sprechstunde nur nach Vereinbarung unter Tel. 07151 5001-2690, E-Mail: forumnord@waiblingen.de; im Internet: www.waiblingen.de/forumnord.
Aktuell: Die Begegnungsstätte ist aktuell für Veranstaltungen und Gruppenangebote geschlossen. Es werden aber Telefonsprechstunden zu den bekannten Zeiten angeboten: donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr und freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
Beratung zur Patientenverfügung: üblicherweise mittwochs um 15 Uhr, mit Anmeldung bei der Hospizstiftung unter Tel. 07191 92797-0.
Jugendtreff
Kontakt: Jens Knauß, E-Mail: jens.knauss@waiblingen.de, und Oliver Heim, E-Mail: oliver.heim@waiblingen.de, Tel. 5001-2740. Montags bis Freitags von 16 Uhr bis 22. Die Einrichtung ist derzeit für die offenen Angebote geschlossen, die Mitarbeiter sind dennoch erreichbar; es gelten die Regelungen wie unter „Kinder- und Jugendeinrichtungen“ beschrieben.

Forum Süd

Kontakt: Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 36. „Stadtteilmanagement“ mit Sprechstunde nur nach Vereinbarung bei Monika Niederkrome, Tel. 07151 5001-2693, E-Mail: monika.niederkrome@waiblingen.de; www.waiblingen.de/wn-süd.
Aktuell: Die Begegnungsstätte ist aktuell für Veranstaltungen und Gruppenangebote geschlossen. Es werden aber Telefonsprechstunden angeboten, Tel. 5001-2693.
Beratung zur Patientenverfügung: am letzten Donnerstag im Monat um 16 Uhr und um 17 Uhr nur nach Terminvereinbarung bei der Stadtteilmanagerin.

Waiblingen-Süd Vital

Kontakt: Danziger Platz 8, Tel. 1653-548, -553, Fax 1653-552, E-Mail: vital@big-wnsued.de, Internet: www.big-wnsued.de.
Die Angebote entfallen im gesamten Monat November.

BIG-Kontur

Kontakt: Danziger Platz 8, Tel. 1653-551, Fax 1653-552, E-Mail info@BIG-WNSued.de; www.BIG-WNSued.de.

Musikschule Unteres Remstal

Kontakt: Christofstraße 21 (Comeniusschule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de oder Informationen und Anmeldungen im Sekretariat unter Tel. 07151 15611 oder 15654, Fax 562315, oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de oder info@msur.de. – Das gewohnte Unterrichtsangebot gilt weiter, jedoch ruhen aktuell Ballett und Tanz.
Aktuell: E-Bass-Unterricht zum halben Preis für die Dauer von einem halben Jahr, so lautet das Angebot für Kinder/Jugendliche, sie zahlen 35 €/Monat, für Erwachsene werden 49 €/Monat für 30 Minuten wöchentlichen Unterricht fällig. Danach gelten die regulären Unterrichtsentgelte. Info beim Bassisten Christoph Dangelmaier unter Tel. 01794999635, E-Mail: christoph.dangelmaier@msur.de; Anmeldung in der Musikschule (Kontakt wie oben).
Die Gesangspädagogin der Musikschule Unteres Remstal, Manuela Soto, hat wieder freie Unterrichtsplätze für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ob Klassik, Musical, Pop oder Jazz, die klassische Gesangsausbildung ist unabhängig von der Literatur, die die Gesangsschüler bevorzugen. Manuela Soto bereitet Jugendliche auch auf die Abiturs- und Aufnahmeprüfungen vor. Wenn sich Gleichgesinnte anmelden, ist auch Zweierunterricht möglich. Weitere Informationen unter Tel. 0176 49259188 oder von 8 Uhr bis 16 Uhr über das Sekretariat der Musikschule. Anmeldung an das Sekretariat, Kontakt wie oben.

Kunstschule Unteres Remstal

Kontakt: Weingärtner Vorstadt 14. Anmeldung und Information zu Klassen und Workshops Tel. 07151 5001-1705; Fax -1714, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, Internet: www.kunstschule-rems.de. Bürozeiten: Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 13 Uhr. – Als kulturelle Bildungseinrichtung ist die Kunstschule trotz Teil-Lockdowns geöffnet. Fachklassen und Workshops werden unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften wie üblich angeboten.
Angebote für Kinder: „Wir bauen indianische Tipis“, Kinder von sechs Jahren an werden am Samstag, 5. Dezember, von 9 Uhr bis 13 Uhr zu wahren Baumeistern. – „Weihnachten auf Leinwand“ für Kinder von sieben Jahren an am Samstag, 12. Dezember, um 12.15 Uhr: die jungen Teilnehmer spannen die Leinwand selbst auf, entwerfen ihr Motiv und malen anschließend mit Acrylfarben.
Angebote für Jugendliche und Erwachsene: „Künstlerische Drucktechnik und Lithografie“, am Samstag, 5. Dezember, von 10 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag, 6. Dezember, von 10 Uhr bis 17 Uhr, eine Einführung in das Flachdruckverfahren, das traditionell auf Solnhofener Kalkstein ausgeführt wird. – „Ladies Night“ freitags, am 11. Dezember und am 15. Januar 2021, jeweils von 19 Uhr bis 22.30 Uhr besteht für Frauen das Angebot, kreativ zu werden, Neues auszuprobieren oder Begonnenes zu beenden.

Volkshochschule Unteres Remstal

Kontakt: Bürgermühlenweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter Tel. 95880-0, Fax: 95880-13, E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet: www.vhs-unteres-remstal.de. – Die neue Verordnung des Landes Baden-Württemberg für den November 2020 gestattet dem Bereich der Bildung, also auch den Volkshochschulen, Kurse weiterhin anzubieten, mit Ausnahme von Kursen im Bewegungsbereich und reinen Kulturveranstaltungen. Auch Kurse in schulischen Räumen können wie gewohnt angeboten werden. Weiterhin wird konsequent darauf geachtet, dass alle Maßnahmen (Maske, Abstand, Lüften, Händewaschen) eingehalten werden. Sollte ein Kurs von einer Veränderung betroffen sein, werden die Teilnehmer benachrichtigt. Info auch unter: https://www.vhs-unteres-remstal.de/detailansicht/article/aktuelle-informationen-zu-corona-regelungen-stand-02112020/ sowie https://www.vhs-unteres-remstal.de/info/hygieneplan/.
Geschenkgutscheine für Kurse aller Art sind in der VHS erhältlich. Informationen dazu im Sekretariat und auf der Homepage.
Aktuell: „Word, fortgeschritten“ montags von 7. Dezember an um 18 Uhr, dreimal. – Online: „Elektronische Patientenakte“ am Donnerstag, 10. Dezember, um 19 Uhr. – Online: „Kommunikation in der Partnerschaft“ am Donnerstag, 10. Dezember, um 19 Uhr. – Android-Smartphone und -Tablet richtig einstellen am Freitag, 11. Dezember, um 14 Uhr. – „Excel, Kompakt-Aufbaukurs“ am Freitag, 11. Dezember, von 18 Uhr bis 21.15 Uhr und am Samstag, 12. Dezember, von 9 Uhr bis 16 Uhr.

Tafel Waiblingen

Kontakt: Benzstraße 12 (Ameisenbühl), mit Kleiderabteilung. Telefon 9815969, Informationen auch im Internet: https://tafel-waiblingen.de.
Verkaufszeiten: montags bis freitags 10.30 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags bis 17 Uhr. Berechtigt sind Besitzer einer Kundenkarte der Waiblinger Tafel. Diese kann bei folgenden Stellen beantragt werden:
• Stadtverwaltung Waiblingen, Abteilung Soziale Leistungen, Rathaus, Informationen unter Tel. 5001-2673, -2674, zu folgenden Zeiten: montags bis mittwochs und freitags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
• Forum Nord auf der Korber Höhe, Salierstraße 2, nach Rücksprache unter Tel. 5001-2690, donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
• Forum Süd, Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 36, nach Rücksprache unter Tel. 5001-2693.
• „Forum Diakonie Kirche“, Heinrich-Küderli-Straße 61, nach Rücksprache unter Tel. 959190, montags von 14.30 Uhr bis 16 Uhr.
• Caritas-Zentrum, Talstraße 12, nach Rücksprache unter Tel. 1724-0, montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr, sowie freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr.
Mitzubringen sind: Personalausweis, Bewilligungsbescheid bzw. Einkommensnachweis, Passbild.

Kinder- und Jugendeinrichtungen

Ein offener Betrieb der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist nach der neuen Corona-Verordnung nicht mehr möglich. Die Einrichtungen bieten derzeit einzelne feste Angebote für Kinder und Jugendliche an. Hierfür müssen sich diese rechtzeitig, einen Tag vorher, für die einzelnen Angebote direkt bei der Einrichtung z.B. per E-Mail oder telefonisch anmelden. Weitere Informationen zu den Angeboten können bei den Einrichtungen direkt erfragt oder über www.waiblingen.de/Kinder- und Jugendförderung, nachgeschaut werden. Aus **Öffnungszeiten werden Kontaktzeiten:** die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dennoch vor Ort, um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Zu den gewohnten Zeiten stehen sie beispielsweise telefonisch oder per E-Mail für Fragen zur Verfügung.

Aktivspielplatz

Kontakt: Schorndorfer Straße/Giselastraße, Tel. 563107, E-Mail: anette.mayer@waiblingen.de.
Kontaktzeiten: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr für Kinder von sechs Jahren an und Teenies.

Jugendzentrum „Villa Roller“

Kontakt: Alter Postplatz 16, Tel. 07151 5001-2730, Fax -2739. – Im Internet: www.villa-roller.de, auf facebook: www.facebook.de/villa.roller.de. E-Mail: villa.roller@waiblingen.de.
Kontaktzeiten: montags von 14 Uhr bis 21 Uhr; dienstags von 14 Uhr bis 18 Uhr; mittwochs von 14 Uhr bis 21 Uhr; donnerstags von 14 Uhr bis 21 Uhr; freitags von 14 Uhr bis 21 Uhr.

Spiel- und Spaßmobile für Kinder

Kontakt: Alexander Vetter und Julia Martinitz, Tel. 5001-2725 und -2724, E-Mail: spielundspassmobil@waiblingen.de.
Kontaktzeiten: montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 17.30 Uhr.

Jugendfarm Finkenberg

Kontakt: Korber Straße 240, Ecke Korber Straße/Stauferstraße auf dem Finkenberg. Info unter Tel. 5001-2726, mobil 0157 37807038, E-Mail: kim.zackel@waiblingen.de; www.jugendfarm-waiblingen.de.
Kontaktzeiten: dienstags bis freitags von 14 Uhr bis 16.30 Uhr.

Jugendtreffs

Juze Beinstein, Rathausstraße 13, Tel. 2051638. **Kontaktzeit:** dienstags, mittwochs, donnerstags von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr.
Jugendtreff Bittenfeld, Schillerstraße 114, Tel. 07146 43788. **Kontaktzeit:** dienstags von 16 Uhr bis 20 Uhr; mittwochs von 17 Uhr bis 21 Uhr; donnerstags von 17 Uhr bis 21 Uhr; freitags von 16 Uhr bis 20 Uhr.
Jugendtreff Hegnach, Kirchstraße 49, Tel. 57568. **Kontaktzeit:** montags von 16 Uhr bis 19 Uhr; mittwochs von 17 Uhr bis 21 Uhr; donnerstags von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18 Uhr bis 22 Uhr.
Jugendtreff Hohenacker, Rechbergstraße 40, Tel. 82561. **Kontaktzeit:** dienstags von 17 Uhr bis 21 Uhr; mittwochs von 16 Uhr bis 21 Uhr; donnerstags von 16 Uhr bis 20 Uhr; freitags von 15 Uhr bis 21 Uhr.
Jugendtreff Neustadt, Ringstraße 38. **Kontaktzeit:** montags und mittwochs bis freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr.
JuCa15, Waiblingen-Süd, Düsseldorfer Straße 15, 1. Stock, Tel. 982089, für junge Menschen zwischen zehn und 18 Jahren. **Kontaktzeit:** montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr.

KARO Familienzentrum in der früheren Karolingerschule

Alter Postplatz 17, Tel. 98224-8900, Fax -8905, E-Mail: info@familienzentrum-waiblingen.de.

Familien-Bildungsstätte

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Tel. 98224-8920, -8921, -8922, Fax 98224-8927, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de, im Internet: www.fbs-waiblingen.de.
Das „Offene Kinderzimmer“, die ehrenamtlich gestützte Betreuung für Kinder bis drei Jahre, wird im November nicht angeboten. – Ebenso entfällt das Repair-Café aufgrund der Corona-Bestimmungen. – Kurse, die in Präsenzform aktuell nicht möglich sind, werden als Onlineformat angeboten, wenn sie sich dafür eignen.
Aktuell: „Was Kinder stark und glücklich macht“ am Dienstag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr. – „Angst bei Kindern“ am Mittwoch, 2. Dezember, um 19 Uhr. – „Mehr Lebensfreude – weniger Stress“ am Samstag, 5. Dezember, um 10 Uhr. – „Komm her – geh weg“, über die Ambivalenz in Beziehungen am Mittwoch, 9. Dezember, um 19 Uhr. – „Immer Ärger mit dem Smartphone, Tablet und TV“ am Donnerstag, 10. Dezember, um 18.30 Uhr.

pro familia

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Tel. 98224-8940, Fax -8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de, Internet www.profamilia-waiblingen.de. Telefon-Kontaktzeiten: montags 9 Uhr bis 13 Uhr und 15 Uhr bis 17 Uhr, dienstags 9 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs und donnerstags 9 Uhr bis 12 Uhr, freitags 9 Uhr bis 12 Uhr (in den Ferien montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr).
Beratung: pro familia berät rund um finanzielle Hilfen in der Schwangerschaft, Elternzeit und Mutterschutz, Kindergeld, Elterngeld und andere Anträge, Schwangerschaftskonflikt, Probleme in der Paarbeziehung oder in der Sexualität (sexuelle Orientierung). – Sie brauchen kompetente Unterstützung? Wir beraten Sie per Video, Telefon oder auch im persönlichen Kontakt (unter Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen).
Jugendhotline: Achtung, Mädels und Jungs – für euch haben wir eine Hotline eingerichtet: 0160 95509708, hinterlasst uns eine Nachricht und wir rufen euch zurück!
„Flügel“-Beratungstelefon für Frauen und Männer, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: Tel. 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de, Internet: www.fluegel-waiblingen.de.
Offene Sprechstunde der Familienhebamme: mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr berät Birgit Bauder online nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 1653601, E-Mail: BirgitBauder@web.de. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch anonym sowie kostenlos. – Familienhebammen sind qualifizierte Hebammen, die Schwangere, Mütter und Familien bis zum ersten Lebensjahr des Kinds unterstützen.

„Frauen im Zentrum – FraZ“

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Alter Postplatz 2, 2. OG (barrierefrei), Raum 2.21; Tel. 98224-8910, E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de; www.frauen-im-zentrum-waiblingen.de.
Aktuell: Sämtliche Veranstaltungen sind aufgrund der Corona-Bestimmungen abgesagt.

Integration der Caritas

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Themenbüro. E-Mail: lutz.s@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de, Tel. 0151 70901173. Offene Sprechstunde der Integrationsberatung mittwochs von 9 Uhr bis 12.30 Uhr, freitags von 13 Uhr bis 15 Uhr und nach Vereinbarung. Das Team der Flüchtlingssozialarbeit der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz unterstützt Geflüchtete, die in Waiblingen in städtischen und privaten Wohnungen leben. Die Integrationsmanagerin Sandra Lutz begleitet die Ratsuchenden professionell. – Infos zu den Angeboten beim Veranstalter.

Freiwilligen-Agentur

Kontakt: im KARO Familienzentrum. Nachrichten können unter Tel. 07151 98224-8911 hinterlassen werden oder per E-Mail an fa.waiblingen@gmx.de. – Die FA ist ein Angebot des KARO von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche und wird vom Fachbereich Bürgerengagement der Stadt organisiert. Sie berät und unterstützt Interessierte bei der Suche nach einem passenden bürgerschaftlichen Engagement. Dazu kooperiert sie mit sozialen Organisationen und Einrichtungen in Waiblingen und vermittelt diesen ehrenamtlich engagierte Menschen. –
Aktuell: „Lichtblick“ vermittelt Hilfen bei Problemen des Alltags und ist ein Angebot der Freiwilligen Agentur Waiblingen. Das Team ist persönlich im KARO Familienzentrum anzutreffen: mittwochs zwischen 14 Uhr und 16.50 Uhr berät es kompetent und vermittelt einen ehrenamtlichen Helfer. Außerhalb dieser Zeit nimmt unter Tel. 98224-8911 ein Anrufbeantworter Anliegen auf, E-Mail an fa.waiblingen@gmx.de. Bei einem Besuch sind die Hygieneregeln zu beachten, eine Alltagsmaske ist zu tragen.

Ehrenamtliche Schuldnerbegleitung

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Tel. 98224-8912, E-Mail: schuldnerbegleitung@waiblingen.de, im Internet: www.familienzentrum-waiblingen.de. Gebührenfrei beraten werden Menschen, die in eine finanzielle Schieflage geraten sind oder praktische Hilfe rund um das Thema Geld brauchen. Die ehrenamtliche Schuldnerbegleitung ist zur Verschwiegenheit verpflichtet. Ratsuchende müssen vorab einen Termin unter Tel. 5001-2676 und -2671 oder E-Mail an schuldnerbegleitung@waiblingen.de vereinbaren; außerhalb der Sprechzeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Ein persönlicher Besuch ist unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsvorschriften möglich.

Kinderschutzbund

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Themenbüro: 2. OG. Babysitter-Vermittlung, Sprechstunde dienstags von 15 Uhr bis 17 Uhr (außer in den Ferien). Ansprechpartnerin: Renate Obergfäll, Tel. 07151 98224-8914, im Internet: www.kinderschutzbund-schorndorf-waiblingen.de, E-Mail: info@kinderschutzbund-waiblingen.de. Außerdem werden Wunschomas dringend gesucht sowie Helferinnen, die sich ehrenamtlich im Kinderschutzbund engagieren wollen. Informationen unter Tel. 07181 8877-17, Frau Hecker-Rost.

„wellcome“

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Annett Burmeister, Tel. 98224-8901; E-Mail: waiblingen@wellcome-online.de. Im Internet: www.wellcome-online.de. Sprechzeit: montags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Das Projekt „wellcome“ des Familienzentrums Waiblingen unterstützt junge Familien nach der Geburt eines Kindes. – Infos zur Sprechzeit nachfragen.
Aktuell: Gesucht werden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die ein- bis zweimal wöchentlich zwei bis drei Stunden Zeit haben, sich für junge Familien zu engagieren.

RemsTaler TauschRing

Kontakt: im KARO Familienzentrum, Tel. 98224-8913 (samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, nicht in den Schulferien), www.remstaler-tauschring.de, E-Mail: kontakt@remstaler-tauschring.de. Die Interessengemeinschaft organisierter gegenseitiger Hilfe (Mindestalter 18 Jahre) seit 2003.
Aktuell: Üblicherweise – sofern es die Corona-Verordnung zulässt – Stammtisch am ersten Montag im Monat um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, Info-Tel. 502414. – Was ist der RemsTaler TauschRing? Eine Interessengemeinschaft für organisierte kostenlose Hilfe der Mitglieder untereinander und gegenseitig mit Dienstleistungen aller Art; Voraussetzung ist die Mitgliedschaft.

Veranstaltungen von Vereinen, Kirchen und Organisationen

Sa, 28.11.

Evangelische Kirche Waiblingen. Michaelskirche: Mini-Gottesdienst um 16 Uhr für Kinder bis sechs Jahre und ihre Familien. Vermittelt wird die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht von zwei Engeln. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Mund-Nase-Schutz ist zu tragen.

So, 29.11.

Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Kirche: Karten für einen persönlichen Gruß, eine Sammlung von Liedtexten, Bibelworte und Segenswünsche sind der Inhalt der „Lichtertüten“, die von 10.30 Uhr bis 16 Uhr bereitstehen. Die Karte kann vor Ort mit einem Gruß versehen und zu Mitmenschen gebracht werden. – Michaelskirche: In der „Kirche um Sieben“ steht das Thema „Pflege – who cares?“ um 19 Uhr im Mittelpunkt der Veranstaltung, die als Gottesdienst mit Musik und einem Vortrag konzipiert ist. Referent Johannes Strotbek von der Bertelsmann-Stiftung ist digital zugeschaltet, es können Fragen gestellt werden. Tobias Southcott ist an der Harfe zu hören, Stephan Lenz am Klavier. Besucher müssen einen Mund-Nase-Schutz tragen. Als Live-Stream kann der Abend auf Youtube verfolgt werden, Suchbegriff „Kirchenbezirk Waiblingen“. Eintritt frei.

Fr, 4.12.

Evangelische Erwachsenenbildung Rems-Murr. Anmeldeschluss zum Kurs „Biblische Geschichten für Kinder von einem Jahr bis sechs Jahre lebendig erzählen“ am Freitag, 11. Dezember, um 19.30 Uhr in der Pauluskirche in Hegnach, Haldenäcker 12. Anmeldung unter Tel. 54984, E-Mail: info@baf-waiblingen.de.

Sa, 5.12.

Sinfonietta Waiblingen. Das Adventskonzert, das für Samstag, 5. Dezember, geplant war, entfällt aufgrund der Corona-Beschränkungen, da die Proben nicht möglich sind.

So, 6.12.

Württembergischer Christusbund. Geschichten rund um die Bibel können die Kinder unter Tel. 55440 hören. Dazu gibt es ein Quiz, an dem man teilnehmen kann, nachdem man die aktuelle Geschichte angehört hat. Info unter www.christusbund-wn.de.

*

ADAC. Die Öffnungszeiten der Waiblinger Geschäftsstelle und des Reisebüros in der Fronackerstraße 16 wurden verkürzt. Aktuell ist montags bis freitags von 10 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 17 sowie samstags von 10 Uhr bis 13 Uhr offen.
Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/. E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Beratungszeiten in der Geschäftsstelle montags von 14 Uhr bis 16 Uhr, Tel. 20642012; Stammtisch jeden 2. Dienstag im Monat von 19 Uhr an im „Goldenen Ochsen/Toro d'Oro“, Beim Rathaus 9, Waiblingen-Neustadt. Die Beratung ist auch für Nichtmitglieder kostenlos, dabei geht es vor allem um Schwerbehinderung, Patientenberatung, Soziales und Informationen zu den Angeboten des Ortsverbands.

Kostenlos veröffentlichen? Nehmen Sie Kontakt auf zum „Staufer-Kurier“, E-Mail: birgit.david@waiblingen.de, Tel. 07151 5001-1250.

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zu öffentlichen Sitzungen

Am Montag, 30. November 2020, findet um 19 Uhr in der Beinsteiner Halle eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Backhaus Beinstein, Sanierung Backofen – Vergabebeschluss
4. Sonstiges

Wegen der derzeitigen Corona-Situation gelten folgende Regelungen: die Bürgerfragestunde ist auf maximal fünf Anfragen und eine Fragezeit von jeweils höchstens drei Minuten begrenzt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Bürgerinnen und Bürger, die in der Sitzung eine Frage stellen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Freitag, 27. November, 12 Uhr, per E-Mail an rathaus-beinstein@waiblingen.de oder telefonisch unter 07151 5001-1814 unter Angabe des Namens und des Anliegens zu melden. Gehen mehr als fünf Anmeldungen ein, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Am Donnerstag, 3. Dezember 2020, findet um 19 Uhr in der Gemeindehalle Bittenfeld eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Taubenplage Schillerschule Bittenfeld – mündlicher Bericht über mögliche Lösungsansätze von Bernd Lorinser, NABU
4. Verschiedenes
5. Anfragen

Wegen der derzeitigen Corona-Situation gelten folgende Regelungen: die Bürgerfragestunde ist auf eine Höchstzahl von fünf Anfragen und eine Fragezeit von je maximal drei Minuten begrenzt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Bürgerinnen und Bürger, die in der Sitzung eine Frage stellen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Mittwoch, 2. Dezember, 12 Uhr, per E-Mail an veronika.francolias@waiblingen.de oder telefonisch unter 07146 8747-14 unter Angabe des Namens und des Anliegens zu melden. Gehen mehr als fünf Anmeldungen ein, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Am Freitag, 4. Dezember 2020, findet um 19 Uhr in der Gemeindehalle Neustadt eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung für die Ortschaft Neustadt – Neubau der Kita Ringstraße – Vorstellung der Machbarkeitsstudie
4. Neubau einer Mensa in der Friedensschule Neustadt – Vergabe der küchentechnischen Ausstattung
5. Bausachen
6. Verschiedenes
7. Anfragen/Bekanntmachungen

Wegen der derzeitigen Corona-Situation gelten folgende Regelungen: die Bürgerfragestunde ist auf eine Höchstzahl von fünf Anfragen und eine Fragezeit von je maximal drei Minuten begrenzt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Bürgerinnen und Bürger, die in der Sitzung eine Frage stellen wollen, werden gebeten sich bis spätestens Donnerstag, 3. Dezember, 12 Uhr, per E-Mail an daniela.tiemann@waiblingen.de oder telefonisch unter 07151 5001-1970 unter Angabe des Namens und des Anliegens zu melden. Gehen mehr als fünf Anmeldungen ein, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Am Freitag, 4. Dezember 2020, findet um 20 Uhr in der Hartwaldhalle Hegnach eine öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.
TAGESORDNUNG
1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Spielplatz Buchhalde-Grabenäcker – Spielgerät „Unter-3-Jährige“ (Antrag aus dem Ortschaftsrat) – Baubeschluss
4. Verschiedenes
5. Anfragen

Wegen der derzeitigen Corona-Situation gelten folgende Regelungen: die Bürgerfragestunde ist auf eine Höchstzahl von fünf Anfragen und eine Fragezeit von je maximal drei Minuten begrenzt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Bürgerinnen und Bürger, die in der Sitzung eine Frage stellen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Donnerstag, 3. Dezember, 12 Uhr, per E-Mail an rathaus-hegnach@waiblingen.de oder telefonisch unter 07151 5001-1890 unter Angabe des Namens und des Anliegens zu melden. Gehen mehr als fünf Anmeldungen ein, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Stellenausschreibung

Der Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement der Stadt Waiblingen sucht für den Bereich Energiemanagement zum 1. Januar 2021 einen

Techniker (m/w/d)

Die Stelle ist in Teilzeit mit einem Beschäftigungsumfang von 67 Prozent zu besetzen.

Ihre vielfältigen Arbeitsschwerpunkte sind insbesondere die
- Erfassung und Auswertung von Energieverbräuchen
- Betreuung und Schulung von Hausmeistern und Nutzern
- Mitwirkung bei der Erstellung des Energieberichts sowie bei der Zertifizierung im Rahmen des European Energy Award
- Erstellung von Energieausweisen

Wir erwarten eine abgeschlossene Ausbildung zum Bautechniker oder Techniker im Bereich Heizungs-, Lüftungs-, Klimatechnik, Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Flexibilität sowie ein freundliches Wesen.

Erfahrungen im Energiemanagement sind erwünscht.

Die Vergütung erfolgt bis zur Entgeltgruppe 9b TVöD, je nach Qualifizierung.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Inhaltliche Fragen beantwortet Herr Bayer, Abteilung Kaufmännisches Gebäudemanagement, Telefon 5001-3320. Personalrechtliche Auskünfte erhalten Sie von Frau Grüner, Abteilung Personal, Telefon 5001-2142.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bis zum 17. Dezember 2020 vorzugsweise online oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen.

Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Stadt Waiblingen
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen
www.waiblingen.de

Stellenausschreibung

Der Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement der Stadt Waiblingen sucht zum 1. Februar 2021 einen

Sachbearbeiter (m/w/d)

für die Vermietung von Wohnungen. Die Stelle ist zunächst mit 50 Prozent und als Mutterschutz sowie Elternzeitvertretung zu besetzen.

Arbeitsschwerpunkte sind die eigenverantwortliche Vermietung von Wohnungen inklusive der kaufmännischen und rechtlichen Bewirtschaftung von eigenen und angemieteten Gebäuden, die Unterbringungen im Rahmen der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen, die Erstellung von Nebenkostenabrechnungen, der Abschluss von Mietverträgen zur Anmietung und Vermietung von Gebäuden sowie die Vertretung der Stadt bei Eigentümerversammlungen nach WEG-Recht.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung als Immobilienkaufmann/-kauffrau oder Immobilienfachwirt/-in, alternativ eine kaufmännische bzw. verwaltungsspezifische Berufsausbildung mit Berufserfahrung in der Vermietung von Wohnungen. Des Weiteren erwarten wir gute Kenntnisse im Privatrecht (insbesondere Mietrecht), im Wohnungseigentumsrecht sowie ein verbindliches, sicheres und kommunikatives Auftreten.

Die Vergütung erfolgt bis zur Entgeltgruppe 10 TVöD, je nach Qualifizierung.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Inhaltliche Fragen beantwortet Herr Bayer, Abteilung Kaufmännisches Gebäudemanagement, Telefon 5001-3320. Personalrechtliche Auskünfte erhalten Sie von Frau Grüner, Abteilung Personal, Telefon 5001-2142.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bis zum 17. Dezember 2020 vorzugsweise online oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen.

Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Stadt Waiblingen
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen
www.waiblingen.de

Stellenausschreibung

Der Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement der Stadt Waiblingen sucht zum 1. Januar 2021 einen

Springer-Hausmeister (m/w/d)

Die Stelle ist zunächst befristet und mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt an verschiedenen Objekten der Stadt Waiblingen. Arbeitsschwerpunkte sind die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Gebäude und Außenanlagen mit der dazugehörigen Technik, der Geräte und Maschinen sowie Schließdienste.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem handwerklichen oder technischen Beruf, ein freundliches Wesen, Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Flexibilität, da Arbeitseinsätze auch abends und an Wochenenden erforderlich sind.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 6 TVöD.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Fachliche Fragen beantwortet Ihnen Herr Bayer (Abteilung Kaufmännisches Gebäudemanagement), Telefon 5001-3320, für personalrechtliche Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Grüner (Abteilung Personal), Telefon 5001-2142.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bis zum 17. Dezember 2020 vorzugsweise online oder senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 17 51, 71328 Waiblingen.

Bei postalischer Bewerbung werden die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet, eine Rücksendung erfolgt nicht.

Wir weisen darauf hin, dass bei Angabe einer E-Mail-Adresse alle Benachrichtigungen über diesen Weg erfolgen.

Stadt Waiblingen
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen
www.waiblingen.de

Grüngut darf nicht verbrannt werden

Das Verbrennen von pflanzlichen Abfällen ist verboten, denn es trägt zur Feinstaubbelastung bei. Wie pflanzlicher Abfall beseitigt werden kann und was beachtet werden muss, beantwortet das Amt für Umweltschutz beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis und zwar in seinem Merkblatt „Verbrennen von pflanzlichen Abfällen“ (auf der Internetseite www.rems-murr-kreis.de).
Waiblingen, im November 2020
Abteilung Ordnungswesen

Bauarbeiten/Änderungen im ÖPNV

Busse fahren andere Route

Richard-Wagner-Straße

Die Busse der Linie 218 fahren von Montag, 7. Dezember, Betriebsbeginn, bis Samstag, 12. Dezember 2020, Betriebsende, wegen Bauarbeiten nicht durch die Richard-Wagner-Straße. Die Umleitung erfolgt in Richtung Bahnhof Waiblingen von der Haltestelle Hausgärten an durch die Talstraße.

Diese Haltestellen entfallen

Schelling- und Mendelssohnstraße sowie Wasserstubenweg. Als Ersatz dient die Haltestelle Hans-Sachs-Weg in der Talstraße bei den Parkplätzen gegenüber Hausnummer 4; es gelten die Abfahrtszeiten der Schellingstraße.

OVR-Buslinie 208

Haltestelle verlegt

Bei der Buslinie 208 des OVR, die vom Bahnhof Waiblingen zum Galgenberg verkehrt, wird eine Haltestelle verlegt. Der Stopp ist wegen Bauarbeiten nicht mehr am „Finanzamt“, sondern wurde um etwa 90 Meter in Richtung Ludwigsburger Straße, Höhe Hausnummer 59, verlegt. Die Änderung dauert voraussichtlich bis Ende November.

Gegenrichtung zum Bahnhof

Gleiches gilt für die Haltestelle Finanzamt in Fahrtrichtung Bahnhof: sie wird am Donnerstag, 3., und Freitag, 4. Dezember, 90 Meter in Richtung Ludwigsburger Straße auf Höhe Hausnummer 58 verlegt.

OVR-Buslinie 209

Haltestelle entfällt

Bei der Buslinie 209 des OVR, die vom Bahnhof Waiblingen über Korb in Richtung Großheppach/Prinz-Eugen-Platz verkehrt, entfällt die Waiblinger Haltestelle „Im Sämann“ in beide Fahrtrichtungen. Bedient werden die Haltepunkte „Korber Steige“ und „Nachtigallenweg“. Die Änderung dauert bis Ende November.

Ersatzbusse fahren auch nach Waiblingen

Bahnstrecke gesperrt

Die Strecke Winnenden-Backnang wird wegen Brückenarbeiten im Bereich des Bahnhofs Backnang von Samstag, 19. Dezember, 1 Uhr, durchgehend bis Montag, 21. Dezember 2020, 3,50 Uhr, für den Zugverkehr gesperrt. Als Ersatz für die ausfallenden S-Bahnen der Linie S3 fahren Busse mit allen Unterwegshalten zwischen Winnenden und Backnang. In Winnenden bestehen Anschlüsse zwischen Bussen und S-Bahnen. In Winnenden verkehren die S-Bahnen aus und in Richtung Waiblingen-Stuttgart von Gleis 1.

Besonderheiten

Im S-Bahn-Nachtverkehr am Wochenende und am frühen Sonntagmorgen verkehren die Ersatzbusse von Backnang ab Winnenden ohne Halt weiter bis Waiblingen. Dort besteht Anschluss an die S2 in Richtung Stuttgart-Flughafen-Filderstadt.

Haltestellen der Ersatzbusse

- Backnang, ZOB, Hp. 5A
- Maubach, Wiener Straße
- Nellmersbach, Gewerbegebiet
- Winnenden, ZOB, Hp. 1
- Waiblingen, Bahnhof Hp. 11 (nur für den Nachtverkehr und am Sonntagmorgen)

Hinweise

Die Reisezeiten auf der S3 können sich um bis zu 40 Minuten verlängern. Im Abschnitt Flughafen-Messe-Winnenden verkehrt die S3 planmäßig. Von der Streckensperrung ebenfalls betroffen sind die Regionalzüge der Linien RB/RE 19 und RE 90. Sie entfallen im Abschnitt Backnang-Stuttgart. Über die Ersatzmaßnahmen informieren die Betreiber DB Regio und Go-Ahead.

Tipp

Bitte berücksichtigen Sie die geänderten längeren Fahrzeiten und erstellen Sie sich Ihren „Persönlichen Fahrplan“, den Sie für sich anpassen können. Der Service steht Ihnen im Internet unter www.bahn.de/persoenlicherfahrplan zur Verfügung. Darüber hinaus ist der DB Streckenagent für das Netz der S-Bahn Stuttgart die richtige Pendler- und Vielfahrer-App. Per Push-Nachricht wird individuell die aktuelle Situation angezeigt.

Internet s-bahn-stuttgart.de, Twitter @SBahn_Stuttgart, Kundendialog Telefon 0711 2092-7087, App „DB Streckenagent“ für Android und iOS, Videotext SWR-Text Tafeln 528 und 529

StadtTicket erhältlich

In der Touristinformation

Das StadtTicket Waiblingen kann jetzt in der Touristinformation in der Scheuerngasse 4 gekauft werden. Es gilt ab dem Abstempeln ganztägig bis 7 Uhr am Folgetag und berechtigt zu beliebig vielen ÖPNV-Fahrten im gesamten Stadtgebiet sowie in den Ortschaften Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt. Ebenfalls eingeschlossen sind Fahrten mit der S-Bahn zwischen den Bahnhöfen Waiblingen und Neustadt-Hohenacker.

Erhältlich ist das StadtTicket als Einzeltagesticket für 3 Euro oder als Gruppentagesticket für bis zu fünf Personen für 6 Euro – und zwar zu folgenden Zeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr; an Samstagen von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Halt Seniorenzentrum

Stopp verlegt

Bauarbeiten machen das Verlegen der Haltestelle „Seniorenzentrum“ in Fahrtrichtung Friedhof in der Mayenner Straße von Montag, 30. November 2020, bis voraussichtlich Mitte Dezember erforderlich. Der Stopp wird etwa 60 Meter in Richtung Landratsamt auf Höhe Hausnummer 12 verlegt.

Sperrungen in der Fronackerstraße

Bis Ende November

In der Fronackerstraße wechseln und verstärken die Stadtwerke Waiblingen noch bis Freitag, 27. November 2020, die Gas- und Wasserversorgung und schaffen eine Leerrohrtrasse. Für die Bauarbeiten müssen Sperrungen für den Straßenverkehr und auf dem Gehweg vorgenommen werden: der zweite Bauabschnitt liegt zwischen den Gebäuden Nr. 61 und 83 der Fronackerstraße. Der Verkehr wird umgeleitet.

Schienenschleifen

Zwischen Waiblingen und Backnang

Aufgrund von Schienenschleifarbeiten zwischen Waiblingen und Backnang von 2. bis 4. und am 7. Dezember kommt es in den späten Abendstunden zu Fahrplanabweichungen. Die S3 fährt dabei zeitweise nur im 60-Minuten-Takt, das teilt die Deutsche Bahn mit.

Mittwoch, 2. Dezember, von 21.40 Uhr bis 24 Uhr

Mehrere Züge der Linie S3 entfallen in den Abschnitten Waiblingen - Backnang und S-Vaihingen - Flughafen/Messe.

Donnerstag, 3. Dezember, von 22.30 Uhr bis 24 Uhr

Die jeweils drei letzten S3 zum und voJelem Flughafen entfallen im Abschnitt S-Vaihingen - Flughafen/Messe.

Freitag, 4. Dezember, von 21.25 Uhr bis 22.50 Uhr

S3 mit Abfahrten in Waiblingen um 21.30 Uhr und 22.30 Uhr entfallen zwischen Waiblingen und Backnang. S 3 mit Abfahrt in Backnang um 22.11 Uhr entfällt zwischen Backnang und Waiblingen.

Montag, 7. Dezember, von 20.50 Uhr bis 24 Uhr

S3 mit Abfahrten in Waiblingen um 21.30 Uhr, 22.30 Uhr und 23.30 Uhr entfallen zwischen Waiblingen und Backnang. S 3 mit Abfahrten in Backnang um 22.11 Uhr und 23.11 Uhr entfallen zwischen Backnang und Waiblingen.

Alternative Fahrmöglichkeiten für die ausfallenden Züge der Linie S3

Im Abschnitt Waiblingen - Backnang mit den 30 Minuten früher oder später fahrenden S3-Zügen. Im Abschnitt S-Vaihingen - Flughafen/Messe mit den 10 Minuten früher oder später fahrenden Zügen der Linie S2.

Hinweise

An allen Abenden kann es baustellenbedingt auf der Linie S3 zu Verspätungen von bis zu 15 Minuten kommen. Im Abschnitt S-Vaihingen - Waiblingen fährt die S3 im gewohnten Halbstundentakt. Fahrgäste sollten die geänderten längeren Fahrzeiten berücksichtigen und sich Ihren „Persönlichen Fahrplan“ erstellen, der für sie angepasst werden kann. Der Service steht allen Fahrgästen im Internet unter www.bahn.de/persoenlicherfahrplan zur Verfügung. Darüber hinaus ist der DB Streckenagent für das Netz der S-Bahn Stuttgart die richtige Pendler- und Vielfahrer-App. Per Push-Nachricht wird individuell die aktuelle Situation angezeigt.